Kartierung der Vogelwelt in Stadt und Landkreis Würzburg 1982 bis 1999

Passeres

Diethild Uhlich

Einleitung

Vor 1982 wurde die Vogelwelt in Stadt und Landkreis Würzburg nicht systematisch erfasst. Daher wurde in dem Jahrzehnt von 1982 bis 1992 mit Hilfe von Mitgliedern des Ornithologischen Arbeitskreises und des LBV vor allem die Brutvögel, aber auch die Wintergäste erfasst. Ziel war es unter anderem, eine Bestandsaufnahme der Vogelwelt zu erstellen, damit künftig die Populationsdynamik der einzelnen Arten abgeschätzt werden kann.

Methode

Qualitative Kartierung: Brutverdacht und Brutnachweis wurden an Hand der Kriterien A, B, C und D festgestellt, die auch für den Bayerischen Brutvogelatlas 1996 bis 1999 galten:

A. Beobachtet zur Brutzeit
B. möglicherweise brütend
C. Wahrscheinlich brütend
D. Sicheres Brüten [1]

Für viele Vogelarten wurde ein Kartenblatt angelegt, auf dem die Meldungen nach A und B zusammengefasst wurden unter "Brutverdacht" und die Meldungen nach B und C unter "Brutnachweis". Die Fundpunkte wurden in die Karte vom gesamten Landkreis eingegeben. Damit wurden alle Arten qualitativ erfasst.

Quantitative Kartierung: Eine quantitative Erfassung wurde im Erhebungszeitraum noch nicht vorgenommen, wurde aber nun für die Veröffentlichung für mittelhäufige und seltene Arten nachgeholt, indem die Fundpunkte ausgezählt wurden. Allerdings ist dieses Verfahren nur dann zuverlässig, wenn die Vogelart in einem Quadrat nur einmal vorkommt, weil sie arttypisch ein größeres Revier beansprucht oder so selten ist, dass ein zweites Brutpaar im selben Quadrat nicht anzunehmen ist. Bei häufigen Arten ermittelt dieses Verfahren immerhin eine Mindestgröße an, wenn auch die realen Werte weit darüber liegen können.

Da die Fundpunkte über 10 Jahre hinweg markiert wurden, kann der Gebietsstatus einer seltenen oder mittelhäufigen Art dann abgeschätzt werden, wenn sich der Gebietsstatus nicht wesentlich geändert hat. Bei manchen mittelhäufigen Arten kann man davon ausgehen, dass sie mehrfach in einem Quadrat vorkommen und mit einem Fundpunkt pro Quadrat unterrepräsentiert sind. Z. B. dürfte das bei der Grauammer der Fall sein, die arttypisch zu einer Revieraggregation neigt. Dann kann zumindest eine Mindestzahl ermittelt werden. Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung der quantitativen Kartierung. Die Kartenblätter für seltene Wintergäste, die nicht bei uns brüten, wurden nicht in die veröffentlichte Fassung eingefügt.

[1] Brutvögel in Bayern. Verbreitung von 1996 – 1999. Ulmer Vlg. S. 18

KARTIERUNG DER VOGELWELT IN STADT UND LANDKREIS WÜRZBURG....1

I. ARTEN....4

1. HAUBENLERCHE *GALERIDA CRISTATA* RL 1B....4
2. HEIDELERCHE *LULLULA ARBOREA* RL 2A....6
3. FELDLERCHE *ALAUDA ARVENSIS*....8
4. UFERSCHWALBE *RIPARIA RIPARIA* RL 2A....9
5. RAUCHSCHWALBE HIRUNDO RUSTICA....11
6. MEHLSCHWALBE *DELICHON URBICA*....13
7. BRACHPIEPER *ANTHUS CAMPESTRIS* RL 1B....15
8. BERGPIEPER *ANTHUS SPINOLETTA*....16
9. BAUMPIEPER *ANTHUS TRIVIALIS*....16
10. WIESENPIEPER *ANTHUS PRATENSIS*....17
11. WASSERPIEPER *ANTHUS SPINOLETTA*....18
12. SCHAFSTELZE *MOTACILLA FLAVA*....18
13. GEBIRGSSTELZE *MOTACILLA CINEREA*....20
14. BACHSTELZE *MOTACILLA ALBA*....21
15. SEIDENSCHWANZ *BOMBYCILLA GARRULUS*....22
16. WASSERAMSEL *CINCLUS CINCLUS* RL 2B....22
17. ZAUNKÖNIG *TROGLODYTES TROGLODYTES*....24
18. HECKENBRAUNELLE *PRUNELLA MODULARIS*....25
19. ROTKEHLCHEN *ERITHACUS RUBECULA*....26
20. NACHTIGALL *LUSCINIA MEGARHYNCHOS*....27
21. BLAUKEHLCHEN *LUSCINIA SVECICA* RL 1A....29
22. HAUSROTSCHWANZ *PHOENICURUS OCHRUROS*....31
23. GARTENROTSCHWANZ *PHOENICURUS PHOENICURUS*....32
24. BRAUNKEHLCHEN *SAXICOLA RUBETRA* RL 2A....34
25. SCHWARZKEHLCHEN *SAXICOLA TORQUATA*....36
26. STEINSCHMÄTZER *OENANTHE OENANTHE* RL 1B....36
27. STEINRÖTEL *MONTICOLA SAXATILIS* RL AUSGESTORBEN....38
28. RINGDROSSEL *TURDUS TORQUATUS*....38
29. AMSEL *TURDUS MERULA*....38
30. WACHOLDERDROSSEL *TURDUS PILARIS*....40
31. SINGDROSSEL *TURDUS PHILOMELOS*....42
32. ROTDROSSEL *TURDUS ILIACUS*....43
33. MISTELDROSSEL *TURDUS VISCIVORUS*....43
34. FELDSCHWIRL *LOCUSTELLA NAEVIA*....45
35. SCHLAGSCHWIRL *LOCUSTELLA FLUVIATILIS* RL 2B....45
36. SCHILFROHRSÄNGER *ACROCEPHALUS SCHOENOBANUS* RL 2A....45
37. SUMPFROHRSÄNGER *ACROCEPHALUS PALUSTRIS*....45
38. TEICHROHRSÄNGER *ACROCEPHALUS SCIRPACEUS*....45
39. DROSSELROHRSÄNGER *ACROCEPHALUS ARUNDINACEUS* RL 2B....45
40. GELBSPÖTTER *HIPPOLAIS ICTERINA*....46
41. SPERBERGRASMÜCKE *SYLVIA NISORIA* RL 1A....48
42. KLAPPERGRASMÜCKE *SYLVIA CURRUCA*....48
43. DORNGRASMÜCKE *SYLVIA COMMUNIS* RL 2B....50
44. GARTENGRASMÜCKE *SYLVIA BORIN*....51
45. MÖNCHSGRASMÜCKE SYLVIA ATRICAPILLA....52
46. WALDLAUBSÄNGER *PHYLLOSCOPUS SIBILATRIX*....53
47. FITIS *PHYLLOSCOPUS TROCHILUS*....54
48. ZILPZALP *PHYLLOSCOPUS COLLYBITA*....55
49. WINTERGOLDHÄHNCHEN *REGULUS REGULUS*....57
50. SOMMERGOLDHÄHNCHEN *REGULUS IGNICAPILLUS*....58
51. GRAUSCHNÄPPER *MUSCICAPA STRIATA*....59

52. ZWERGSCHNÄPPER *FICEDULA PARVA* RL 1B 60
53. HALSBANDSCHNÄPPER *FICEDULA ALBICOLLIS* RL 2A 60
54. TRAUERSCHNÄPPER *FICEDULA HYPOLEUCA* 62
55. BARTMEISE *PANURUS BIARMICUS* 63
56. SCHWANZMEISE AEGITHALOS CAUDATUS 63
57. SUMPFMEISE *PARUS PALUSTRIS* 65
58. WEIDENMEISE *PARUS MONTANUS* 66
59. HAUBENMEISE *PARUS CRISTATUS* 67
60. TANNENMEISE *PARUS ATER* 68
61. BLAUMEISE *PARUS CAERULEUS* 69
62. KOHLMEISE *PARUS MAIOR* 70
63. KLEIBER *SITTA EUROPAEA* 71
64. WALDBAUMLÄUFER *CERTHIA FAMILIARIS* 72
65. GARTENBAUMLÄUFER *CERTHIA BRACHYDACTYLA* 73
66. BEUTELMEISE *REMIZ PENDULINUS* RL 1A 74
67. PIROL *ORIOLUS ORIOLUS* 76
68. NEUNTÖTER *LANIUS COLLURIO* RL 2A 77
69. SCHWARZSTIRNWÜRGER *LANIUS MINOR* RL 1A 79
70. RAUBWÜRGER *LANIUS EXCUBITOR* RL 1B 79
71. ROTKOPFWÜRGER *LANIUS SENATOR* RL 1A 81
72. EICHELHÄHER *GARRULUS GLANDARIUS* 81
73. ELSTER *PICA PICA* 83
74. TANNENHÄHER *NUCIFRAGA CARYOCATACTES* 84
75. DOHLE *CORVUS MONEDULA* 84
76. SAATKRÄHE *CORVUS FRUGILEGUS* RL 2A 86
77. RABENKRÄHE *CORVUS CORONE* 88
78. NEBELKRÄHE *CORVUS CORONE CORNIX* 89
79. KOLKRABE *CORVUS CORAX* 89
80. STAR *STURNUS VULGARIS* 89
81. HAUSSPERLING *PASSER DOMESTICUS* 91
82. FELDSPERLING *PASSER MONTANUS* 92
83. STEINSPERLING *PETRONIA PETRONIA* 93
84. BUCHFINK *FRINGILLA COELEBS* 93
85. BERGFINK *FRINGILLA MONTIFRINGILLA* 95
86. GIRLITZ *SERINUS SERINUS* 96
87. GRÜNLING *CARDUELIS CHLORIS* 97
88. STIEGLITZ *CARDUELIS CARDUELIS* 98
89. ERLENZEISIG *CARDUELIS SPINUS* 99
90. BLUTHÄNFLING *CARDUELIS CANNABINA* 100
91. BIRKENZEISIG *CARDUELIS FLAMMEA* 101
92. FICHTENKREUZSCHNABEL *LOXIA CURVIROSTRA* 102
93. GIMPEL *PYRRHULA PYRRHULA* 104
94. KERNBEIßER *COCCOTHRAUSTES COCCOTHRAUSTES* 105
95. SCHNEEAMMER *PLECTROPHENAX NIVALIS* 106
96. GOLDAMMER *EMBERIZA CITRINELLA* 106
97. ZIPPAMMER *EMBERIZA CIA* RL 1A 107
98. ORTOLAN *EMBERIZA HORTULANA* RL 1B 109
99. ROHRAMMER *EMBERIZA SCHOENICLUS* 110
100. GRAUAMMER *EMBERIZA CALANDRA* 111
101. DREIFARBGLANZSTAR *LAMPROTORNIS SUPERBUS* 113

II. ÜBERBLICK ÜBER DIE QUANTIFIZIERENDE AUSWERTUNG DER KARTEN 113

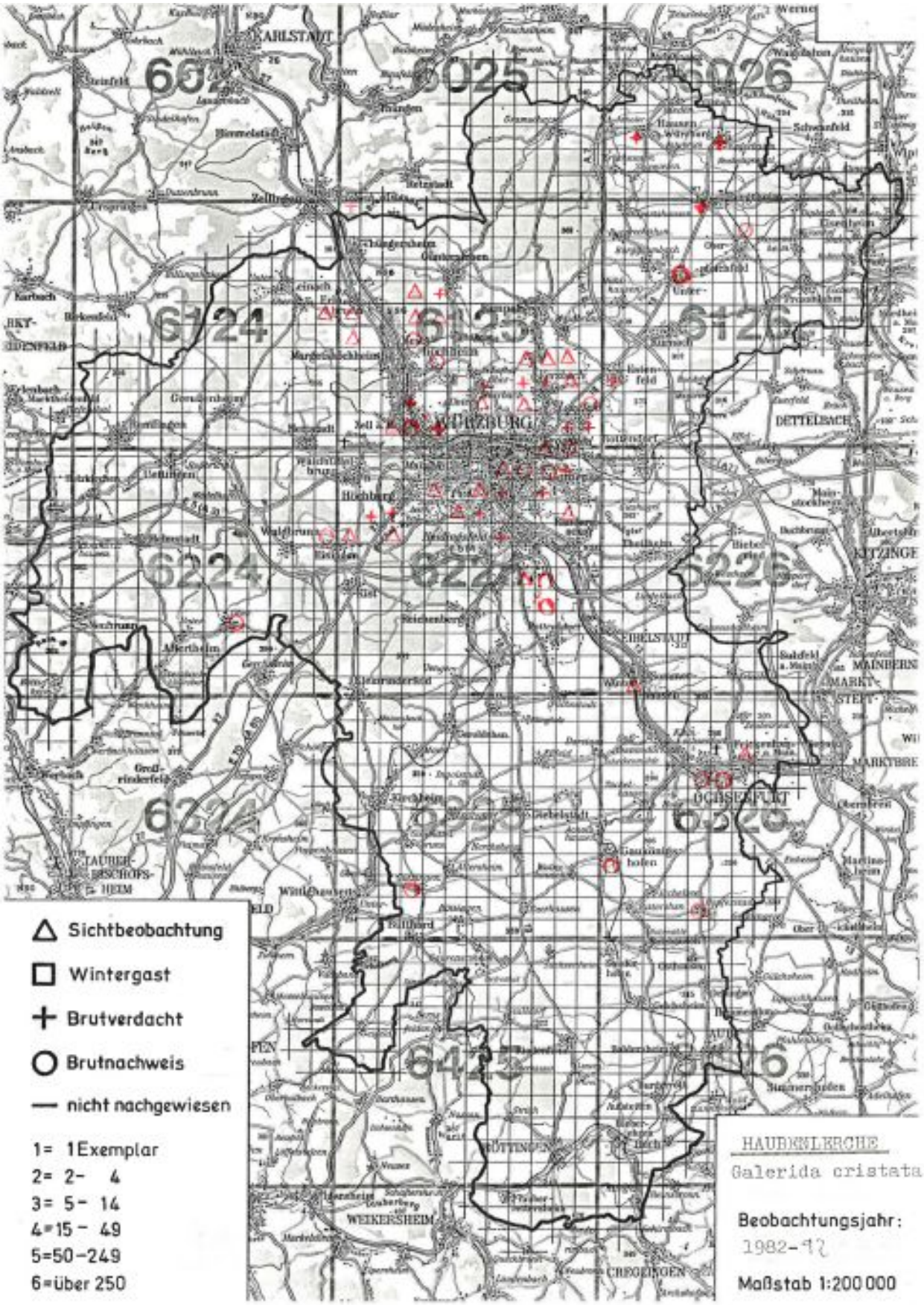
Abkürzungen:
Tega: Tega-Teiche, Ochsenfurter Klärteiche der Zuckerfabrik
N: nördlich von; W: westlich von; S: südlich von; O: östlich von ...

I. Arten

1. Haubenlerche *Galerida cristata* RL 1b

Als Kulturfolger in Bayern seit Jahrhunderten bekannt (Wüst, 1986) haben wir von der Haubenlerche seit Ende der 60er Jahre erfreulich viele Beobachtungshinweise. Danach war sie relativ häufiger Brutvogel auf Ruderalflächen, in der Nähe von Supermärkten und Parkplätzen, am Hublandgelände, der Skyline, den Vororten. Die 70er Jahre zeigten sich Haubenlerchen vor allem in den Wintermonaten: im Innenstadtbereich Würzburg wie z. B. vor dem Stadttheater (8 Ex. am 22.11.1977), auf dem Residenzplatz und anderen gepflasterten, inzwischen geteerten Flächen, wo sie sich wenig scheu der Nahrungsaufnahme widmeten. Seit einigen Jahren gehen jedoch die Bestände zurück. Heute wird eine Beobachtung innerorts zur Seltenheit. Brutverdacht wohl nur noch auf der Skyline, Universitätsgelände Hubland, Toom-Markt Höchberg, Ochsenfurt und in kleineren Verbreitungsinseln über den Landkreis verstreut.
1993 6125/89 Oberhalb Veitshöchheim Brutverdacht (Bätz)
9.6.93 6225/51 Toom-Markt Brutverdacht (Horstmann)
22.5.93 Heuchelhof auf Dach der Hauptschule 1 (Förster)
7.5.93 Lengfeld 6125/132 Brutverdacht siehe Punktkartierung (Horstmann)
22.5.93 Heuchelhof auf Dach der Hauptschule 1 (Förster)
26.5.93 Uni Hubland 2 (Förster)
9.2.94 Continent Supermarkt/Lengfeld 2
13.5.95 Ortsende Kürnach Richtung Würzburg 1
8.6.95 Toom-Markt 1
11.4.98 Toom-Markt 1
2000 Lengfeld Gewerbegebiet bei der Justizvollzug-Anstalt: 1 (Wöber).

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 15, Brutverdacht: 18, Summe: 33.



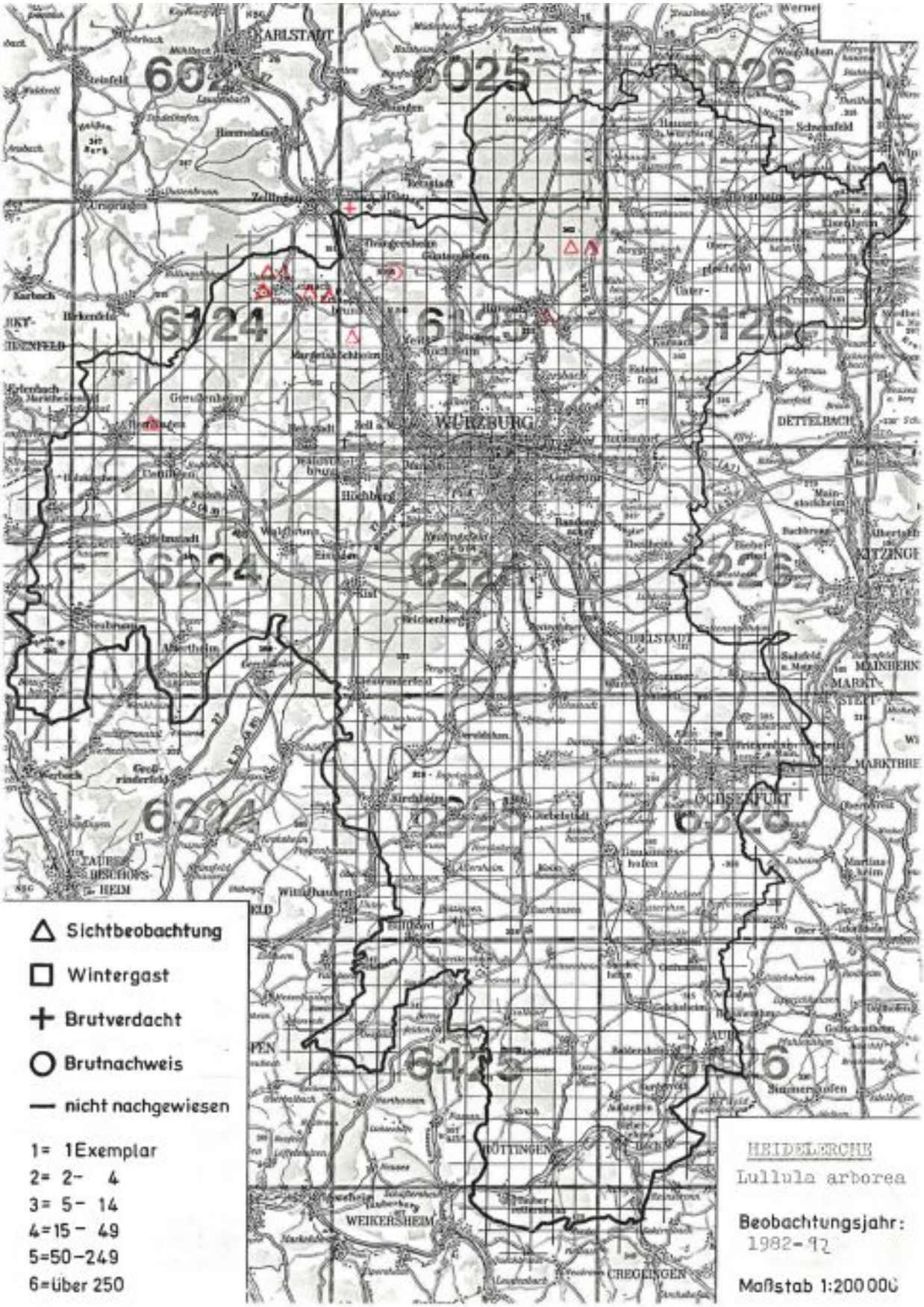
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
HAUBENLERCHE
Galerida cristata
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

2. Heidelerche *Lullula arborea* RL 2a

Als Brutvogel trockener Kiefernheiden und Obstanlagen soll die Heidelerche früher nicht selten gewesen sein. Parrot (1899) bezeichnet sie als Brutvogel bei Würzburg und "auf den Höhen der Umgebung 1884 und 1885 gewöhnlich". Rosenberger (1959) berichtet von einer Brut bei Gerbrunn. Regelmäßig gebrütet hat sie auf der Thüngersheimer Platte bis 1991 - damit unser letztes Vorkommen. Ein weiterer Brutplatz in Leinach erlosch 1985, als Schutzmaßnahmen für das Gebiet Sportplatz vom Gemeinderat abgelehnt wurden. Als Überwinterer von Rosenberger (1957) für 1952/53 in kleineren Trupps von 10-20 Ex. erwähnt.

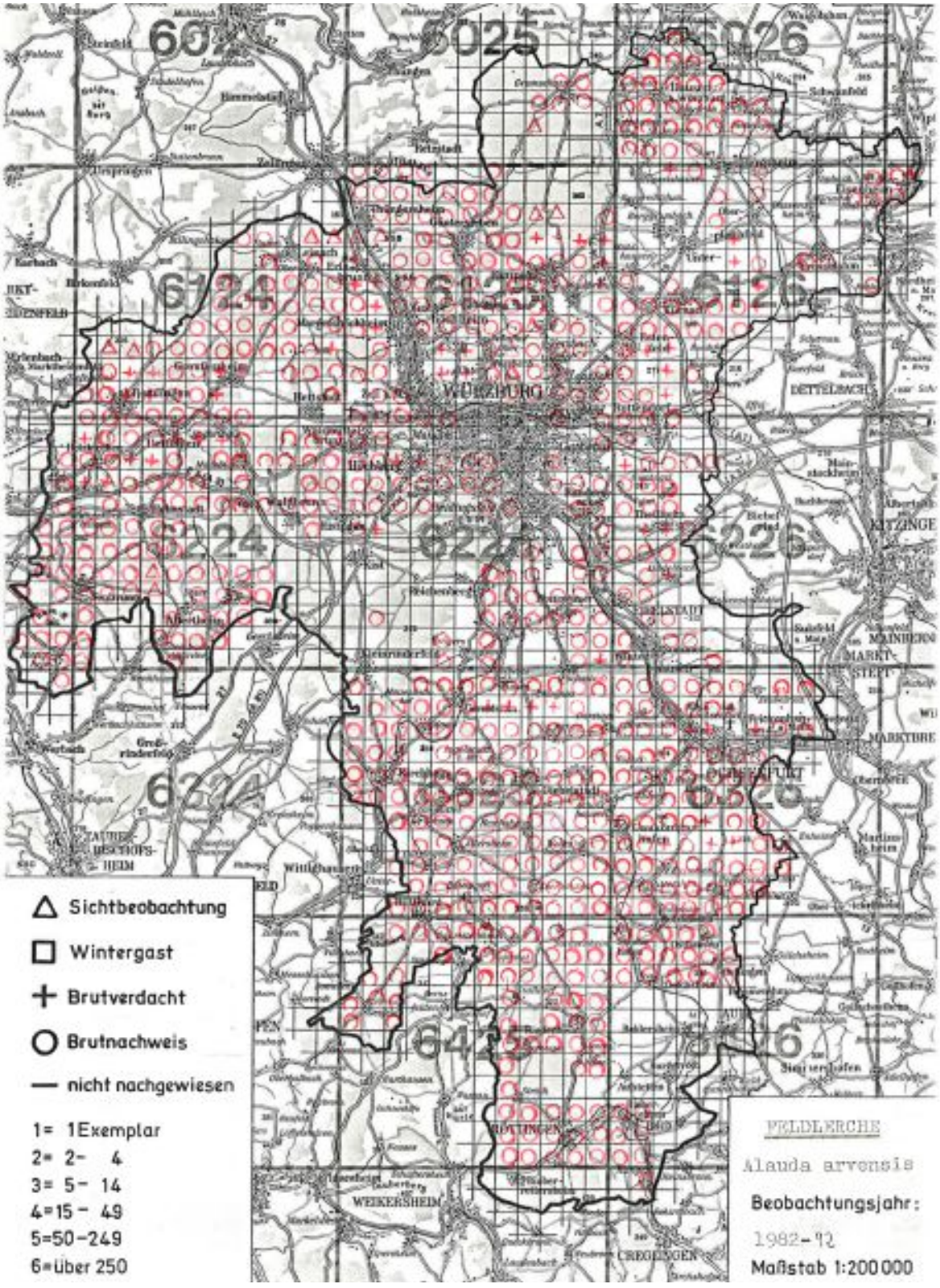
15.05.1989:_ Thüngersheim, Höhfeldplatte: 2 Männchen zeigen Balzflug (Schmidt)
1990: Thüngersheim, Höhfeldplatte: Brut (Richter)
13.04.1991: ♂ und ♀ am Nest (Schulze)
Mai 1992: Brutpaar mit 4 Jungen (Richter)
1993 Frühjahr Höhfeldplatte singend (Bätz).
19.4.94 Leinach Sportplatz 1 (Stephan)
25.4.94 Leinach Sportplatz 1 singend (Uhlich/Holynski)
11.6.94 Thüngersheimer Platte 2 singend
27.5.95 Thüngersheimer Platte wahrscheinlich 2 Brutpaar, weiter nördlich 1 Brutpaar?
3.6.95 NW Thüngersheim auf Höhen wahrscheinlich >3 Brutpaare (s . Karte)
2000 18.6.00 Leinach Espenloh 1 singend.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 1, Brutverdacht: 1, Summe: 2.


△ Sichtbeobachtung
□ Wintergast
+ Brutverdacht
○ Brutnachweis
— nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
HEIDELERCHE
Lullula arborea
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

3. Feldlerche *Alauda arvensis*

Sehr zahlreicher Brutvogel in offenen Landschaften. Winterbeobachtungen werden vereinzelt gemacht (12.1.1991 Zeller Berg 12 Ex.).
28.2.96 bei Euerhausen 1.Ex.
11.2.97 bei Baldersheim ein kleiner Schwarm.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 453, Brutverdacht: 56, Summe: 509.

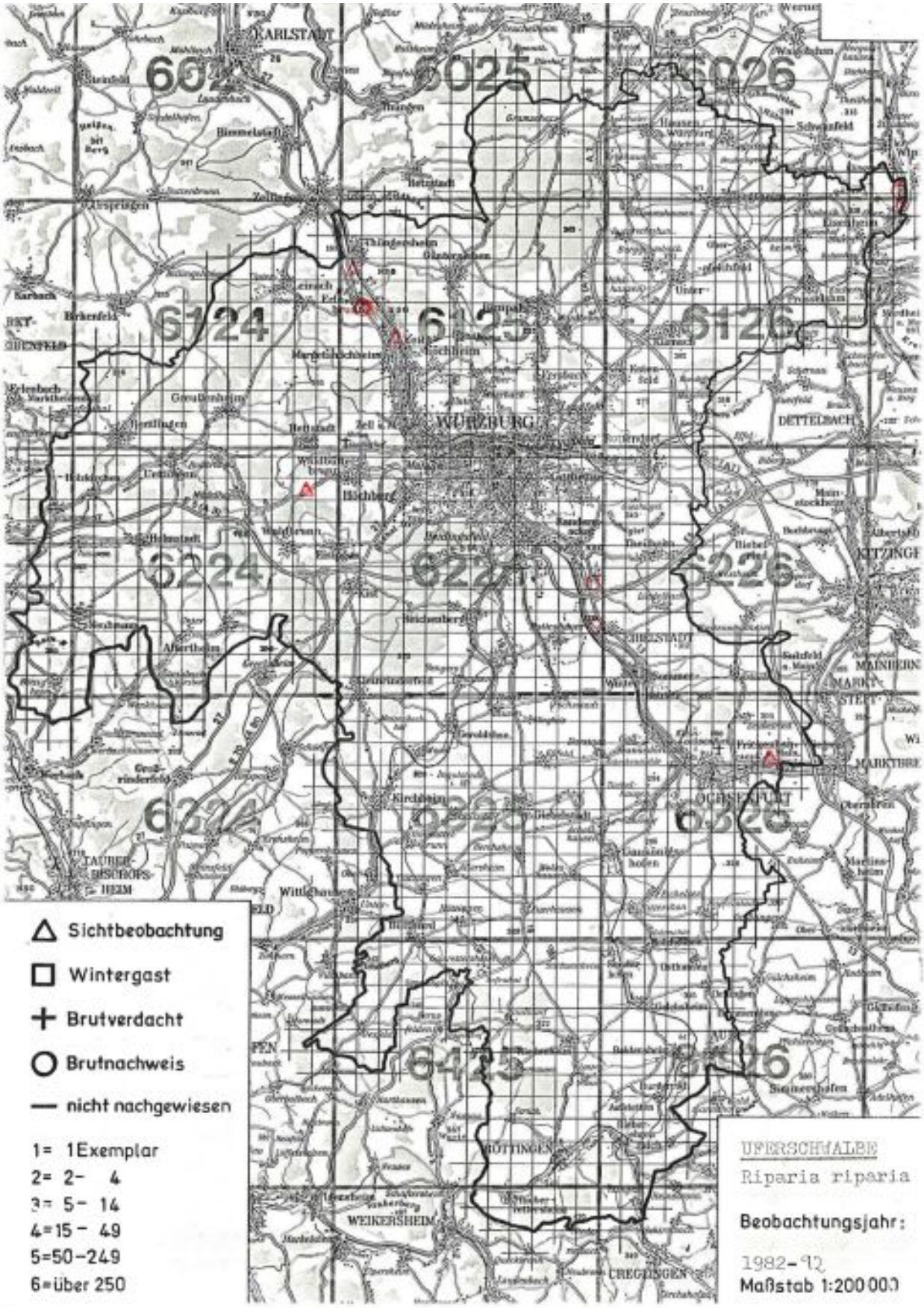


4. Uferschwalbe *Riparia riparia* RL 2a

Heute als Brutvogel abhängig von frischen Steilwänden in Sand- oder Kiesgruben. Bis 1956 wurden auch Kaimauern (Würzburg, Ochsenfurten) als Brutplatz angenommen. Noch 1971 brüteten bis zu 12 Ex. in einer Sandgrube bei Winterhausen. Der ehemalige Baggersee bei Erlabrunn mit ca. 50 Brutpaaren existiert in der früheren Form seit 1983 nicht mehr, ebensowenig eine Sandgrube bei Lindelbach mit 1984 noch 5 Brutpaaren. Die von dort vertriebenen Uferschwalben versuchten wiederholt, sich in dem nahegelegenen Sandgrubengebiet bei Eibelstadt anzusiedeln, was zwar vereinzelt gelang, doch durch die Kurzlebigkeit der Wände infolge weiteren Abbaus infrage gestellt wird. Verständnislos mussten Mitarbeiter der OAG mehrmals - zu spät - feststellen, dass Niströhren mit brütenden Altvögeln und schon vorhandenen Juvenilen systematisch geplündert worden sind; ebenso vorher im Lindelbacher Gebiet. Das einzige Bruthabitat im Landkreis, das Anlass zu gewissem Optimismus gibt, befindet sich am Obereisenheimer Baggersee. Waren es 1988 erst 5 Brutpaare, 1989 ca. 12, so konnten 1990 schon ca. 100 Bruthöhlen gezählt werden, 1991 über 120. Probleme bereiten uneinsichtige Badende und Surfer, die nur durch Bewachung und Umzäunung des Gebiets ferngehalten werden können, obwohl Betretungsverbot besteht. Die Sand- und Kiesindustrie hat 1983 - im Jahr der Uferschwalbe - zugesagt, Brutwände zur Brutzeit nicht abzubauen. In Obereisenheim wird dieses Versprechen eingehalten. Ferner hat die Untere Naturschutzbehörde das Betreten verboten und als Folgenutzung "Naturschutz" festgelegt. Nur so hat die Uferschwalbe bei uns eine Chance.

16.5.93 Obereisenheim ca. 30-50 bauen, kaum Platz in Wand
26.6.93 desgl. ca. 25 Höhlen, alle besetzt?
24.7.93 desgl. ca. 30 Höhlen, aber wohl weit weniger besetzt
22.8.93 desgl. >40 Höhlen, juv. in Höhleneingang, Wand links neu abgestochen, Bestand vergrößert
28.5.94 bei Segnitz ca. 40 Röhren, 11.8. desgl.
22.5.94 Obereisenheim ca. 60 Röhren
12.6.94 Obereisenheim ca. 80 Röhren + 10-20 weiter links
8.7.94 Autobahnbrücke Segnitz nach Neubaggerung 80 Röhren
9.4.95 Tega 2
30.4.95 Eisenheimer Baggersee ca. 50
19.5.95 Baggersee Segnitz ca. 100 Röhren
14.6.95 desgl. ca. 150 Röhren (Heinle)
5.6.95 Obereisenheimer Baggersee ca. 30-40 Röhren (frühere abgerutscht)
9.9.95 Tega >20
1997 Obereisenheim ca. 100 Brutpaare, bei Segnitz ca. 60 Brutpaare
1998 Obereisenheim ca. 80 Brutpaare, Segnitz nur wenige (Baggerarbeiten)
1999 Obereisenheim ca. 150 Brutpaare
9.10.99 Tega 20 (Wöber)
2000 Obereisenheim mind. 100 Brutpaare, bei Segnitz erloschen.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 3, Brutverdacht: , Summe: 3.



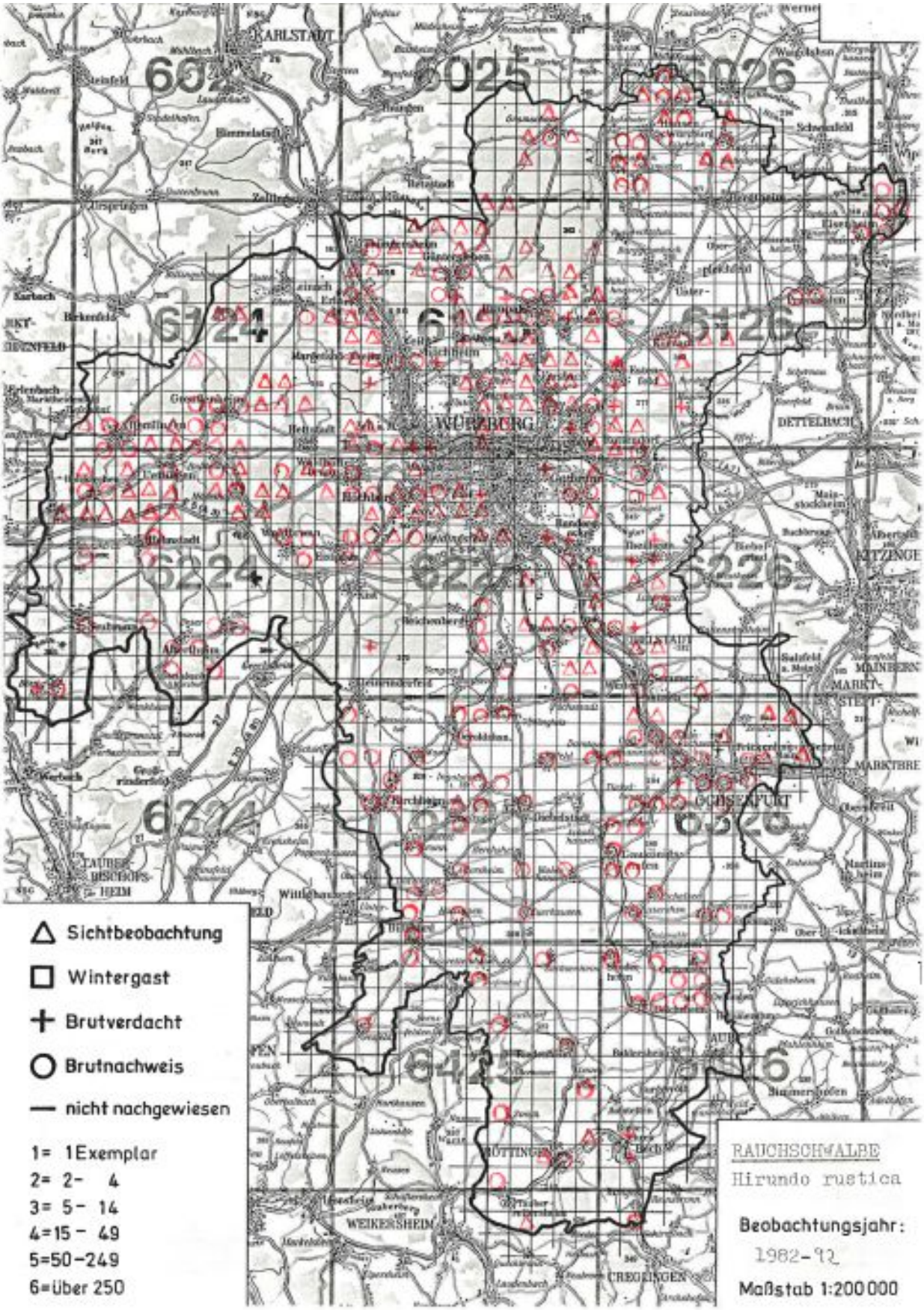
KARLSTADT
6025
6026
6124
6125
6126
WÜRZBURG
DETTELBACH
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
6426
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
UFERSCHWALBE
Riparia riparia
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

5. Rauchschwalbe Hirundo rustica

Noch verbreiteter Brutvogel in fast allen Ortschaften, doch nimmt der Bestand der an menschliche Siedlungen gebundenen Schwalbe durch den Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe und Modernisierung von Ställen ab. Rauchschwalben erscheinen bei uns vereinzelt schon Ende März. Letztbeobachtung am 15.11.1974, ein Katastrophenjahr für die Schwalben durch den kalten Oktober.

9.4.95 Tega ca. 300-500, darunter mehrere Mehlschwalben
17.4.95 Tega ca. 500-1000, windig bei 6 Grad
26.03.2000: Tega 2.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 119, Brutverdacht: 24, Summe: 143.



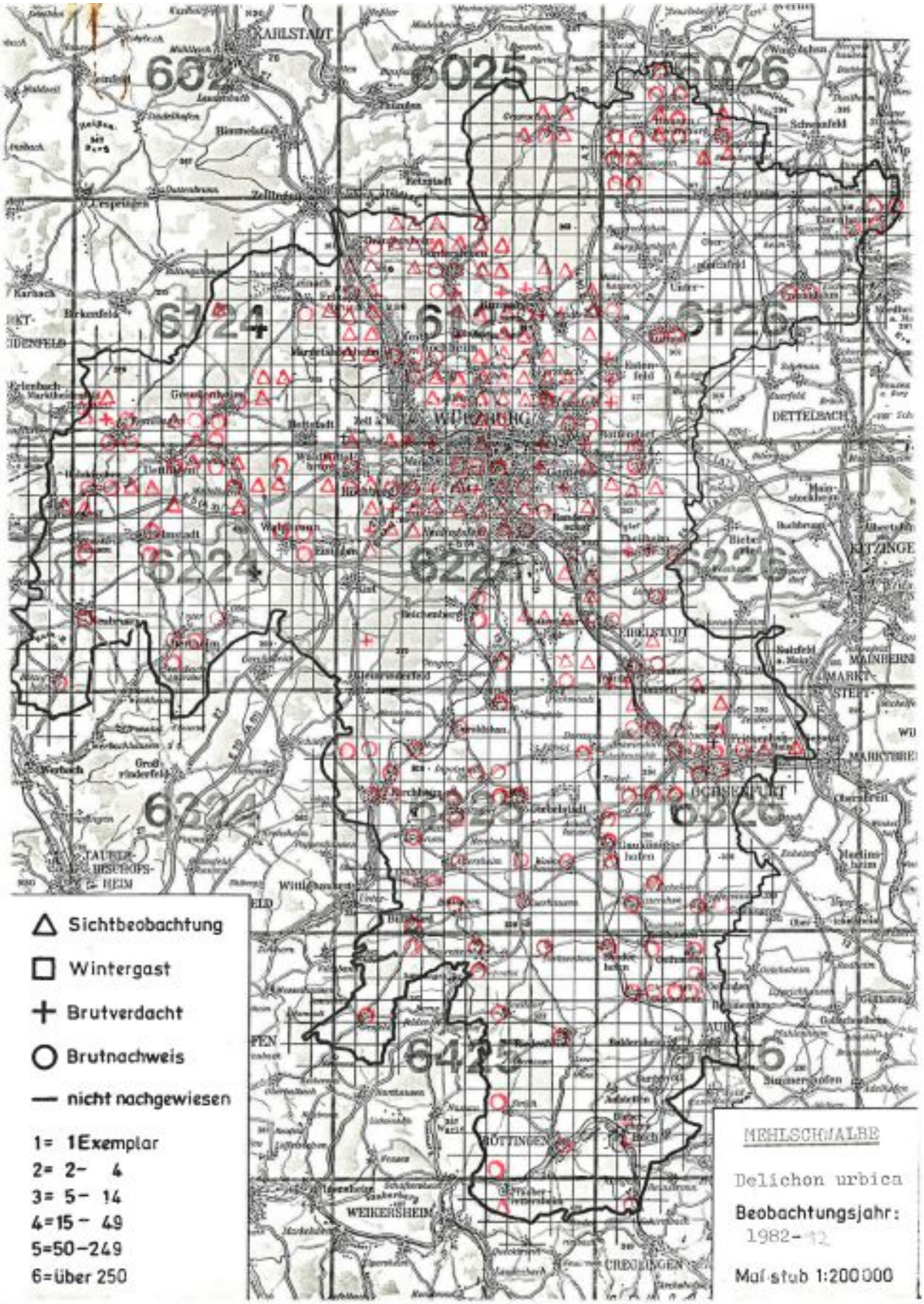
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
RAUCHSCHWALBE
Hirundo rustica
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

6. Mehlschwalbe *Delichon urbica*

In der ganzen Region verbreiteter Brutvogel in Dörfern und Städten, auch Einzelgehöften. In Würzburg brütet sie hauptsächlich auf der Löwenbrücke, 1969 mit 70 Kolonienestern, 1991 mit 48 Nestern. Eine Zählung 1986 in der Zellerau ergab 87 besetzte Nester, 1991:81; in der Pleich 1991: 27 Nester. Bestandsvermindernd wirkt sich in letzter Zeit die zu beobachtende Unsitte mancher Hausbewohner aus, Schwalbennester aus Angst vor Schmutz abzuschlagen, was sogar während des Brütens geschieht (nach Art. 20f Bundesnaturschutzgesetz strafbar). Abhilfe können hier unter den Nestern angebrachte Kotbrettchen schaffen. Auch Kunstnester werden gerne angenommen. Leider können die Schwalben oft keine stabilen Nester bauen, weil das Baumaterial ungeeignet ist. Helfen kann man, wenn man Lehmpfützen anlegt, die lediglich feucht bleiben müssen.

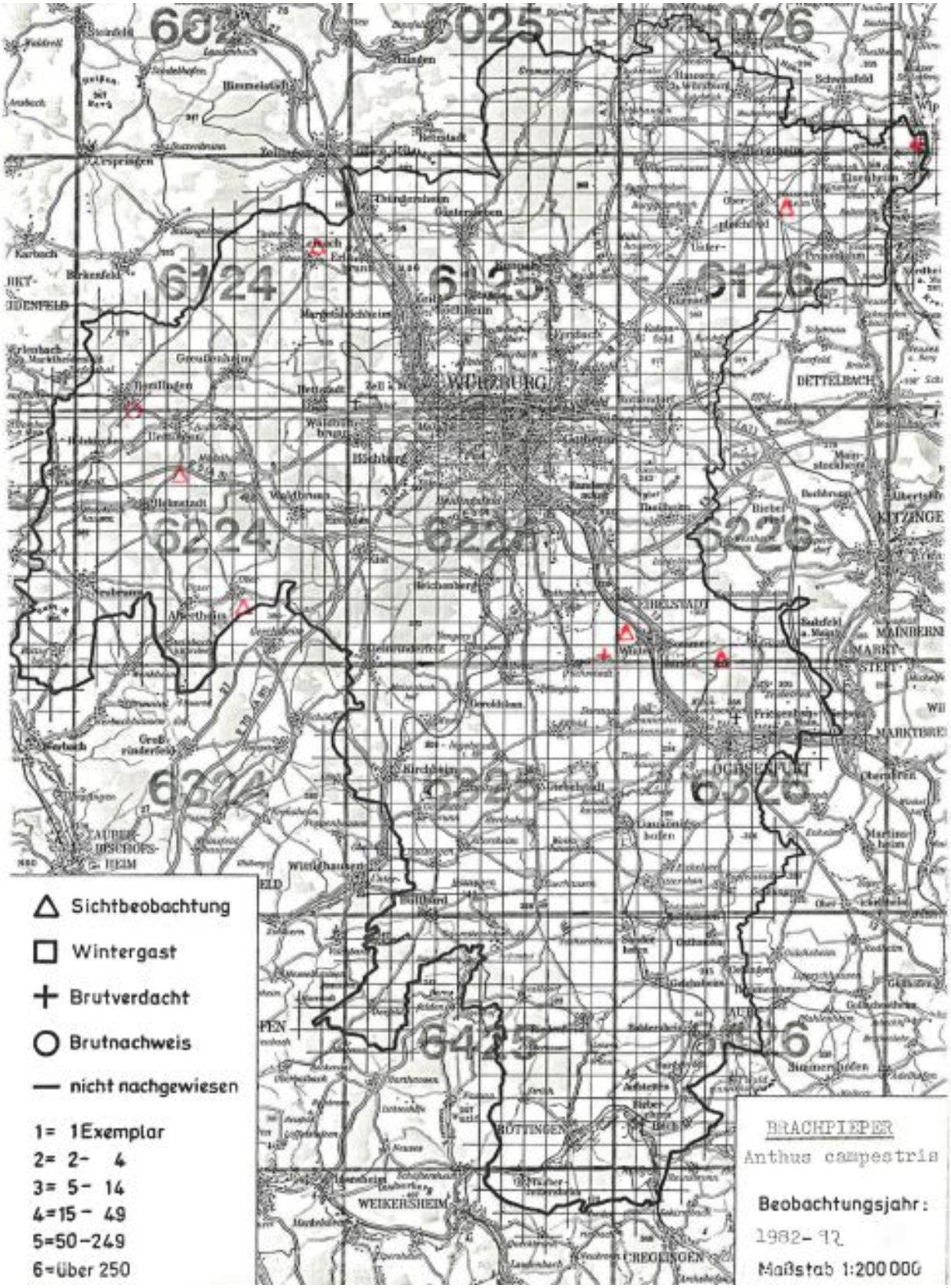
9.4.95 Tega Mehrere Ex unter ca. 300-500 Rauchschwalben
8.7.95 Zell Neue Brücke 48 Nester (Rheineck)
1996 Zählung in Altstadt von Ochsenfurt: 76 Nester (Rienecker/Sollner).

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 123, Brutverdacht: 22, Summe: 145.


6025
6026
6124
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
△ Sichtbeobachtung
□ Wintergast
+ Brutverdacht
○ Brutnachweis
— nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
MEHLSCHWALBE
Delichon urbica
Beobachtungsjahr:
1982-
Maßstab 1:200000

7. Brachpieper *Anthus campestris* RL 1b

Früher war er als Brutvogel weiter verbreitet, z.B. in den Trockenhängen bei Kleinochsenfurt (Stadler, 1920); 1964: Brut bei Gerbrunn und Gadheim. In den letzten Jahren nur vereinzelte Sichtbeobachtungen.
1996: Brut bei Leinach laut Kölbl für den Bay. Brutvogelatlas.

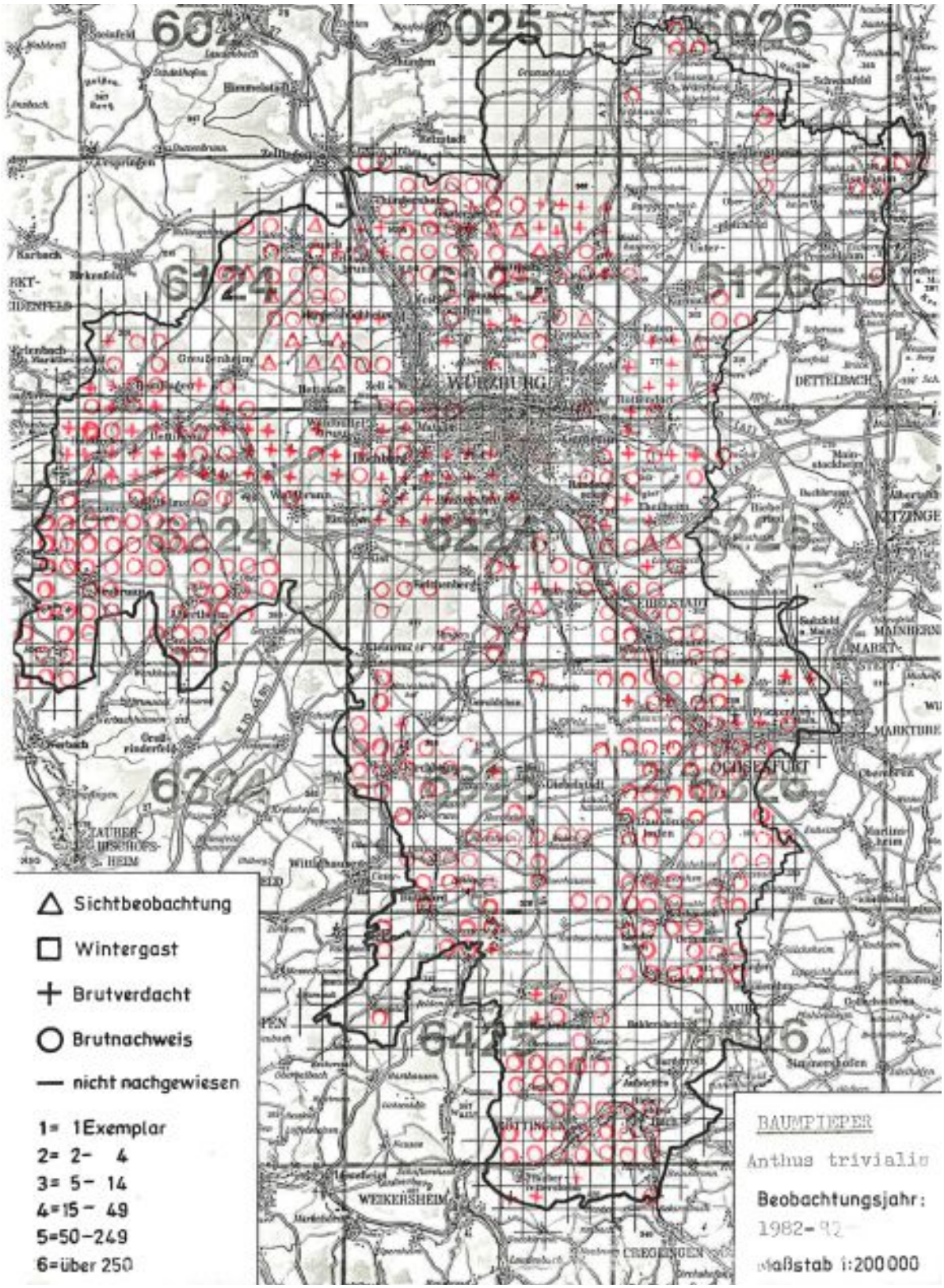


8. Bergpieper *Anthus spinoletta*

11.4.1997 an den Tega-Teichen: 2 Ex. (Uhlich/Schaller)

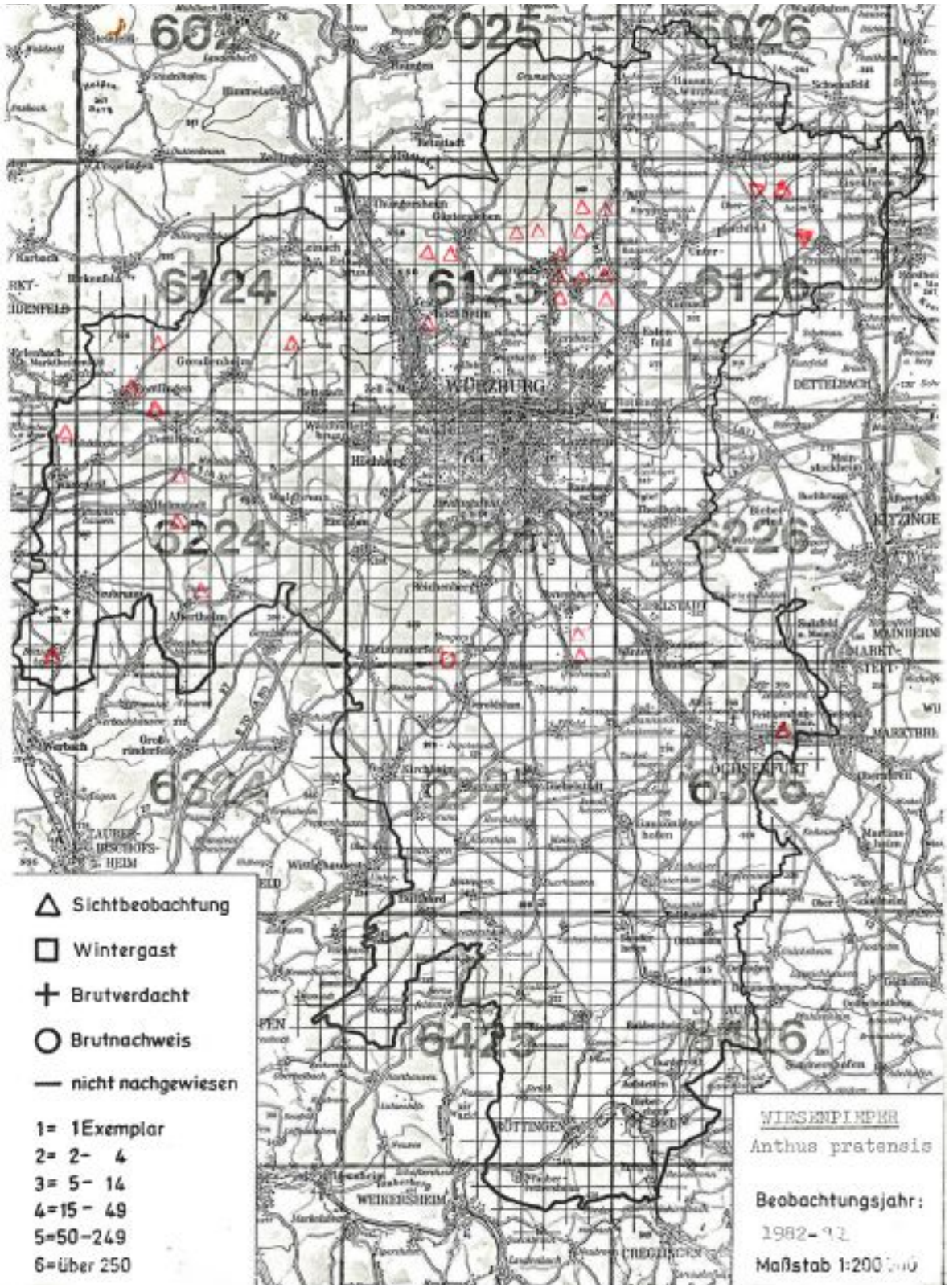
9. Baumpieper *Anthus trivialis*

Zahlreicher Brutvogel in lichteren Waldgebieten, an Waldrändern, in Kiefernheiden, Obstanlagen, Dorf- und Stadträndern.



10. Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Bei uns nur vereinzelter Durchzügler, auch im Winter. Das nächstgelegene Brutgebiet ist die Rhön.
10.3.94 Bergtheimer Wiesen mehrere in großem Schwarm von Drosseln und Feldlerchen
22.3.95 LRA-Biotop Allersheim 1
14.4.95 Bergtheimer Wiesen 5
12.4.97 Bergtheimer Wiesen ca. 50
12.3.99 Biotop Höttingen ca. 10 (Goihl)



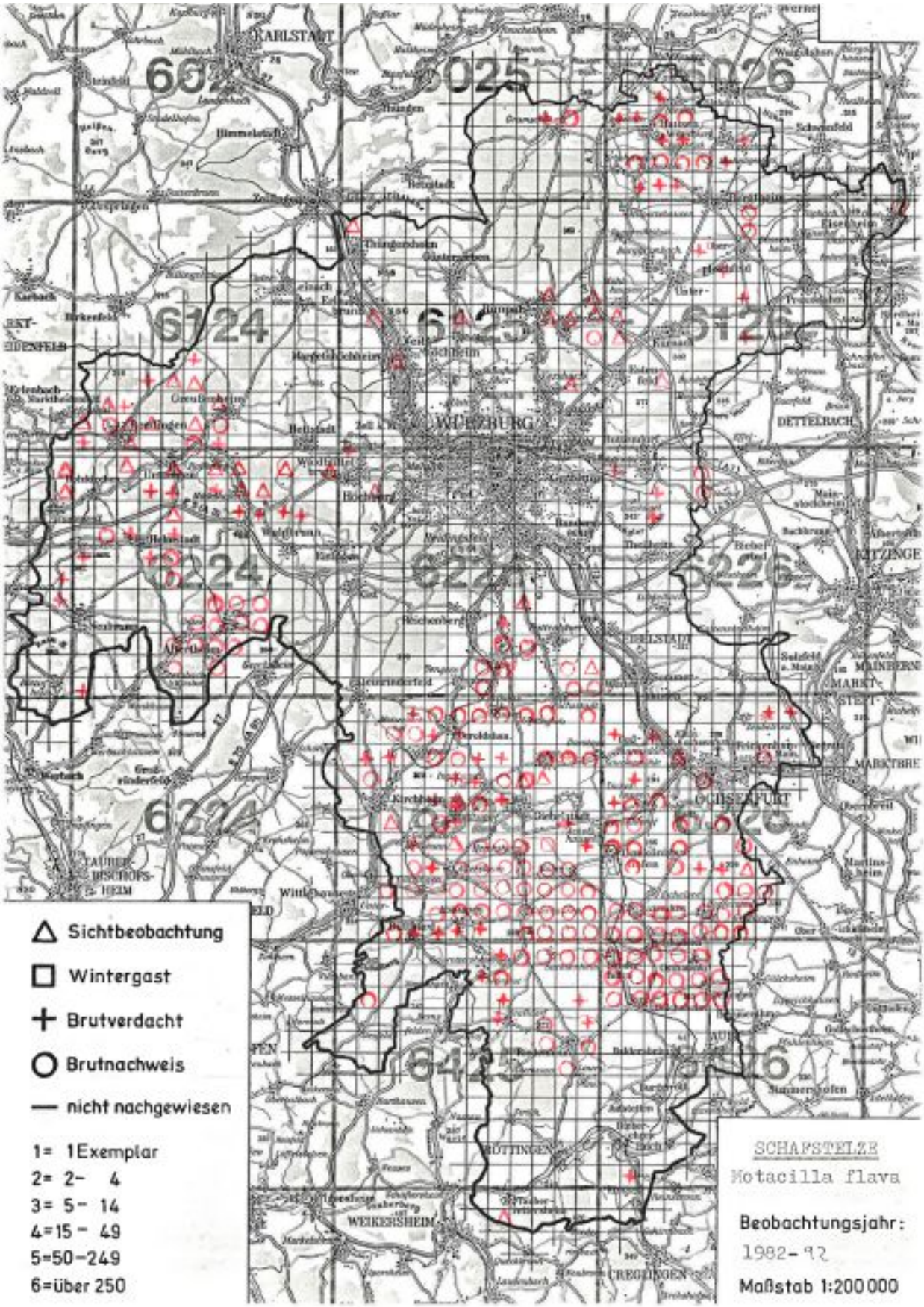
11. Wasserpieper *Anthus spinoletta*

Am 31.3.1990 wurde 1 Ex. an den Ochsenfurter Klärteichen gesehen.

12. Schafstelze *Motacilla flava*

Mäßig häufiger, im südlichen Landkreis häufiger Brutvogel offener Landschaften. Die ursprünglich mehr auf feuchteren Wiesen brütende Schafstelze hat sich bei uns vermehrt in Habitaten der Intensiv-Agrarlandschaft angesiedelt, wobei Nähe zu Gewässern ohne Bedeutung scheint. Der Bestand in der Gäulandschaft hat sich südlich von Giebelstadt konzentriert, wo auf ausgesprochener Kultursteppe > 2 Brutpaare/qkm brüten können. Die Art *Motacilla flava thunbergi* (Nordische Schafstelze) wird vereinzelt auf dem Durchzug gesehen.
24.7.93 Tega 2 m. 2 juv.
3.8.94 Tega 10
6.8.95 Tega 5, 20.8. ca. 20, 23.8. >20, 9.9. 1
12.5.96 Bergtheimer Wiesen-Pleichfeld ca. 30 *thunbergi.*

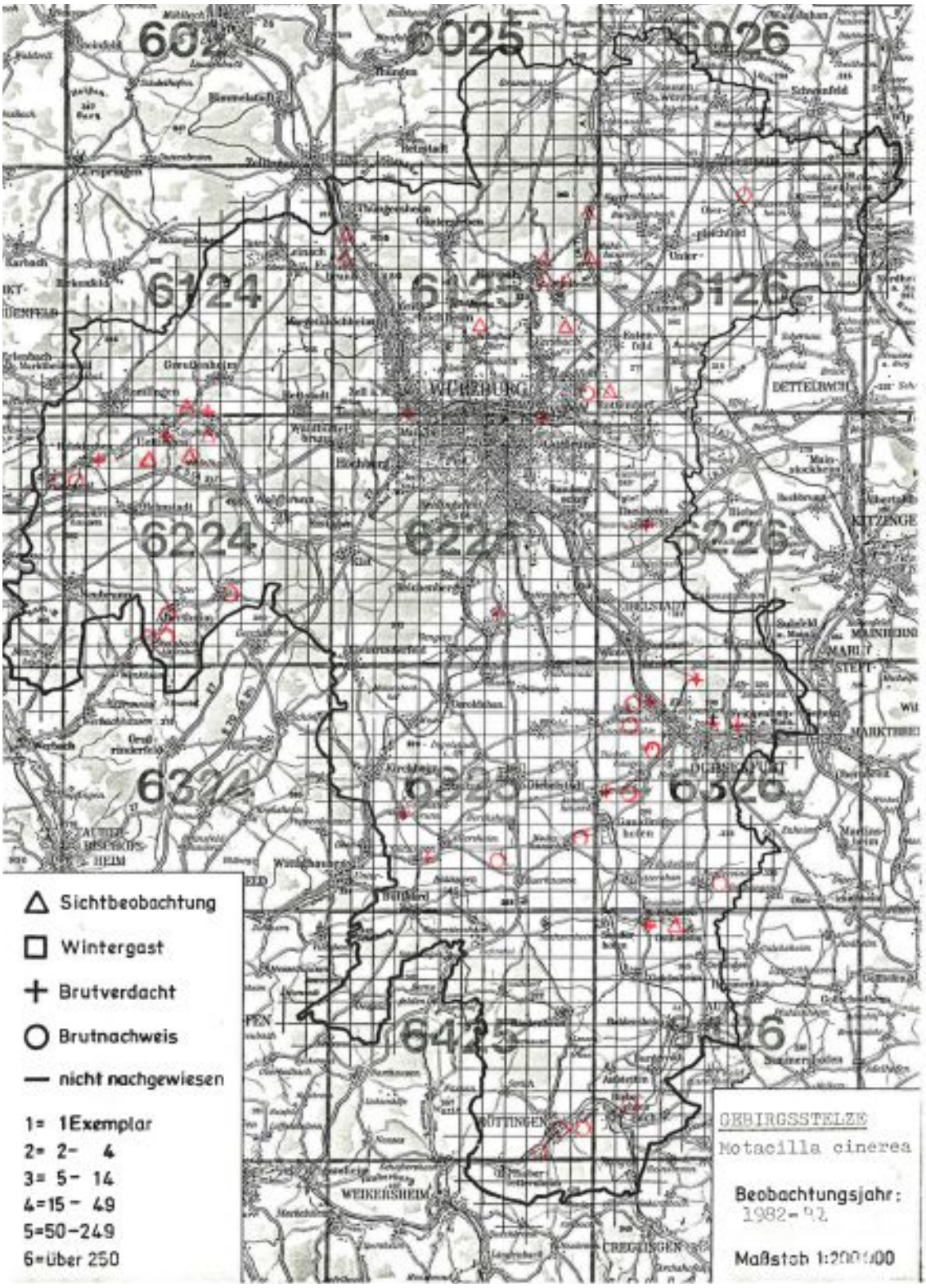
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 147, Brutverdacht:60. Summe: 207.


Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
SCHAFSTELZE
Motacilla flava
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

13. Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

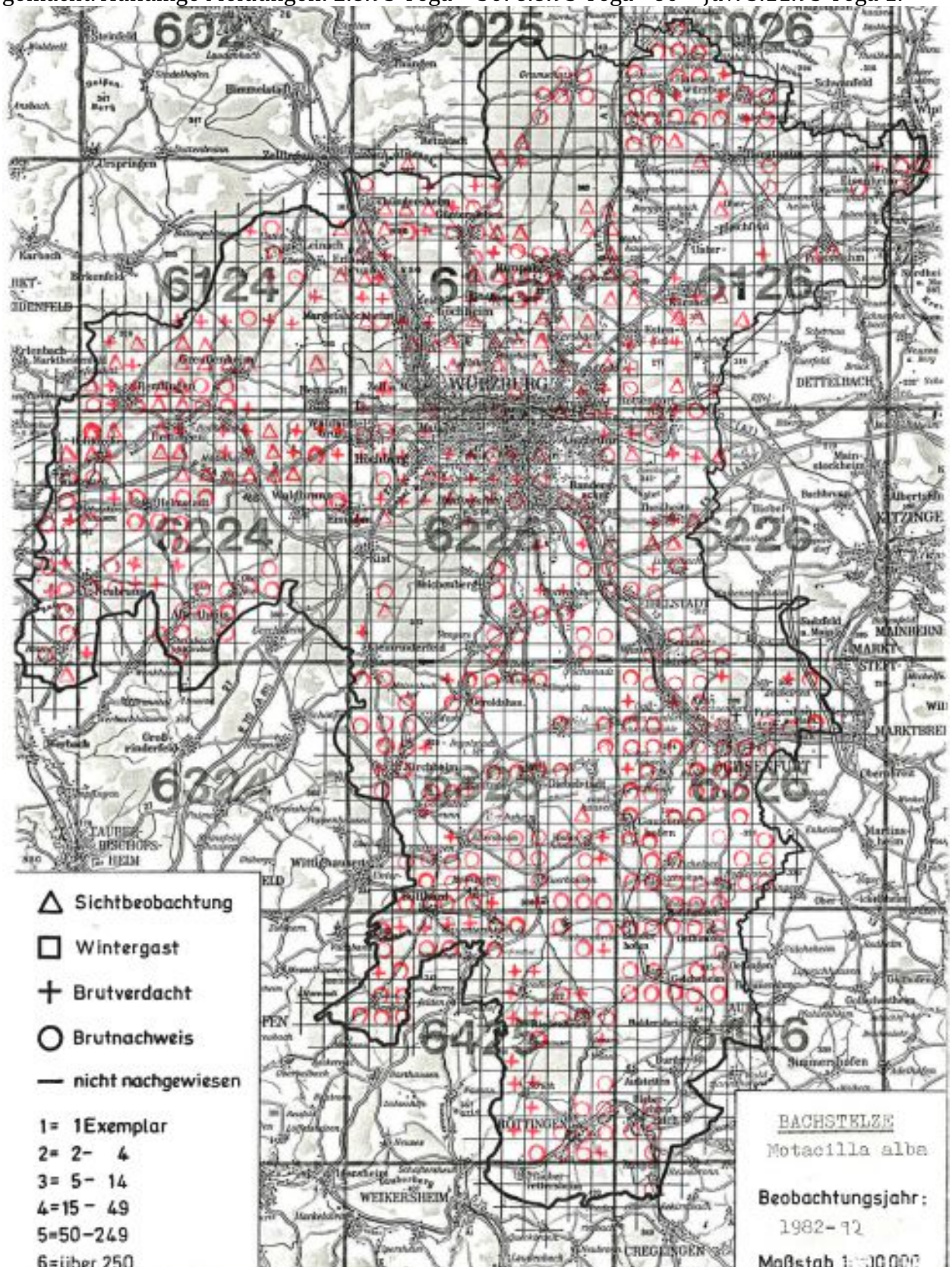
Zerstreut vorkommender Brutvogel an Bächen und Flüssen, auch in Stadtgebieten. Bleibt im Winter teilweise da.

13.6.93 Tauberrettersheim Brücke 1
26.9.93 desgl. 2
15.1.95 Neuer Hfen 2 (Rheineck)
9.9.95 Tega 1
7.12.95 Bergtheimer Wiesen 1
27.1.96 Würzburg Klein-Nizza 1 (Rheineck)
14.12.96 zwischen Friedensbrücke-Zell 1 (Weiß)
27.4.99 bei Wertkauf 1 (Wöber).



14. Bachstelze *Motacilla alba*

Sehr häufig und gleichmäßig über die Region verteilt. Abweichend von ihrem Namen brütet sie nicht nur in Wassernähe, sondern auch im reinen Ackerland, in menschlichen Siedlungen, in Steinbrüchen und lichten Waldgebieten. Winterbeobachtungen werden vereinzelt gemacht. Auffällige Meldungen: 2.8.93 Tega > 30. 6.8.95 Tega >60 + juv. 5.11.95 Tega 1.



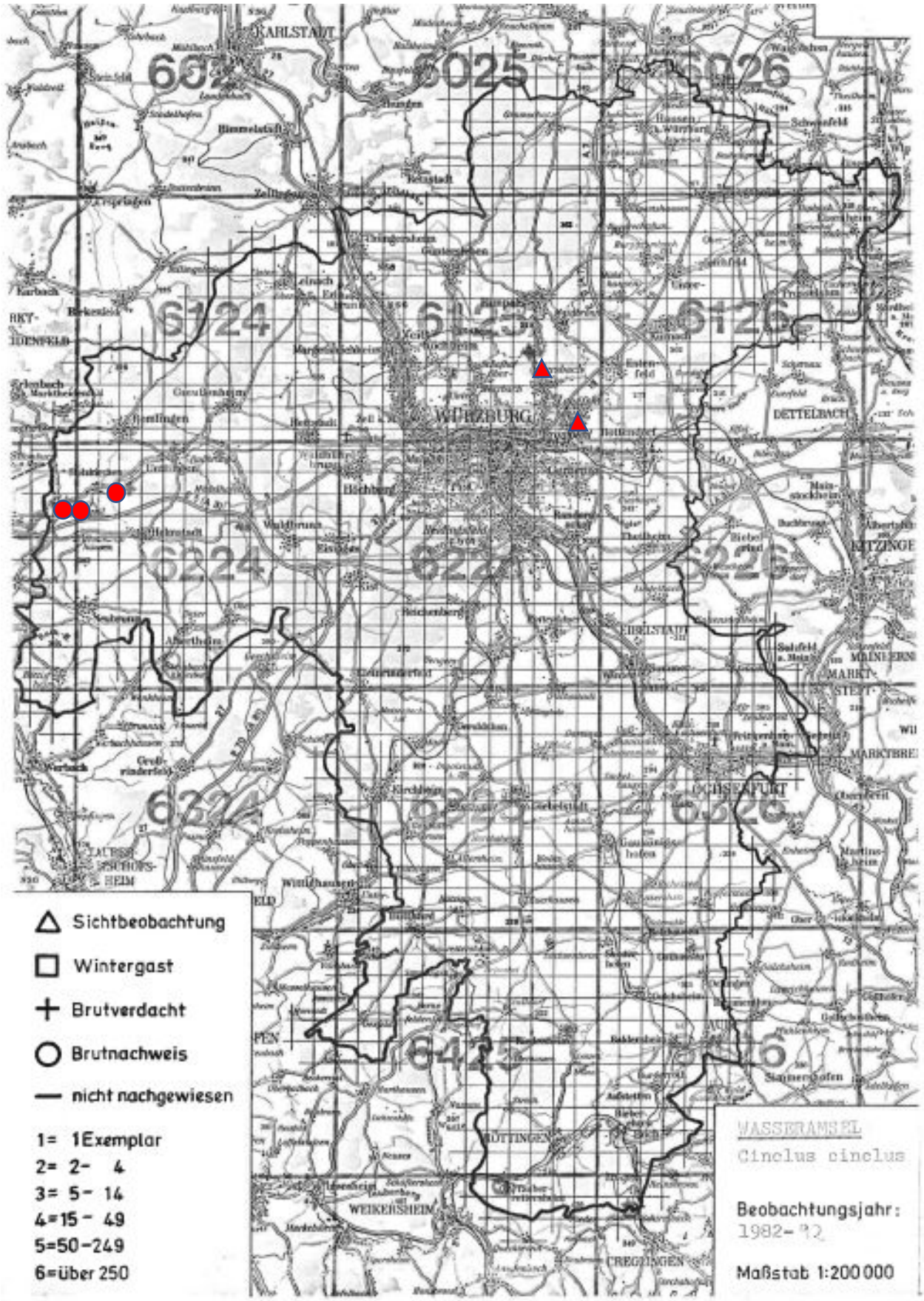
15. Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

Der in manchen Jahren invasionsartig aus dem Norden einfallende Seidenschwanz ist auch bei uns Wintergast, wird allerdings nicht in jedem Jahr beobachtet. Er hält sich auf beeren- und früchtetragenden Bäumen und Sträuchern auf, überwiegend in Stadtrandgebieten, wobei er seit Jahren eine Vorliebe für den Botanischen Garten erkennen lässt. 1954 verweilten dort 30 Ex., 1976 bis 80 Ex.; im selben Jahr auch ca. 150 Ex. am Westbahnhof Heidingsfeld auf Weißdorn. 26 Ex. waren 1954, ca. 30 im Jahr 1989 im Hofgarten von Veitshöchheim auf mistelbewachsenen Bäumen. 1990 wurden mehrmals bis 10.April Beobachtungen gemacht; am 3.2.1991 hielten sich 55 Ex. im Hofgarten Veitshöchheim auf.

16. Wasseramsel *Cinclus cinclus* RL 2b

Bestandsdaten von früher fehlen. Erst seitdem verstärkt beobachtet wird, konnten auch für unseren Landkreis Bruten nachgewiesen werden. So konnten seit 1987 zwischen Üttingen und Wüstenzell am Aalbach 3-4, an der Tauber 1-2 Paare beobachtet werden. Brutverdacht an der Pleichach. Künstliche Nistkästen sind an geeigneten Stellen angebracht.
11.4.93 Steinbach Ort unter Brücke fliegt in Kasten ein
29.5.93 Tauberrettersheim angeblich 5 juv. (Ums)
29.5.93 desgl. Sportplatz 1 Brutpaar
17.10.93 Biotop Herchsheim 1 (Leuchs)
17.7.97 Main Höhe Oberzell 1 (Gineiger)
April 2000 Thierbach bei Tückelhausen Brut (Leuchs/Neckermann).

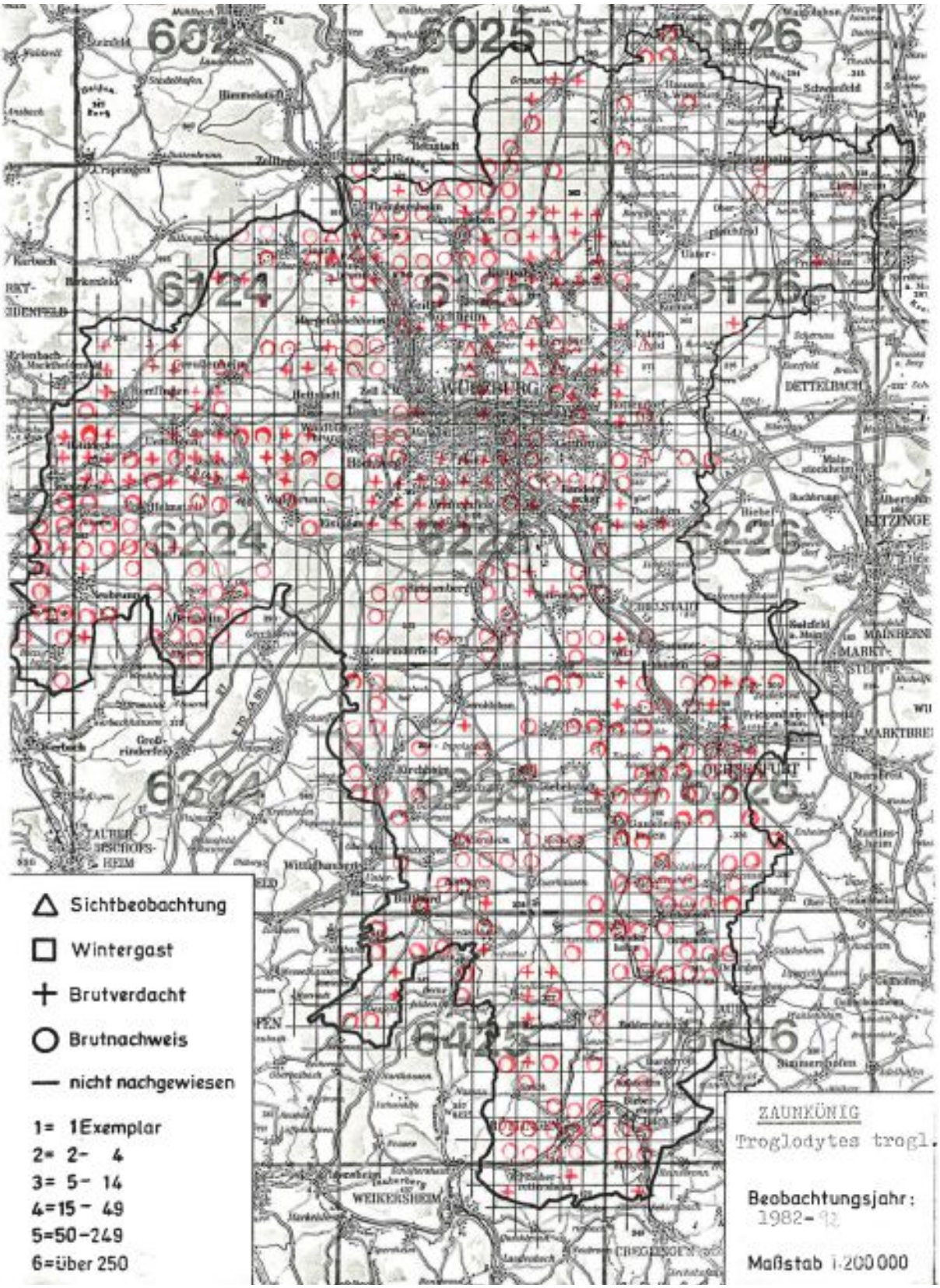
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 5, Brutverdacht: 2, Summe: 7.



KARLSTADT
6025
6026
6124
6126
WÜRZBURG
DETTELBACH
6224
6226
EIBELSTADT
6324
6326
6425
6426
WEIKERSHEIM
CREGLINGEN
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
WASSERAMSEL
Cinclus cinclus
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

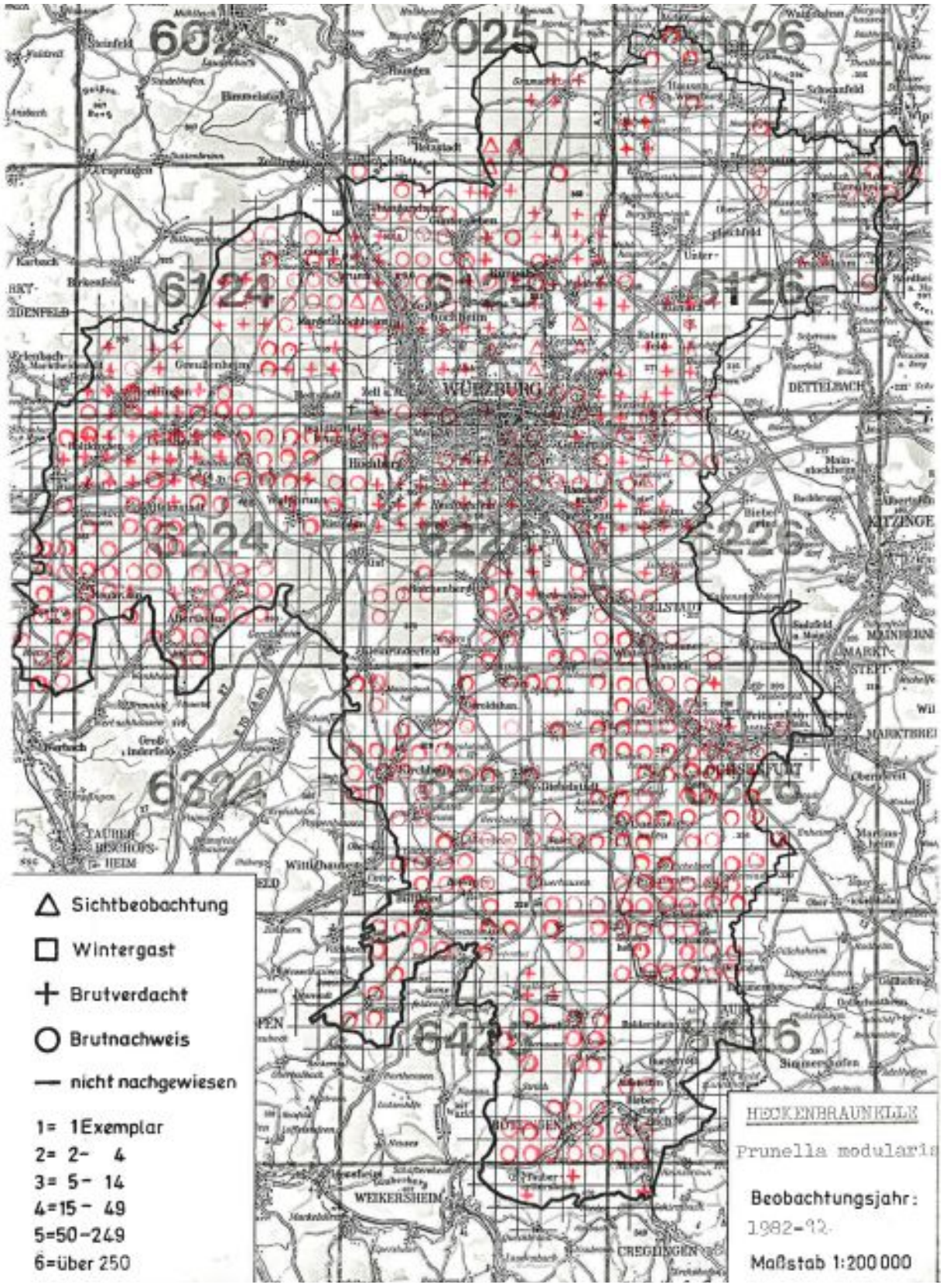
17. Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Zahlreicher Brutvogel in unterholzreichen Wäldern, besondere Dominanz an busch- und baumgesäumten Bachläufen. Er fehlt zwar nicht in Innenstadtbereichen, jedoch in reiner Kultursteppe.



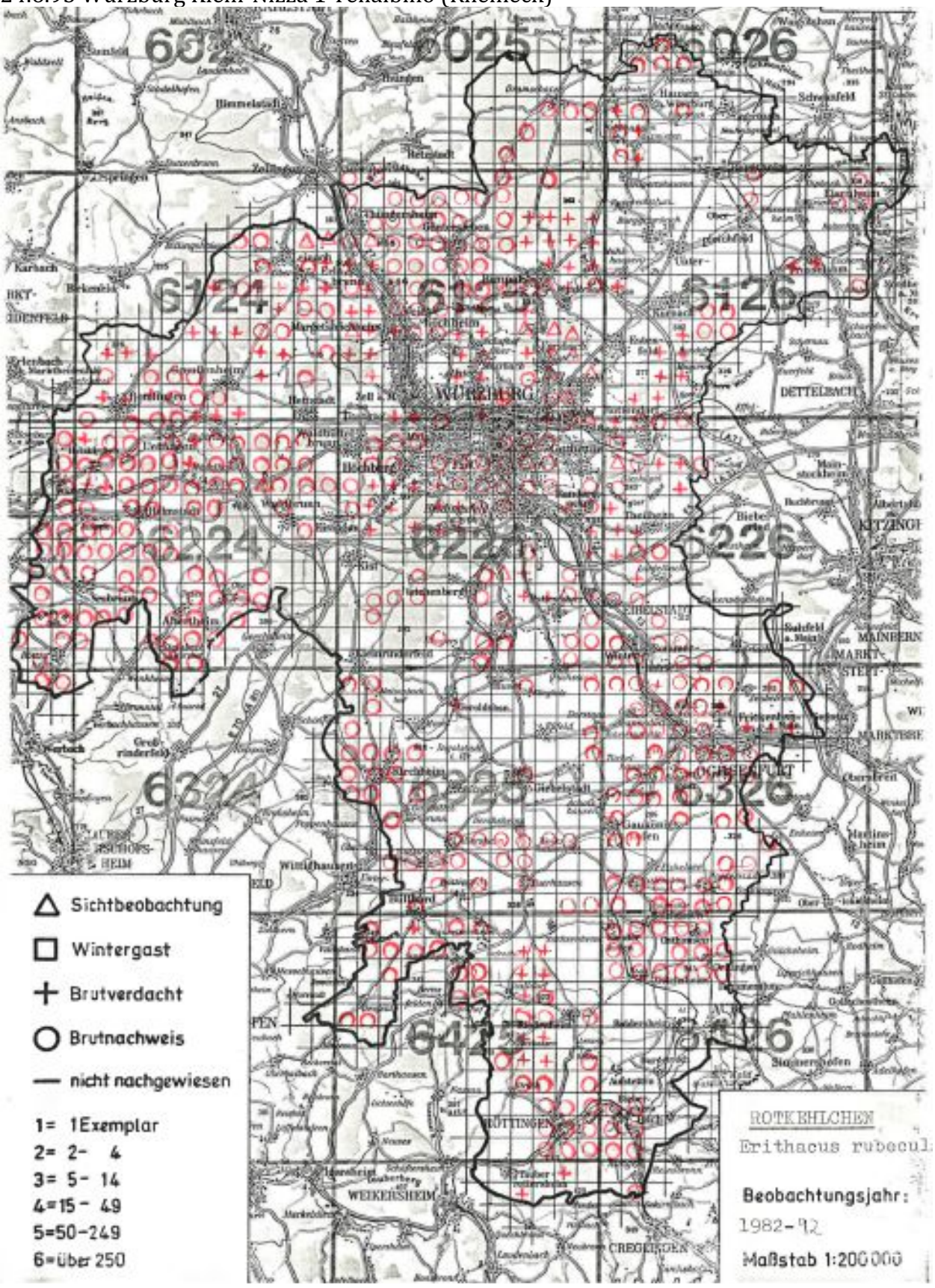
18. Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Häufiger Brutvogel ohne größere Bestandslücken in allen geeigneten Biotopen, der vereinzelt überwintert. Ein am 1.10.86 in Utklippen, Schweden beringtes Ex. wurde im selben Monat in Lengfeld von einer Katze gefangen.



19. Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Sehr zahlreicher Brutvogel des gesamten Landkreises. Auch verbreiteter Stadtvogel, nistet wenig scheu in Gärten, Parks und Friedhöfen.
24.6.95 Würzburg Klein-Nizza 1 Teilalbino (Rheineck)

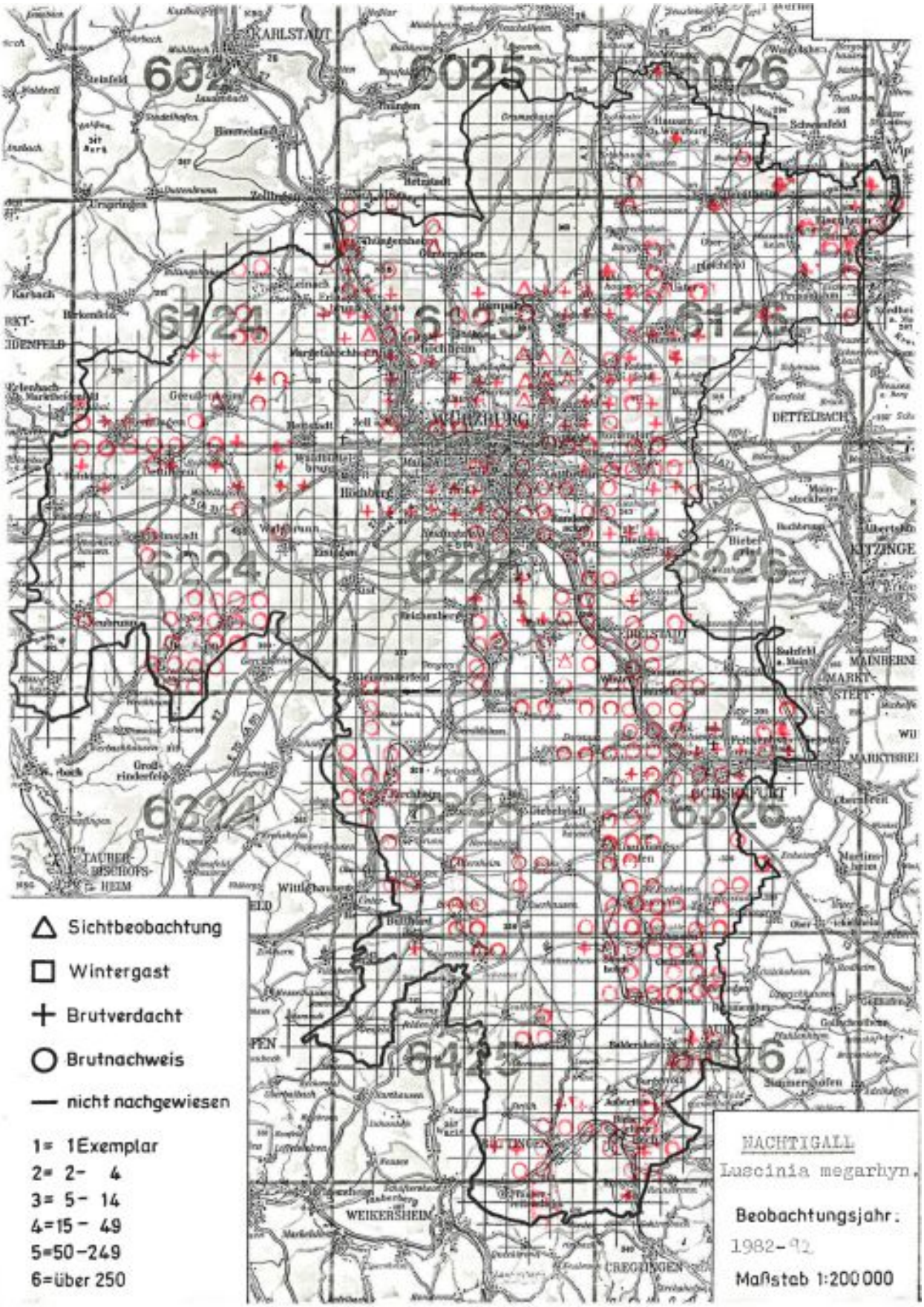


20. Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Mainfranken besitzt das größte geschlossene Brutvorkommen der Nachtigall in Bayern. Der Bestand im Landkreis Würzburg ist relativ dicht. Besonders zahlreich ist sie im Maintal, aber auch in Auwäldern, Außenbezirken von Städten und Ortschaften mit genügend dichtem Unterholz. Auch in der Gäulandschaft ist sie nicht selten, vereinzelt sogar in ausgesprochenen Trockengebieten der Maintalhänge zu finden. Würzburg kann allerdings heute nicht mehr als "Stadt der Nachtigallen" bezeichnet werden (Holzhausen, 1911); dafür sorgte schon die Entfernung dichter Strauchvegetation in den Ringparkanlagen, wo die Nachtigall bis 1975 Brutvogel war, sowie die Ausholzung entlang der Bahnanlagen im Bereich Mittlerer Ring, wo noch bis 1985 erfolgreiche Bruten stattfanden.

23.4.93 S Randersacker 6225/71 >10
21.4.93 SO Eibelstadt 6226/109 >10
10.6.95 N Erlabrunn Main 6 auf ca. 600m
13.7.96 Kleinochsenfurter Berg 1 singend (Rheineck)
1997/98 bei Untereisenheim Maximum (praktisch alle 30m).

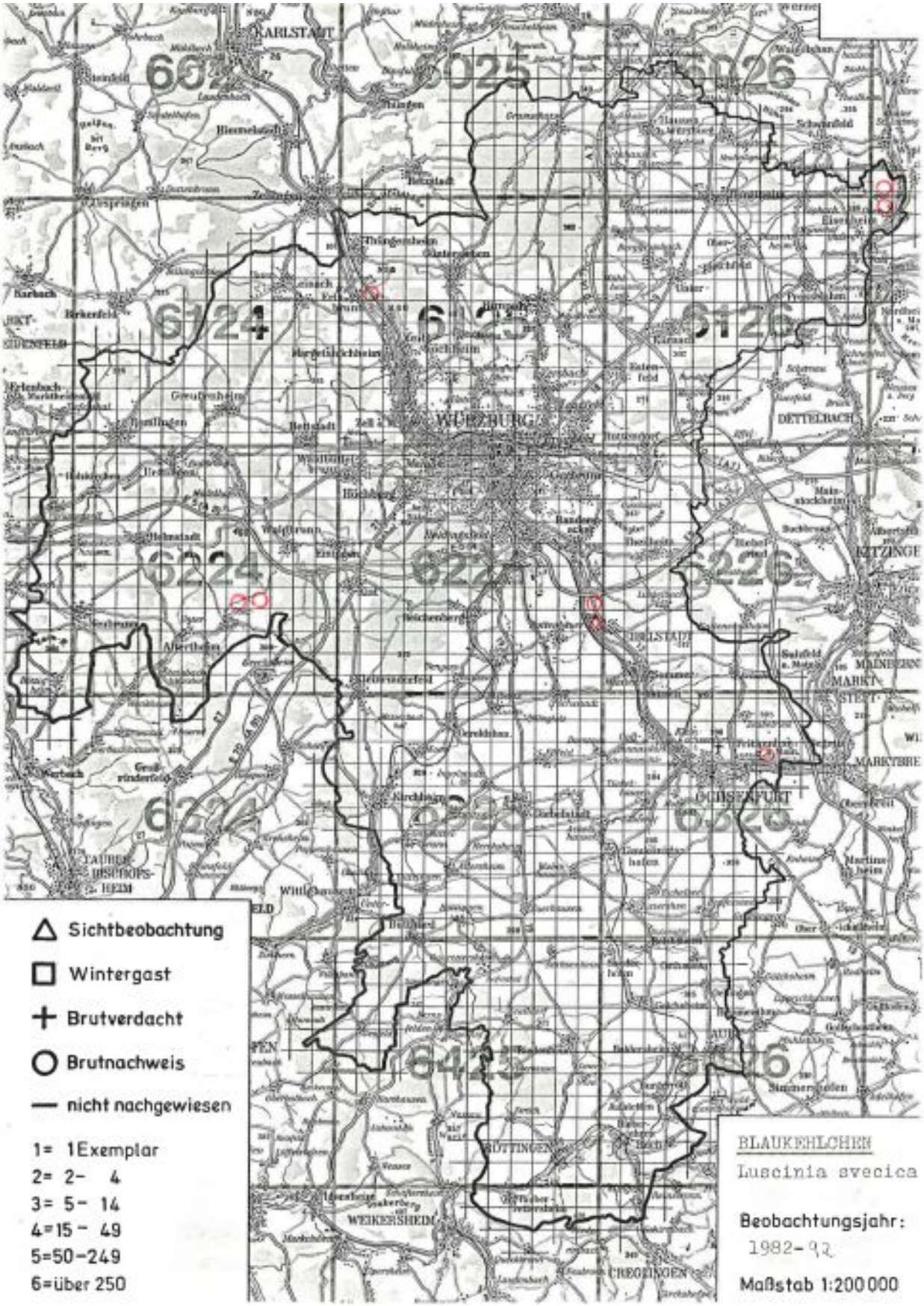
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 227, Brutverdacht: 100, Summe: 327.



Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
NACHTIGALL
Luscinia megarhyn.
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

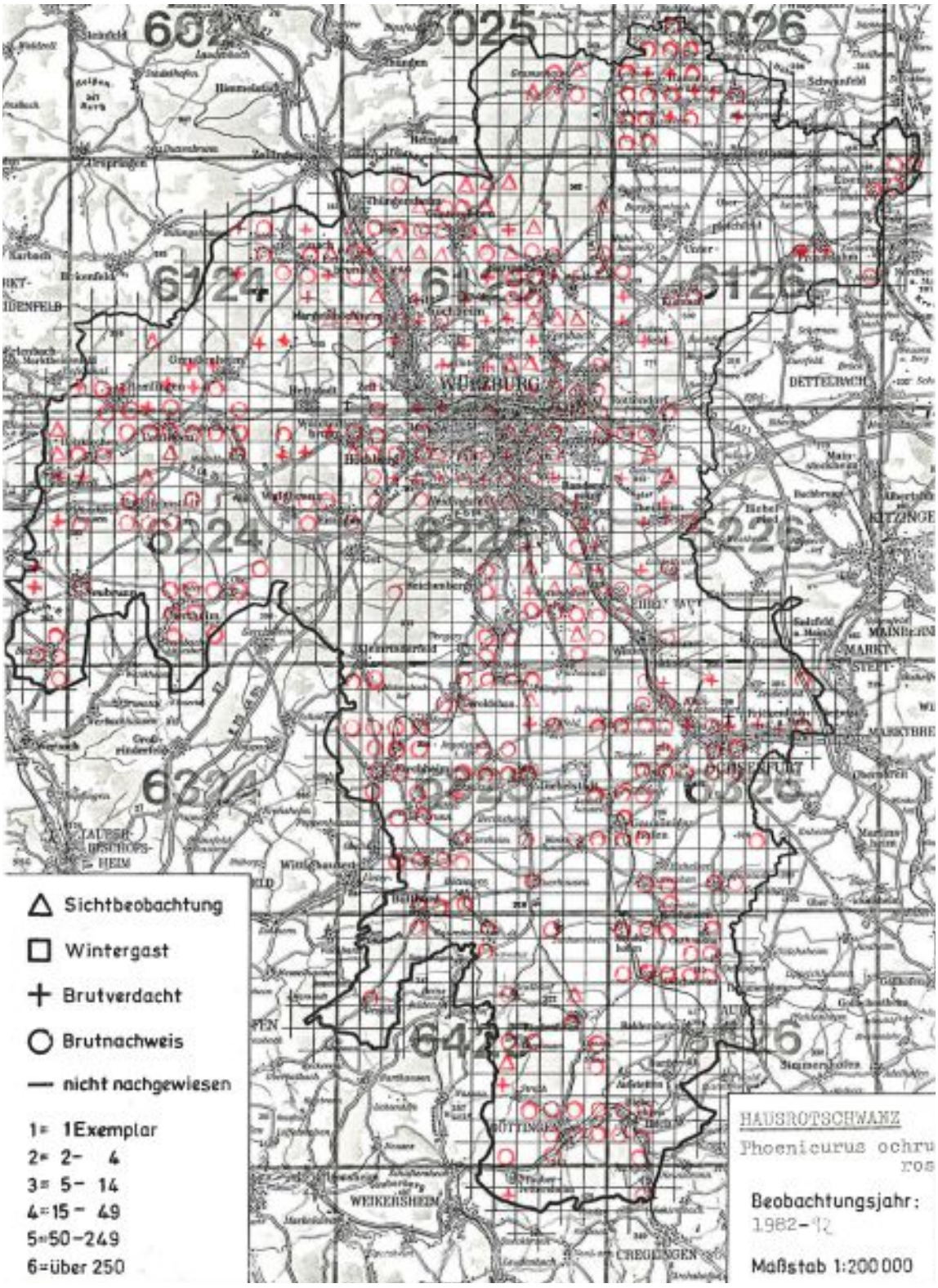
21. Blaukehlchen *Luscinia svecica* RL 1a

Stadler (1930) nennt das Blaukehlchen zahlreich in den Altwässern des Mains brütend. Der heutige Bestand beträgt < 10 Brutpaare, wobei bis zu 3 Paare allein im Bereich der Ochsenfurter Klärteiche brüten. Ein optimales Habitat wurde seinerzeit beim Ausbau des Obereisenheimer Baggersees vernichtet. Außerdem gingen ehemals besetzte Brutareale bei Eibelstadt und Erlabrunn verloren, weil Schilfbestände vernichtet wurden und der Angelbetrieb und die Motorbootfahrerei ständig störten.
9.4.93 Tega 2,0 ca. 20m auseinander
29.5.93 Tega 2 Brutpaare >1 juv., 1,0 am Main
20.6.93 Tega 1 mit 2 juv., 1 Männchen, 1 Männchen am Main
26.3.94 Tega - 3.4. >3, auch am Main
23.4.94 Tega 1 singend
27.4.94 Tega 2 Männchen
8.5.94 Tega 1
9.5.94 LRA-Biotop Allersheim 1 (Krüger)
29.5.94 desgl. 1 Weibchen
28.5.94 Tega 2 Männchen
5.4.95 Tega 3 singend
9.4.95 Tega 1,0
14.4.95 Bergtheimer Wiesen 1,0
7.5.95 LRA-Biotop Euerhausen 1
28.5.95 Tega 0,1
10.6.95 Bergtheimer Wiesen 1,0
25.3.97 Tega 1
2.7.97 Tega 0,1 mit Futter
2.6.97 Obereisenheimer Baggersee 1 Futter suchend (Müller)
1998 Tega nur 1 Brut(versuch)? Störung durch Schafe
31.3.99 Biotop Euerhausen 1,1 (Hoh)
13.6.99 Tega 2 juv.
2000 Tega 2 singende M.
2000 Obereisenheim 2 ad. fütternd (Müller).
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 7, Brutverdacht: 0, Summe: 7.


△ Sichtbeobachtung
□ Wintergast
+ Brutverdacht
○ Brutnachweis
— nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
BLAUKEHLCHEN
Luscinia svecica
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

22. Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Verbreiteter Brutvogel vor allem in menschlichen Siedlungen, Steinbrüchen, Weinbergen mit noch vorhandenen Trockenmauern etc. Vereinzelte Winterbeobachtungen liegen vor: 1 Ex. wurde 1983 und 1990 jeweils an gleicher Stelle, dem Ochsenfurter Lagerhaus, gesehen. Am 9. und 10.1. 91 sang ein Ex. in Würzburg.
28.12.93 Zuckerfabrik Och. 1,0 (Daniela Rienecker)
11.12.94 Naturheilinsel Randersacker 1 singend (Rheineck)
6.12.98 Lengfeld 1,0 (Lenhart).

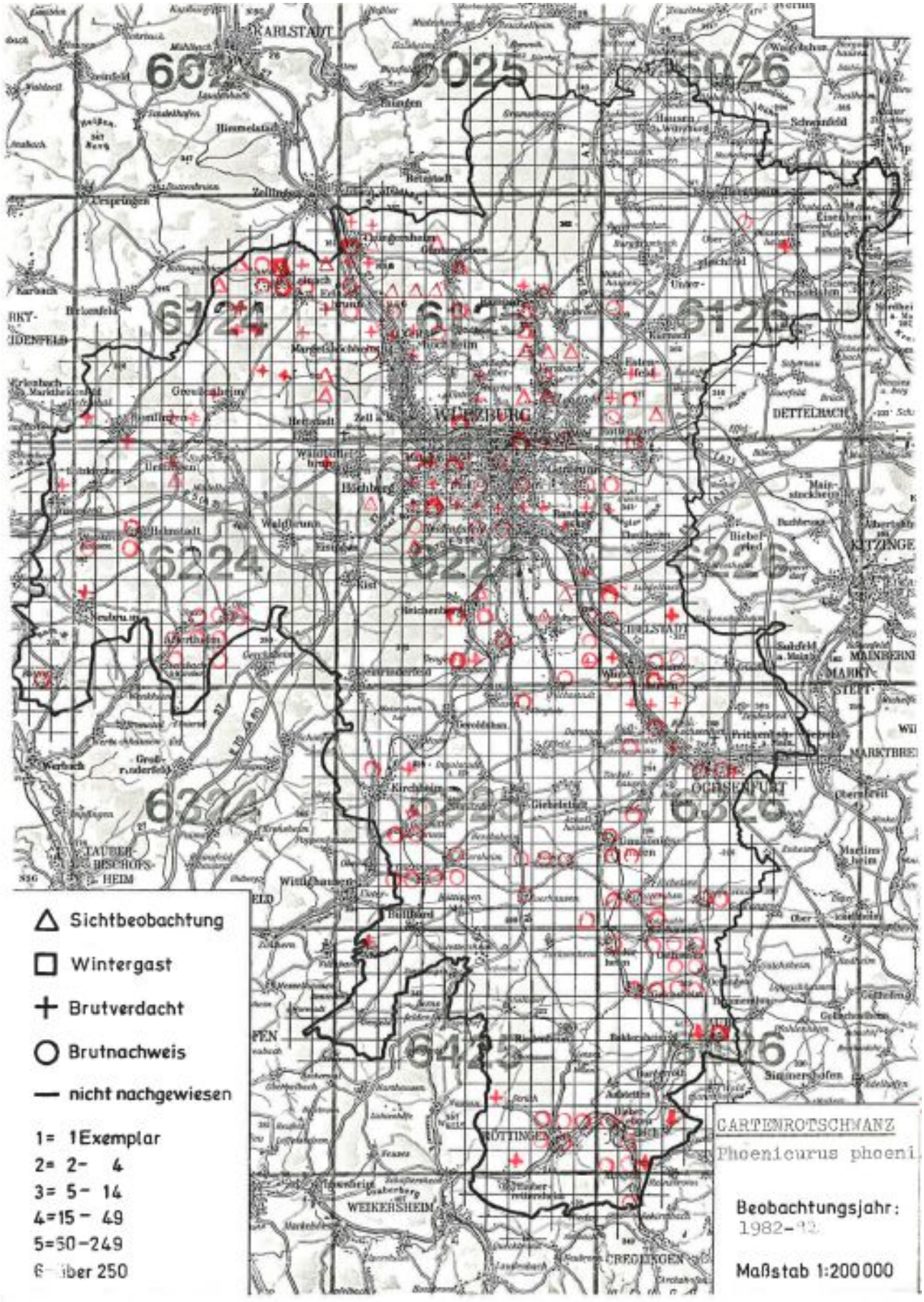


23. Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Parrot (1901) nennt den Gartenrotschwanz einen ziemlich häufigen Brutvogel in den Anlagen "besonders auf dem Walle des Hofgartens in Würzburg, wo viele alte Ulmen stehen". Heute fehlen dort sowohl die Ulmen wie die Gartenrotschwänze, und die Art ist nur noch mäßig zahlreicher Brutvogel in lichten Wäldern, Obstanlagen, Gärten und Randbereichen von Dörfern und Städten. Eine Letztbeobachtung datiert vom 17.11.1973.

10.5.93 N Eibelstadt 6226/73 2 Brutpaare
17.5.93 O Eibelstadt 6226/98 >2
6.6.93 O Sommerhausen 6226/124 4
9.5.93 O Sommerhausen 6326/4 >2
30.4.93 SO Goßmannsdorf 6326/39 >2
9.6.93 Würzburg-Winterhäuser Str. Nest unter Dachvorsprung 1 Brutpaar (Förster)
10.6.95 Leinach-Kiliansberg, Sportplatz 2 singend
25.5.97 Würzburg Klinikstr. : Mischgesang mit Hausrotschwanzstrophen.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 103, Brutverdacht: 60, Summe: 163.

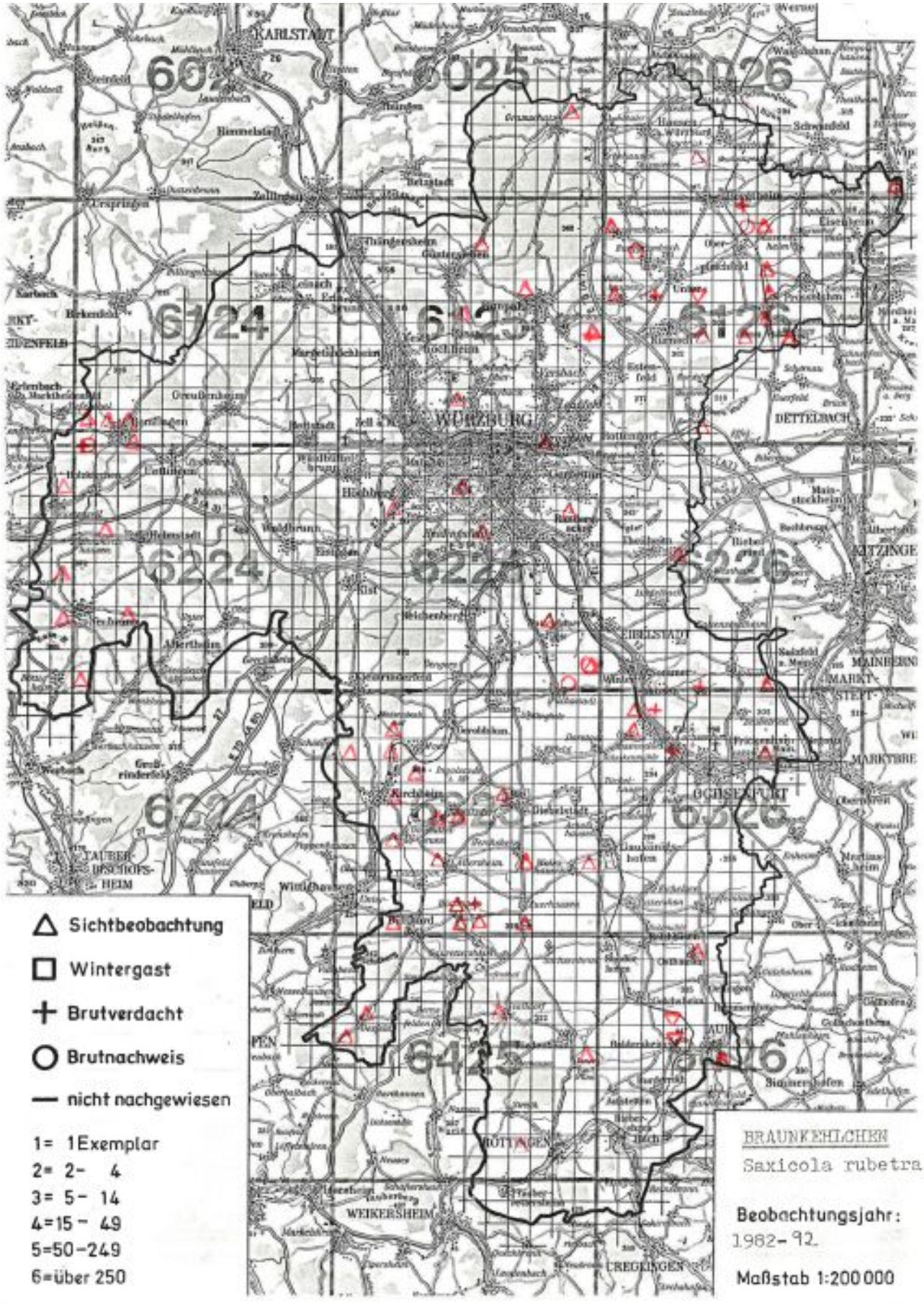


Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6= über 250
GARTENROTSCHWANZ
Phoenicurus phoeni
Beobachtungsjahr:
1982-
Maßstab 1:200000

24. Braunkehlchen *Saxicola rubetra* RL 2a

Im wiesenarmen Landkreis Würzburg hat das Braunkehlchen wenig Brutmöglichkeiten. Eine der letzten Bruten fand Mitte der 80er Jahre bei Fuchsstadt statt; 1990 erneute Brut N Burggrumbach. Auf dem Frühjahrszug - weniger dem Herbstzug - werden regelmäßig Braunkehlchen in nicht geringer Anzahl gesehen, die in breiter Front über den Landkreis ziehen und sich kurze Zeit bei uns aufhalten.

4.5.93 O Hettstadt Nähe Rotkopf 1
30.4.93 SO Goßmannsdorf 6326/39 2
29.4.94 Bergtheim-Wasserschutzzone 1,0
11.5.94 desgleichen 3
2.5.94 Hettstadt 6
1.5.94 Schutthügel/Schönstattheim 2,1 im Rapsfeld (Dr.Beck)
22.5.95 Bergtheimer Wiesen 1,0
26.8.95 Tega 0,1
12.5.96 Bergtheimer Wiesen-Pleichfeld >=5
19.5.96 Gießhügel 1,1 (Schäfer)
5.5.,9.5.,8.9., 10.9., 13.9 97 Obereisenheimer Baggersee (Müller).
1998 Brut Herchsheim (Hoh)
25.4.98 Bergtheimer Wiesen 6
2.4.99 Biotop Euerhausen 3 (Leuchs).
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 4, Brutverdacht: 5, Summe: 9.



KARLSTADT
6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
6426
WÜRZBURG
DETTELBACH
EIBELSTADT
OCHSENFURT
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1 Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
BRAUNKEHLCHEN
Saxicola rubetra
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

25. Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

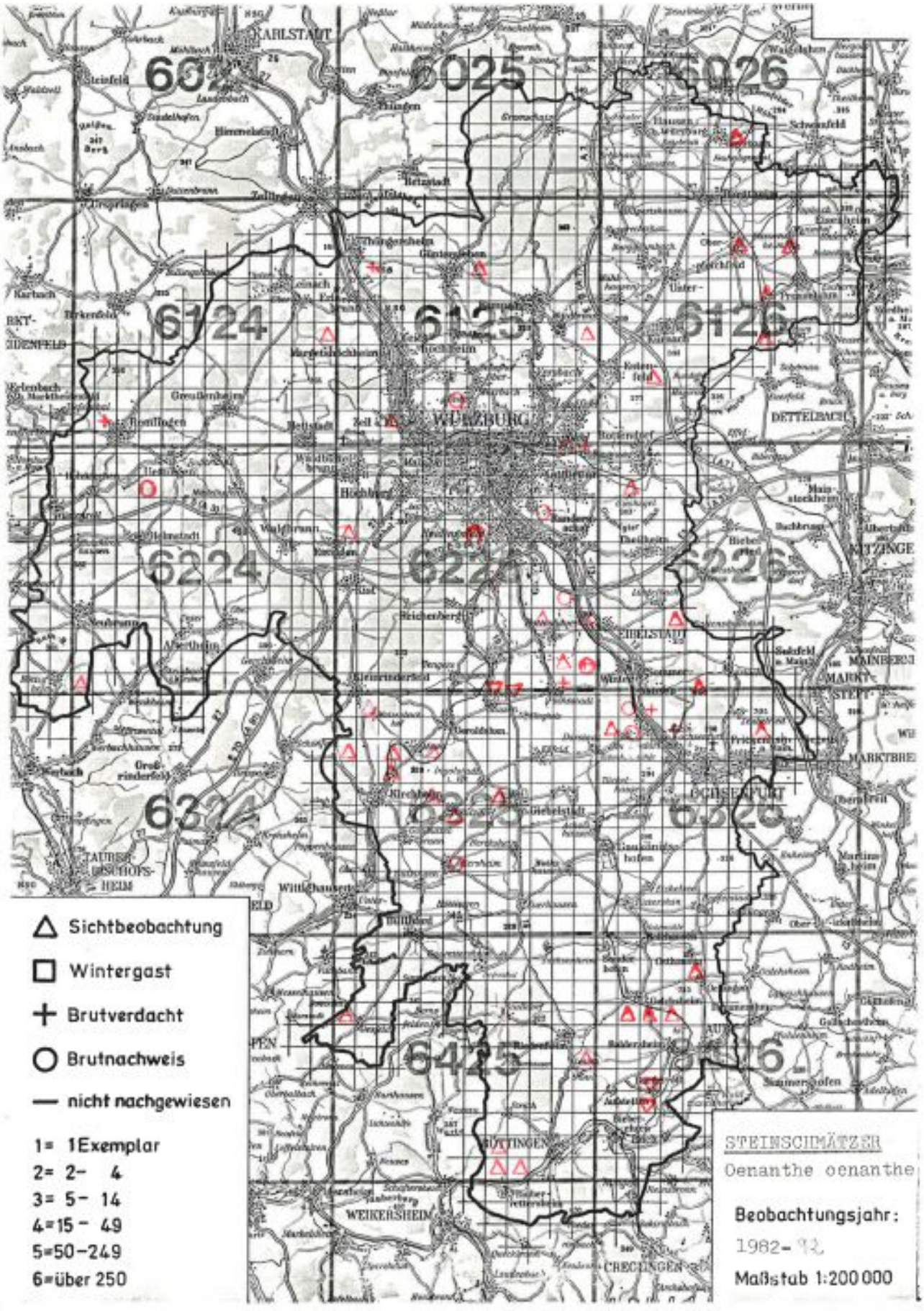
Heute im Landkreis kein Brutvogel. Parrot (1899) bezeichnet das Schwarzkehlchen als "in den steinigen Seitentälern des Mains nicht selten". 1934 soll ein Paar im Dürrbachtal gebrütet haben (Wüst, 1986). 1955 wurde bei der Thüngersheimer Staustufe 1 Ex. beringt, das am 9.1.1956 in Algerien gefangen wurde (Schnabel & Harz, 1956). Danach soll das Schwarzkehlchen zumindest noch 1955 mit 2 Paaren dort gebrütet haben. Die letzte Beobachtung eines Ex. wurde am 17.5.1970 auf dem Bahndamm an der Nürnberger Straße/Würzburg gemacht. 1.4.99 Biotop Euerhausen 1,0 (Hoh). 16-4- desgl.

26. Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* RL 1b

Parrot (1899) nennt den Steinschmätzer noch "gemein um Würzburg". In den 60er und 70er Jahren betrug der Bestand 10-20 Brutpaare, dann kam es zu einer starken Abnahme. In den seinerzeit bewohnten Steinbrüchen von Goßmannsdorf, Winterhausen, Kirchheim, Thüngersheim, Sommerhausen und Gerbrunn ist heute keine Brut festzustellen. 1990 und 1991 Brutvogel am Schenkenturm und Heuchelhof. Alle Jahre regelmäßiger Durchzügler im Landkreis, rastet vor allem auf Äckern.

9.5.93 Biotop Herchsheim 1 (Leuchs)
23.4.93 SW Eibelstadt 6225/108 1
9.5.93 SW Winterhausen 6326/1 3
2.5.94 Hettstadt Würgergebiet 6
12.5.96 Bergtheimer Wiesen-Pleichfeld ca. 15
7.5.96 S Gießhügel 6 (Schäfer)
19.5.96 desgl.
27.4.99 östl. vom Judenfriedhof Allersheim 1 (Hoh).

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 8, Brutverdacht: 5, Summe: 13.


6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
6426
KARLSTADT
WÜRZBURG
EIBELSTADT
OCHSENFURT
DETTELBACH
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
STEINSCHMÄTZER
Oenanthe oenanthe
Beobachtungsjahr:
1982- 92
Maßstab 1:200 000

27. Steinrötel *Monticola saxatilis* RL Ausgestorben

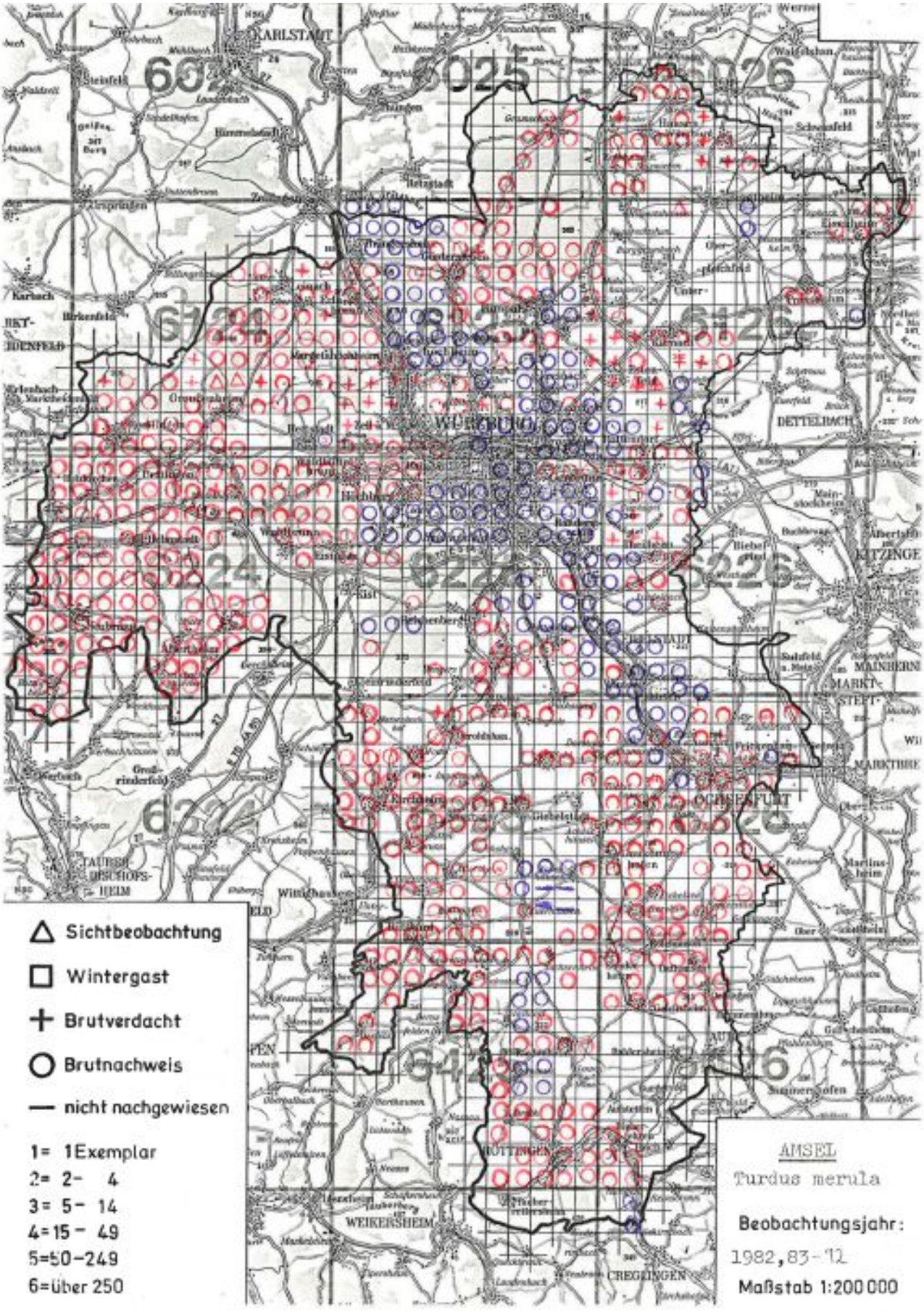
Nach Stadler (1930) soll der Steinrötel auf der Festung Marienberg und dem Nikolausberg gebrütet haben und durch Vogelsteller ausgerottet worden sein.

28. Ringdrossel *Turdus torquatus*

Je 1 Ex. am 11.4.1981 bei Goßmannsdorf und 27.4.1991 bei Aub auf dem Zug.
4.5.93 W Leinach Nähe Feuchtbiotop auf Acker 1,0 6124/58

29. Amsel *Turdus merula*

Sehr zahlreicher, fast überall anzutreffender Brutvogel. In den Städten hohe Bestandsdichten. Weitere Zunahme erscheint kaum möglich. Teilalbinotische Vögel sind nicht selten 30.11.94 Würzburg-Konradstr.-Friedhof 2 singend.

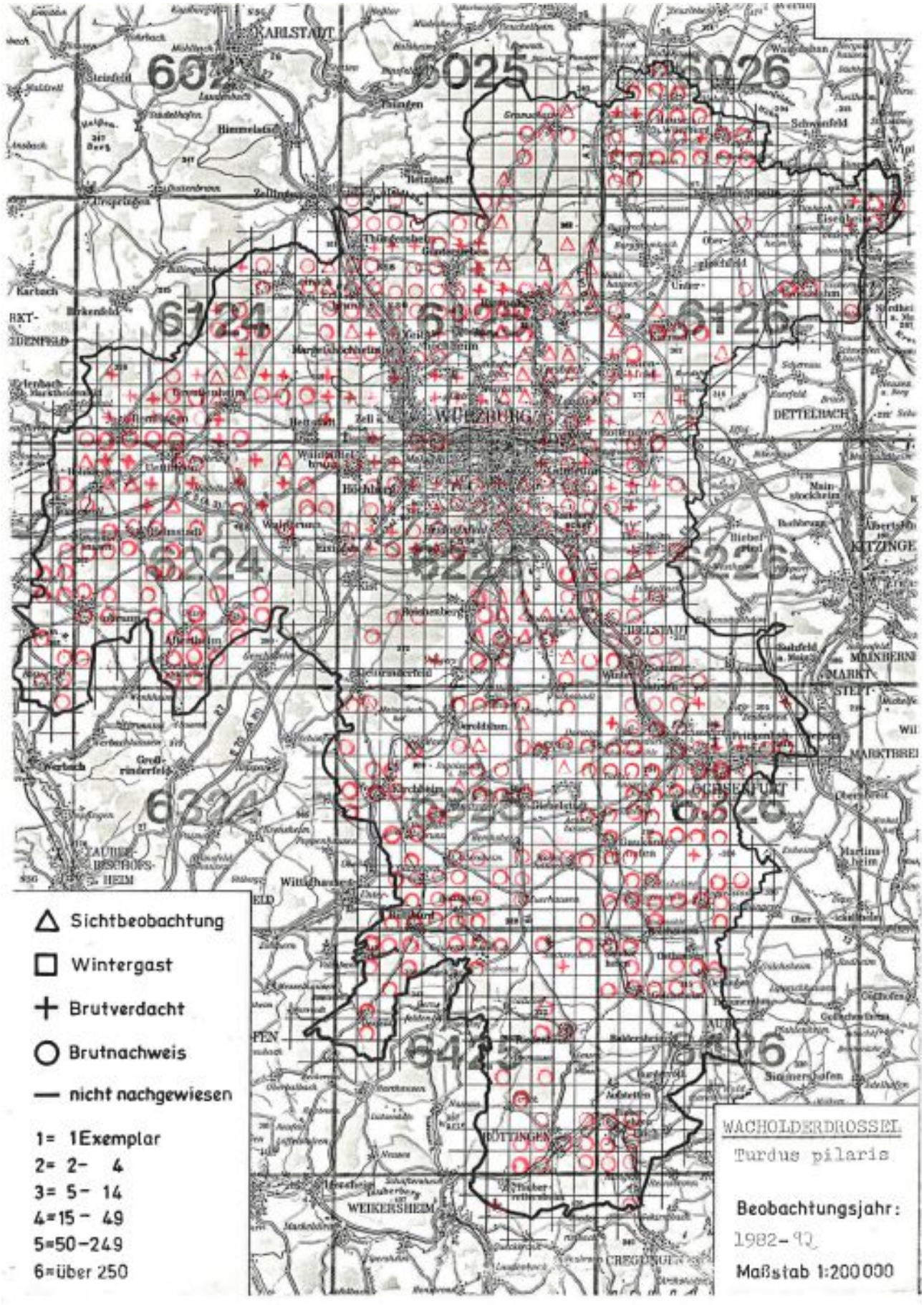

△ Sichtbeobachtung
□ Wintergast
+ Brutverdacht
○ Brutnachweis
— nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
AMSEL
Turdus merula
Beobachtungsjahr:
1982,83-92
Maßstab 1:200 000

30. Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Wie die Türkentaube hat auch die Wacholderdrossel ihr Brutgebiet in den letzten Jahrzehnten nach Westen ausgedehnt. Wann sie bei uns erstmals brütete, lässt sich nicht mehr feststellen. Heute ist sie verbreiteter Brutvogel im gesamten Landkreis, als Koloniebrüter besonders zahlreich auf Baumreihen (Pappeln) am Main und an anderen Gewässern sowie in Feldgehölzen. Brütet auch in Städten. Zur Zugzeit und im Winter größere Ansammlungen bis zu 300 Ex. auf Wiesen und in Streuobstgebieten, wobei jedoch in den letzten Jahren ein Rückgang größerer Schwärme festzustellen ist.

28.3.93 Bergtheimer Wiesen Schwarm ca. 500.

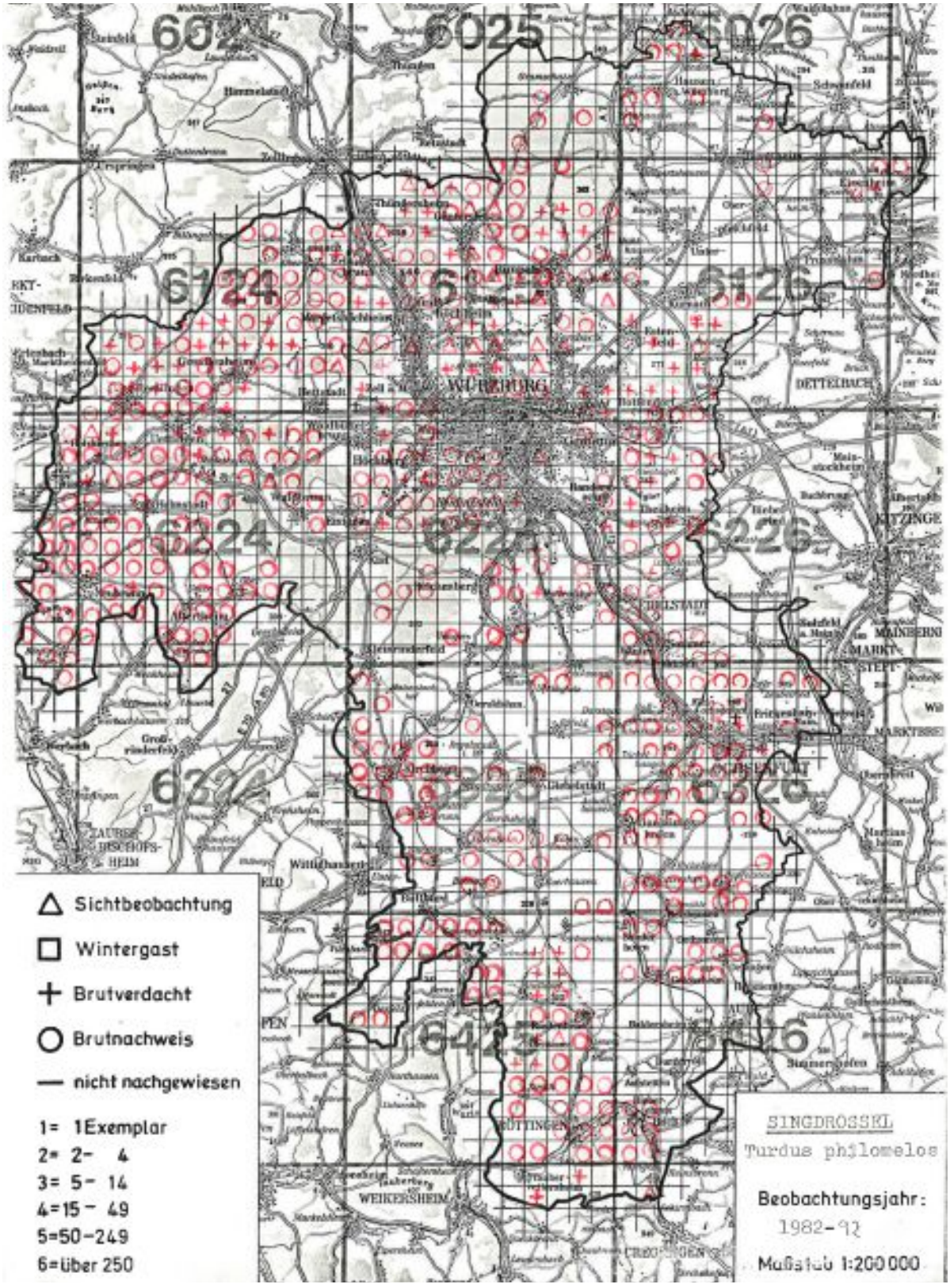
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 230, Brutverdacht: 91, Summe: 321.



Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
WACHOLDERDROSSEL
Turdus pilaris
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200000

31. Singdrossel *Turdus philomelos*

Zahlreicher Brutvogel mit Verbreitungslücken nur im Gäuland und in den Innenstädten. Winterbeobachtung 8.12.1952 bei Veitshöchheim, 23.1.1954 Nikolausberg, 4.1.1955 am Main bei Würzburg (Rosenberger, 1957).
April 99 Höhe Kriegerdenkmal 1 singend.

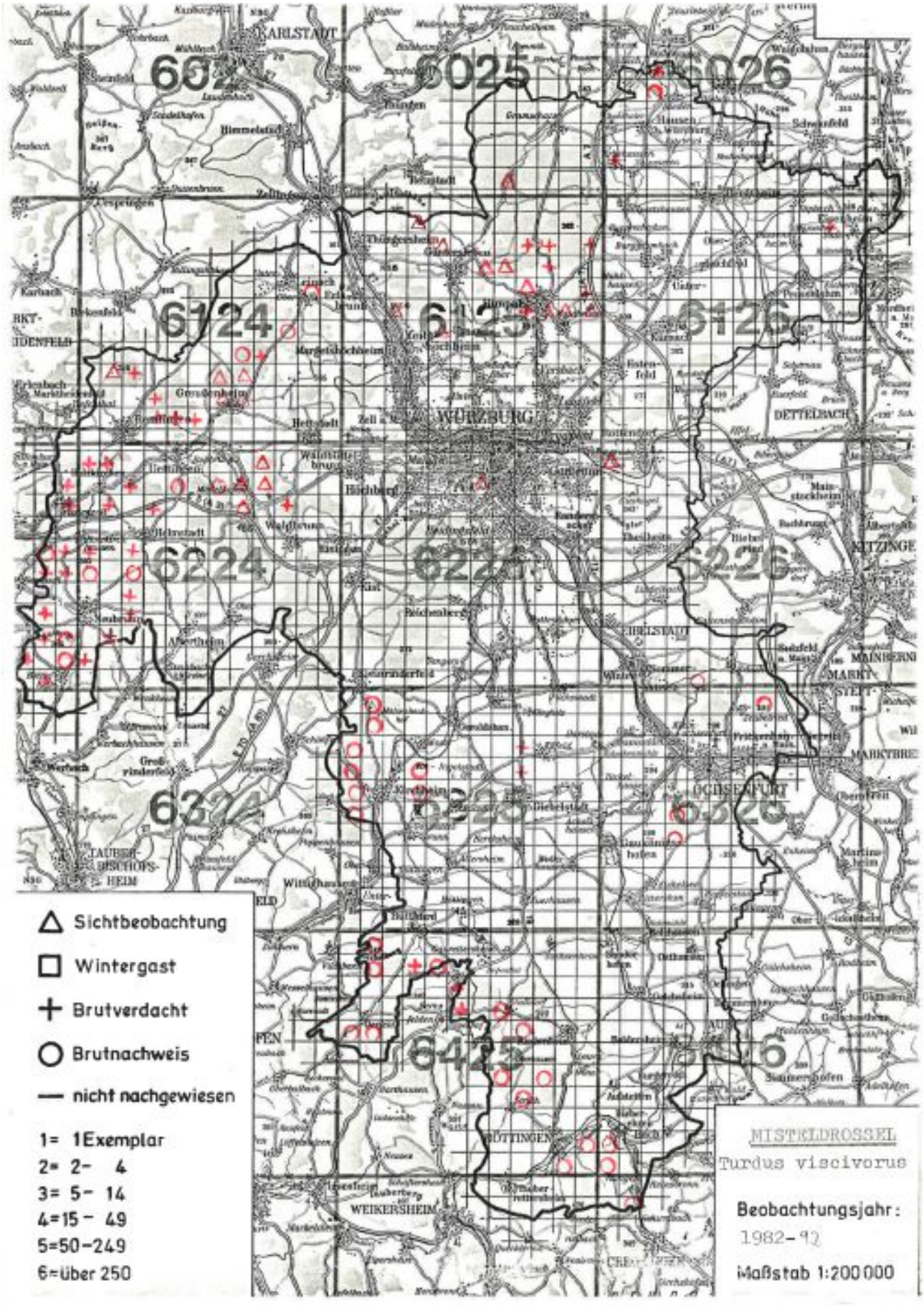


32. Rotdrossel *Turdus iliacus*

Vereinzelter Durchzügler und Wintergast aus Nordeuropa, oft vergesellschaftet mit Wacholderdrosseln. Am 6.2.1983 hielten sich > 100 Ex. bei Erlabrunn auf.
7.4.96 Stalldorfer Wald NW Riedenheim Schwarm >100
8.4.96 Wald Rötelsee SO Oesfeld Schwarm mit Wacholderdrosseln zus.
28.11.96 Würzburg-Simon-Breu-Str. zusammen mit Wacholderdrosseln und Amseln 1 (Schäfer)
4.11.96 Hubland 22, 7.11. 6 (Weiß)
12.11.96 Wittelsbacher Platz 3, Marktplatz 23.30 Uhr 2 (Weiß)
6.10.96 Tega 2 (Panzner)

33. Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Mäßig zahlreich in größeren und kleineren Waldgebieten, vorzugsweise an Waldrändern, die an eine Wiese stoßen, was in unserer Region leider selten geworden ist.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 30, Brutverdacht: 40, Summe: 70.



6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
6426
KARLSTADT
WÜRZBURG
DETTELBACH
EIBELSTADT
OCHSENFURT
RÖTTINGEN
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
MISTELDROSSEL
Turdus viscivorus
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

34. Feldschwirl *Locustella naevia*

Mäßig häufiger Brutvogel, ziemlich regelmäßig im Landkreis verteilt. Vor allem auf Kahlschlägen, an Bächen und Gräben sowie auf Trockenhängen.
28.5.94 Bergtheimer Wiese 22 Uhr 1 rufend
23.5.95 Parkplatz am Main unterhalb Goßmannsdorf 1 rufend
1.8.98 Gießhügel l singend

35. Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* RL 2b

Der Schlagschwirl ist in den letzten 30 Jahren von Südosten über ganz Bayern vorgedrungen (Würst, 1986). Die erste Brut in Unterfranken wurde 1976 im Sinntal bei Rieneck nachgewiesen (Bosch & Laubender, 1978); 1977 Brut bei Sommerach. In unserer Region Brutverdacht 1983 bei Rimpar, 1986 bei Gerbrunn, 1987 bei Kirchheim.
2.5.99 Tega 1 singend (Wöber)
4.5.99 Tega 1 singend (U/Wöber)
9.5.99 desgl.

36. Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobanus* RL 2a

Er soll 1885 bei Würzburg häufiger Brutvogel gewesen sein (Parrot, 1899). Heute sind keine Brutvorkommen im Landkreis bekannt.

37. Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Häufiger Brutvogel sowohl in Feucht- wie auch in ausgesprochenen Trockengebieten, soweit genügend Deckung vorhanden ist. Brütet auch in Raps- und Getreidefeldern. Eine Gefährdung für den Sumpfrohrsänger wie auch für andere in Flussnähe brütende Vogelarten besteht durch das Ausmähen von Uferstreifen. Schmale Brennessel-, Schilf- und Gebüschstreifen entlang von Fließgewässern sind von hoher ökologischer Wertigkeit. Wie in einer Untersuchung (Franz, 1989) nachgewiesen, wurden fast 18% aller Sumpfrohrsängernester mit angebrüteten Eiern oder Jungvögeln im Nest durch Mahd vernichtet.
26.5.93 S Herchsheim 6325/117 >3

38. Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Früher sicher häufiger, ist der Teichrohrsänger heute nur noch mit < 40 Brutpaaren vertreten. Die Vernichtung von Schilfbeständen hat gerade in unserem Landkreis zu einem drastischen Rückgang geführt. Das Mainufer zwischen Randersacker und Goßmannsdorf bietet noch am ehesten zerstreute Bruthabitate. Vereinzelt wird auch an Kläranlagen (Kaltenhausen, Riedenheim) gebrütet, sofern etwas Schilf oder Weidengebüsch vorhanden ist. Brutverdacht bestand 1990 abseits von Feuchtgebieten am Rande eines Hangwaldes bei Tückelhausen.
13.6.93 Tauberrettersheim Brücke 1
29.5.95 Konradstr. Bahngebüsch 1 singend (Dr. Beck)
10.6.95 N Erlabrunn auf ca. 600m 6

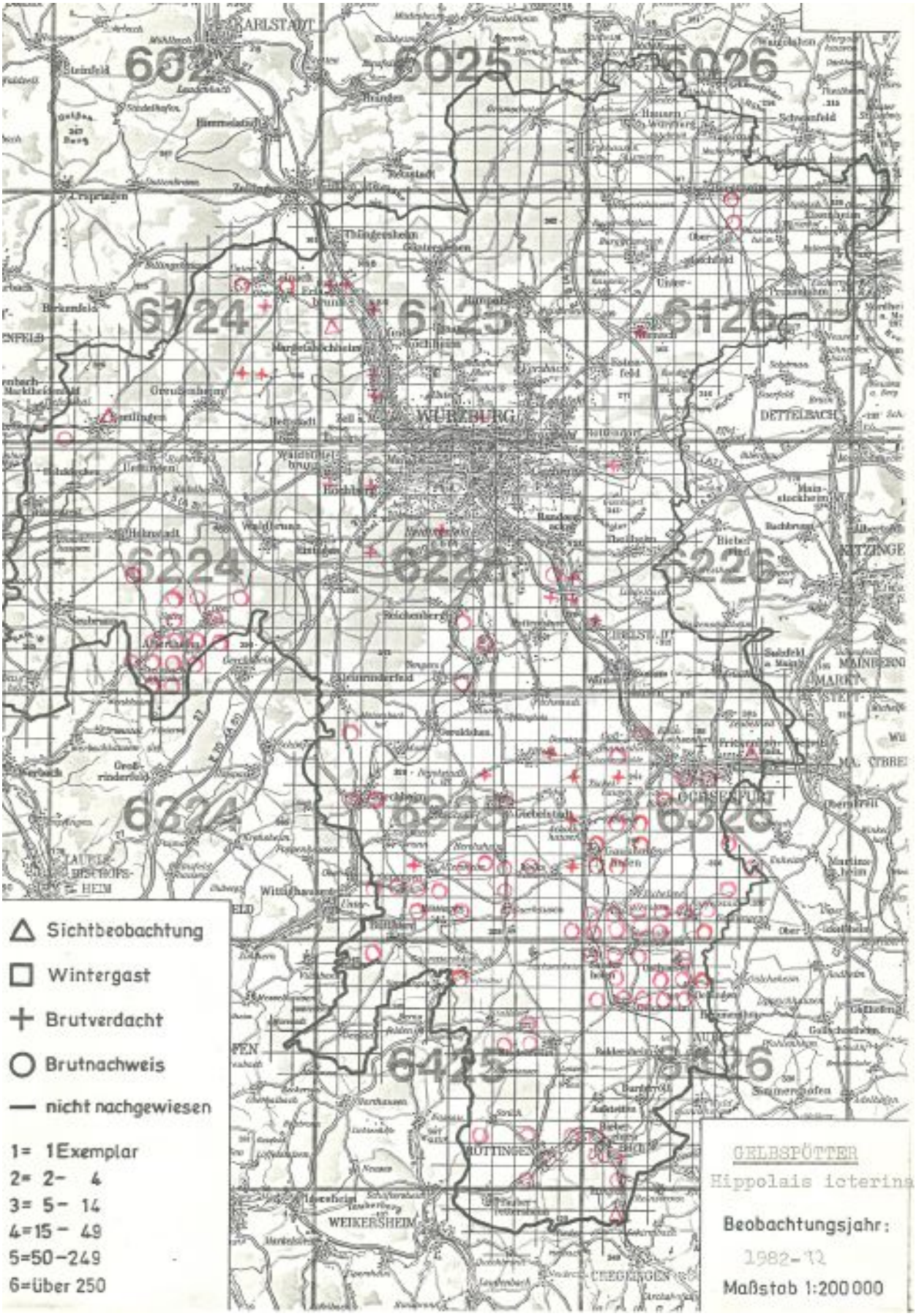
39. Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* RL 2b

Nach Jäckel (1891) soll er bei Goßmannsdorf gebrütet haben. Zumindest in den 60er und 70er Jahren war der Drosselrohrsänger noch Brutvogel bei Thüngersheim, Randersacker und Eibelstadt. Wie die Zwergdommel ist auch der Drosselrohrsänger auf größere Altschilfbestände angewiesen, die in den letzten Jahrzehnten dem Mainausbau zum Opfer fielen. So-

mit ist für unsere Region der Brutbestand erloschen. Lediglich 1988 bestand östlich von Ochsenfurt Brutverdacht. Ein massiver Störfaktor ist für alle Schilfbrüter der zunehmende Angelbetrieb- Die wenigen stark gefährdeten Brutvögel sehen sich Hunderten von Freizeitanglern gegenüber, die oft rücksichtslos ihre Schneisen durch die Ufervegetation schlagen. Bestimmte Zonen müssen unbedingt für den Vogelschutz Priorität haben, jegliche Nutzung auch durch den Freizeitbetrieb sollte untersagt werden.

40. Gelbspötter *Hippolais icterina*

Mäßig häufiger Brutvogel mit schwerpunktmäßiger Verbreitung im südlichen Gäuland und der Gegend um Altertheim. In Würzburg noch bis ca. 1980 regelmäßiger Brutvogel in den Parkanlagen, Friedhof und Vorgärten. Heute meidet er die Stadt weitgehend und ist erst in den Außenbereichen anzutreffen.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 90, Brutverdacht: 27, Summe: 117.



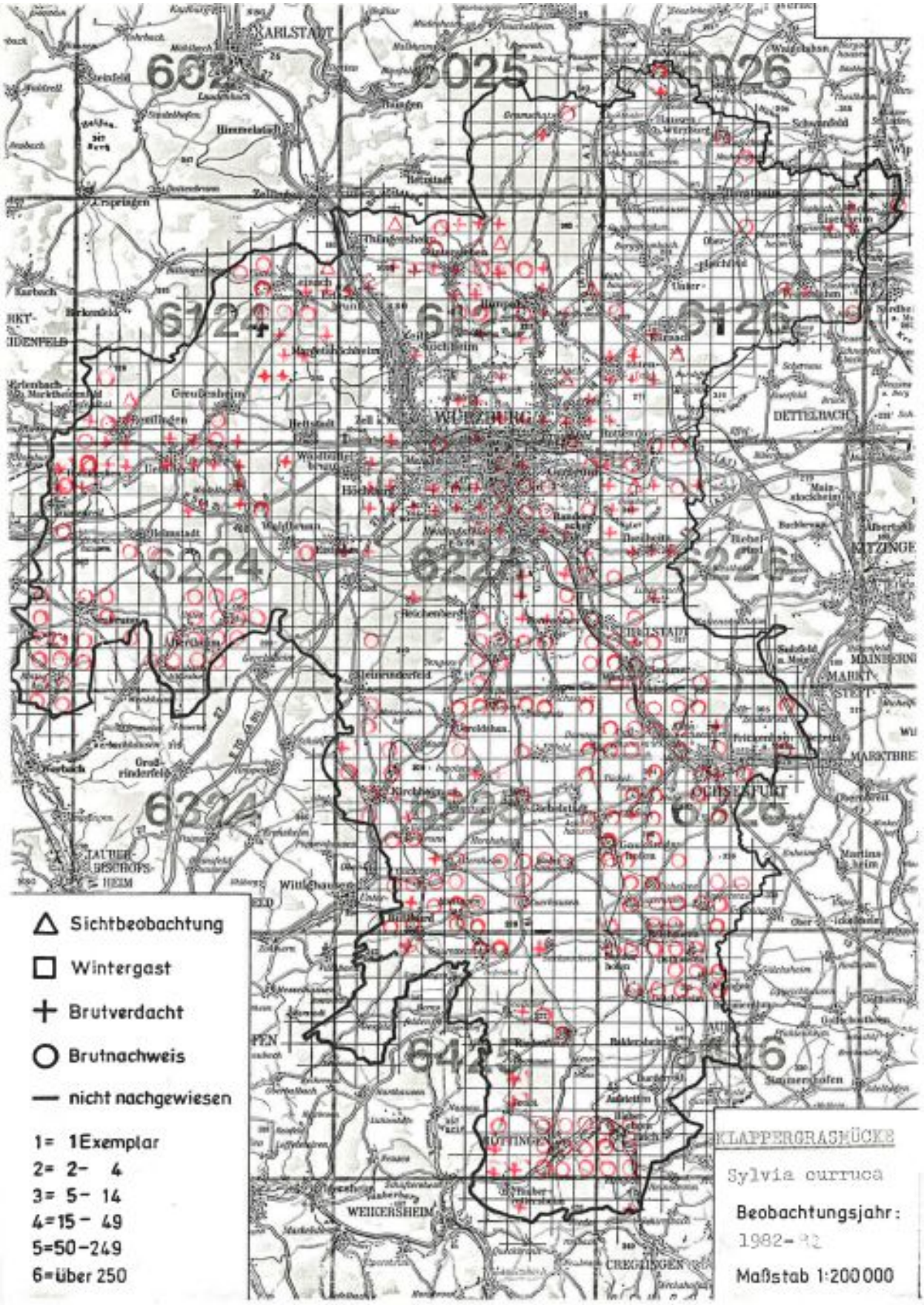
6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6326
6425
6426
KARLSTADT
WÜRZBURG
DETTELBACH
OCHSENFURT
RÖTTINGEN
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
GELBSPÖTTER
Hippolais icterina
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

41. Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* RL 1a

Verschiedene Autoren (Wüst, 1986) erwähnen die Sperbergrasmücke als Brutvogel bei Ochsenfurt, Tückelhausen und Würzburg im 19.und Anfang des 20.Jahrhunderts. 1920 noch gab es Brutvorkommen bei Veitshöchheim und Würzburg (Stadler, 1920). Seitdem fehlen weitere Hinweise. Es muss jedoch vermehrt auf diese Art geachtet werden, die vielleicht sogar gelegentlich übersehen wird oder mit der ähnlich singenden Gartengrasmücke verwechselt wird.

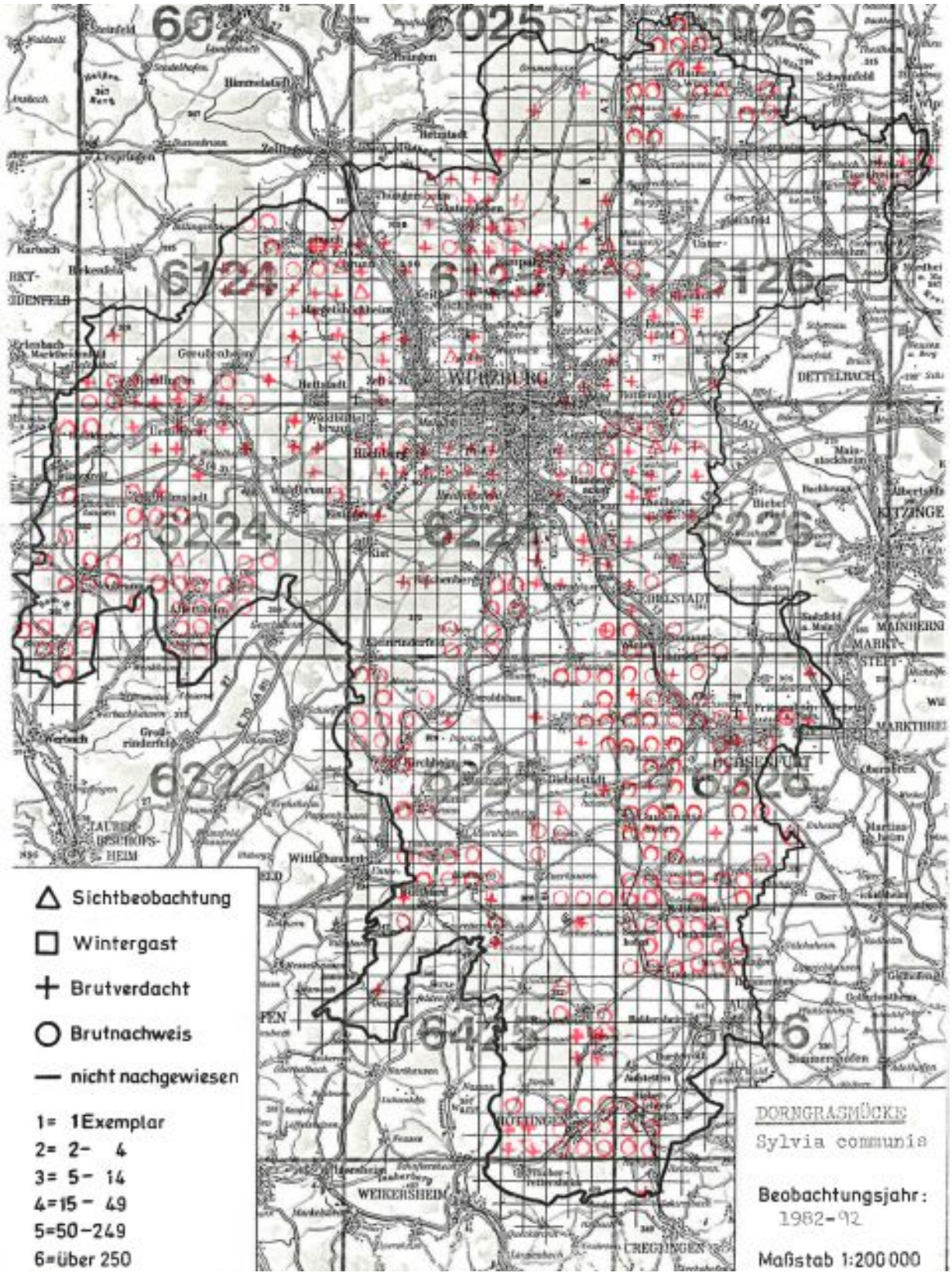
42. Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Verbreiteter Brutvogel in der ganzen Region in buschreicher Landschaft, ausgenommen dichtere Wälder.
20.4.94 und später Würzburg-Konradstr. Bahngebüsch.


6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6424
6425
6426
WÜRZBURG
KARLSTADT
DETTELBACH
OCHSENFURT
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
KLAPPERGRASMÜCKE
Sylvia curruca
Beobachtungsjahr:
1982-
Maßstab 1:200000

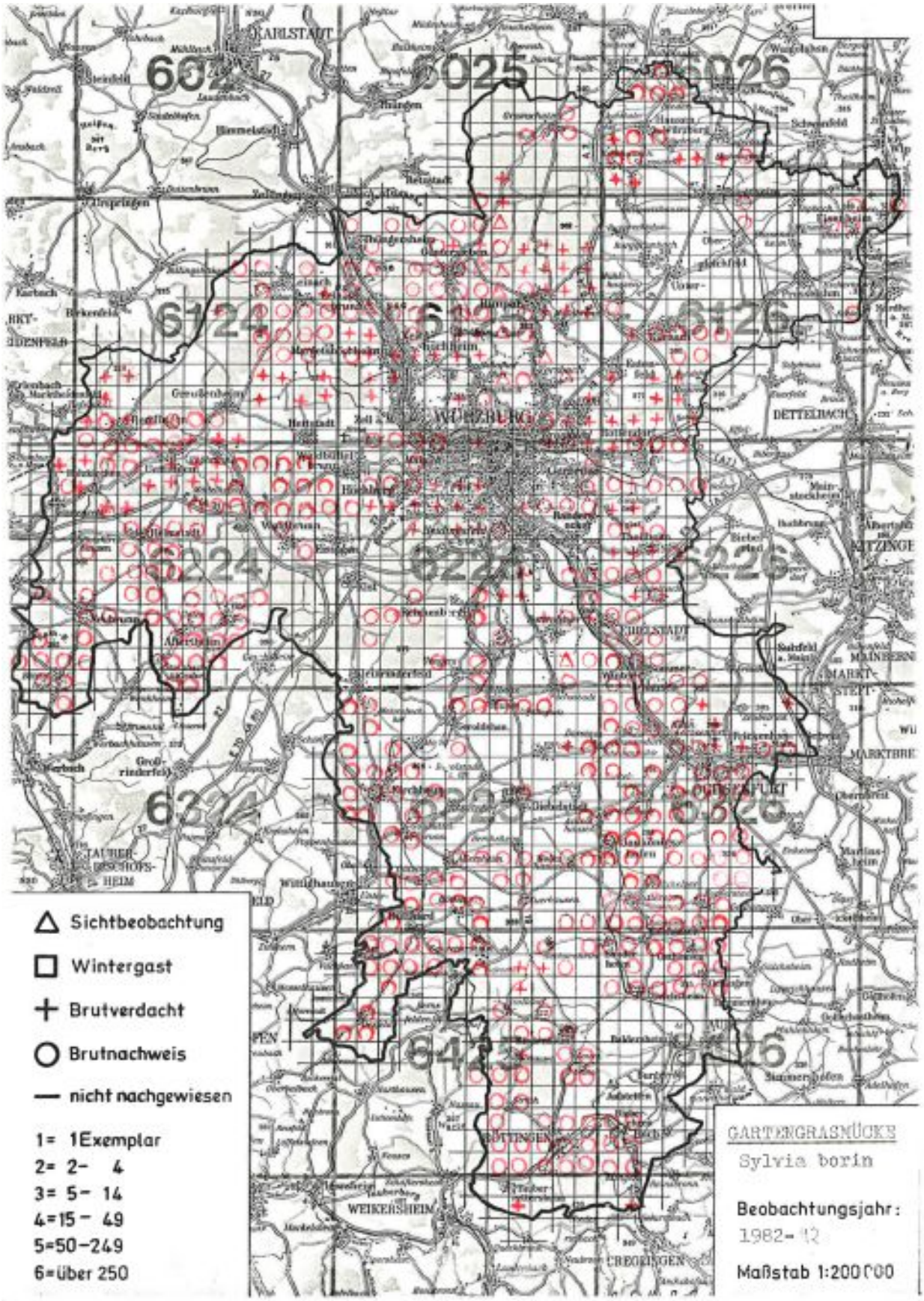
43. Dorngrasmücke *Sylvia communis* RL 2b

Häufiger Brutvogel der offenen Landschaft, selbst in mehr oder weniger ausgeräumten Gebieten, soweit ein kleineres Gebüsch vorhanden ist. Abundanzwerte von 4-5 singenden Männchen/qkm sind nicht selten. Über Bestandsschwankungen und quantitative Veränderungen zu früher kann nichts ausgesagt werden.



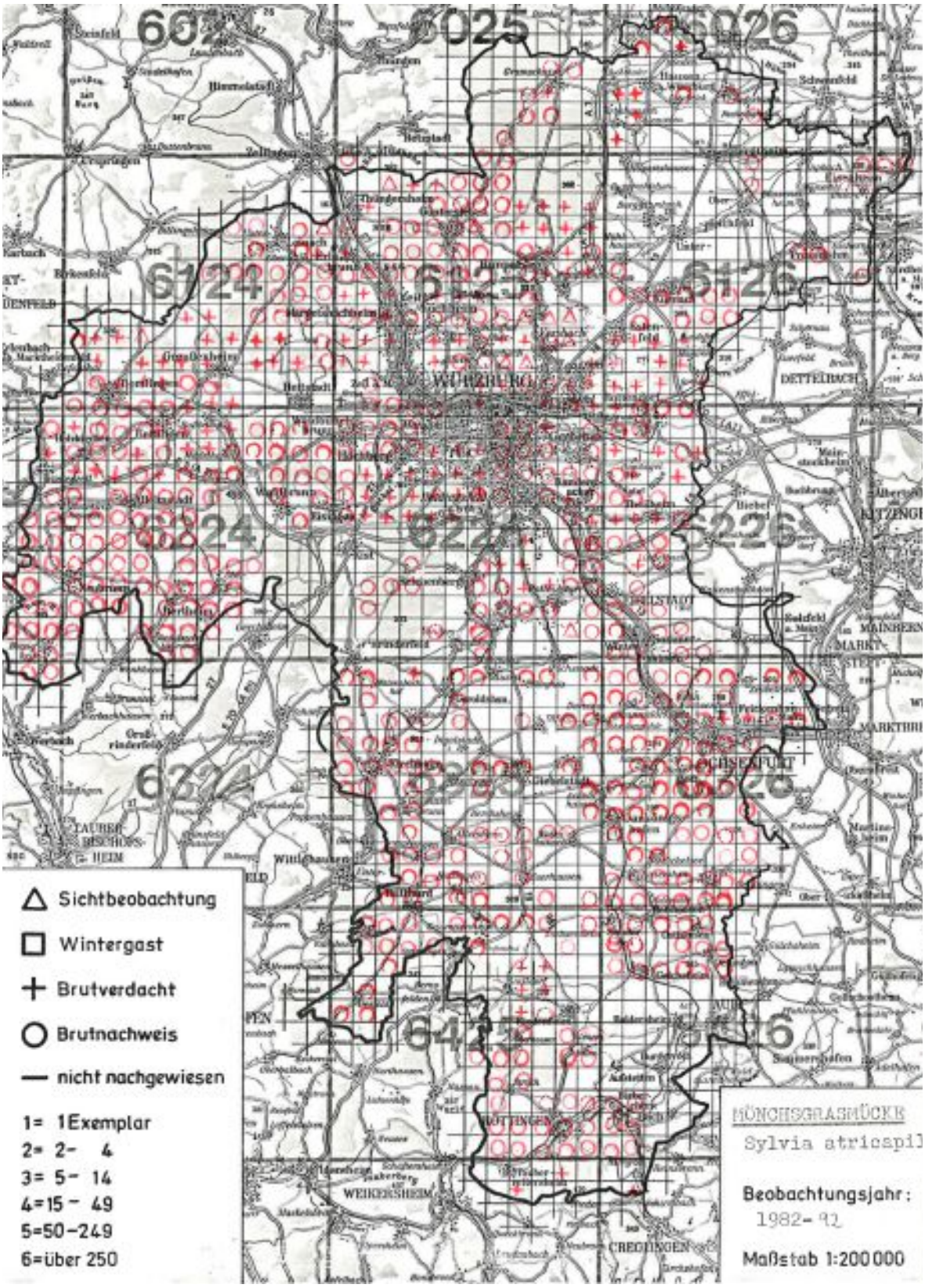
44. Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Zahlreicher Brutvogel mit breitem Habitatspektrum.



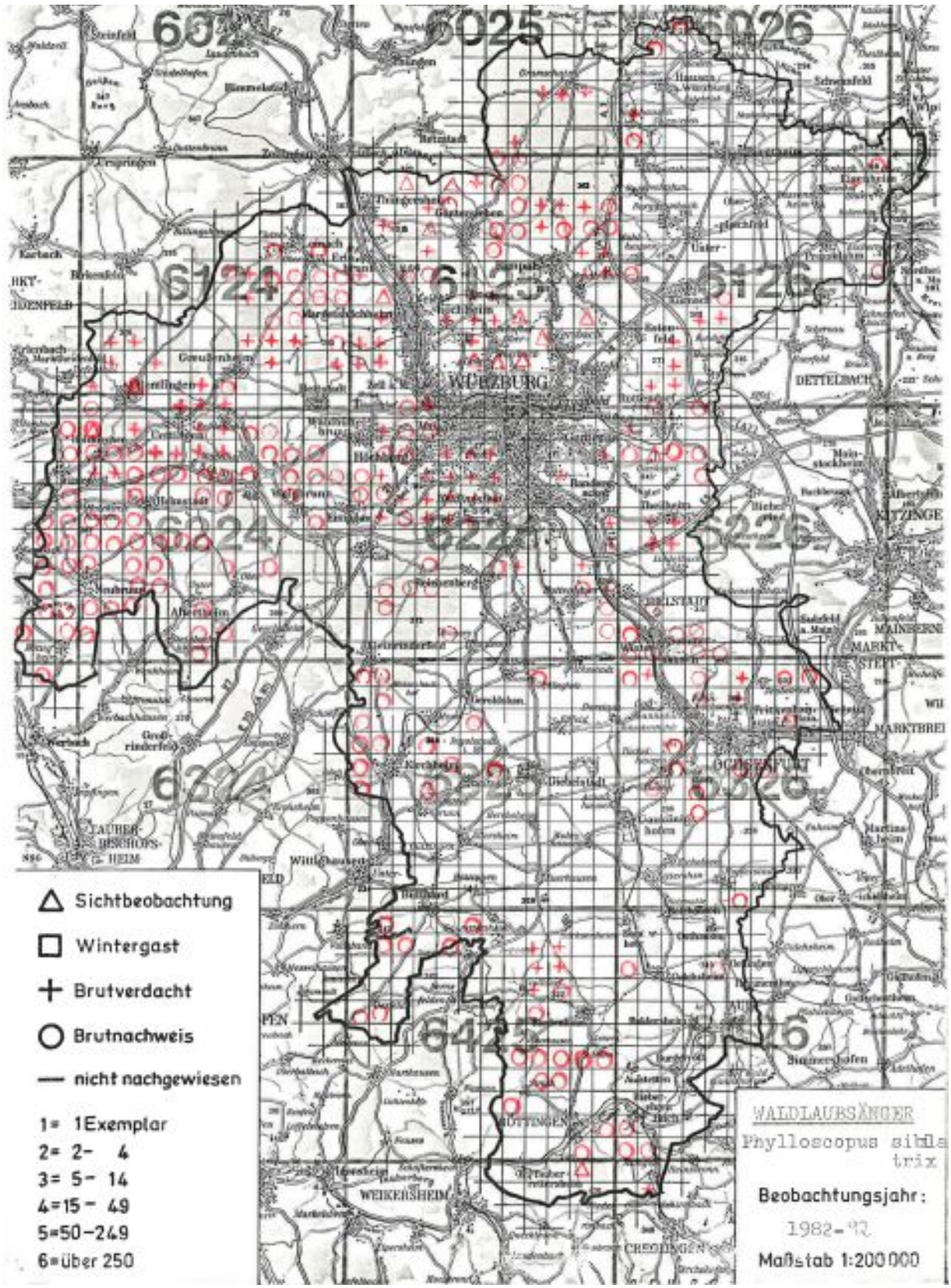
45. Mönchsgrasmücke Sylvia atricapilla

Als unsere häufigste Grasmücke brütet sie fast lückenlos im gesamten Landkreis, ausgenommen in der reinen Kultursteppe.
24.1.und 20.2.95 Würzburg-Lengfeld 1 (Gögelein)
8.10.95 Würzburg-Konradstr. 1 Subsong
31.12.99 Würzburg-Trautenauer Str. 1 (Wöber)



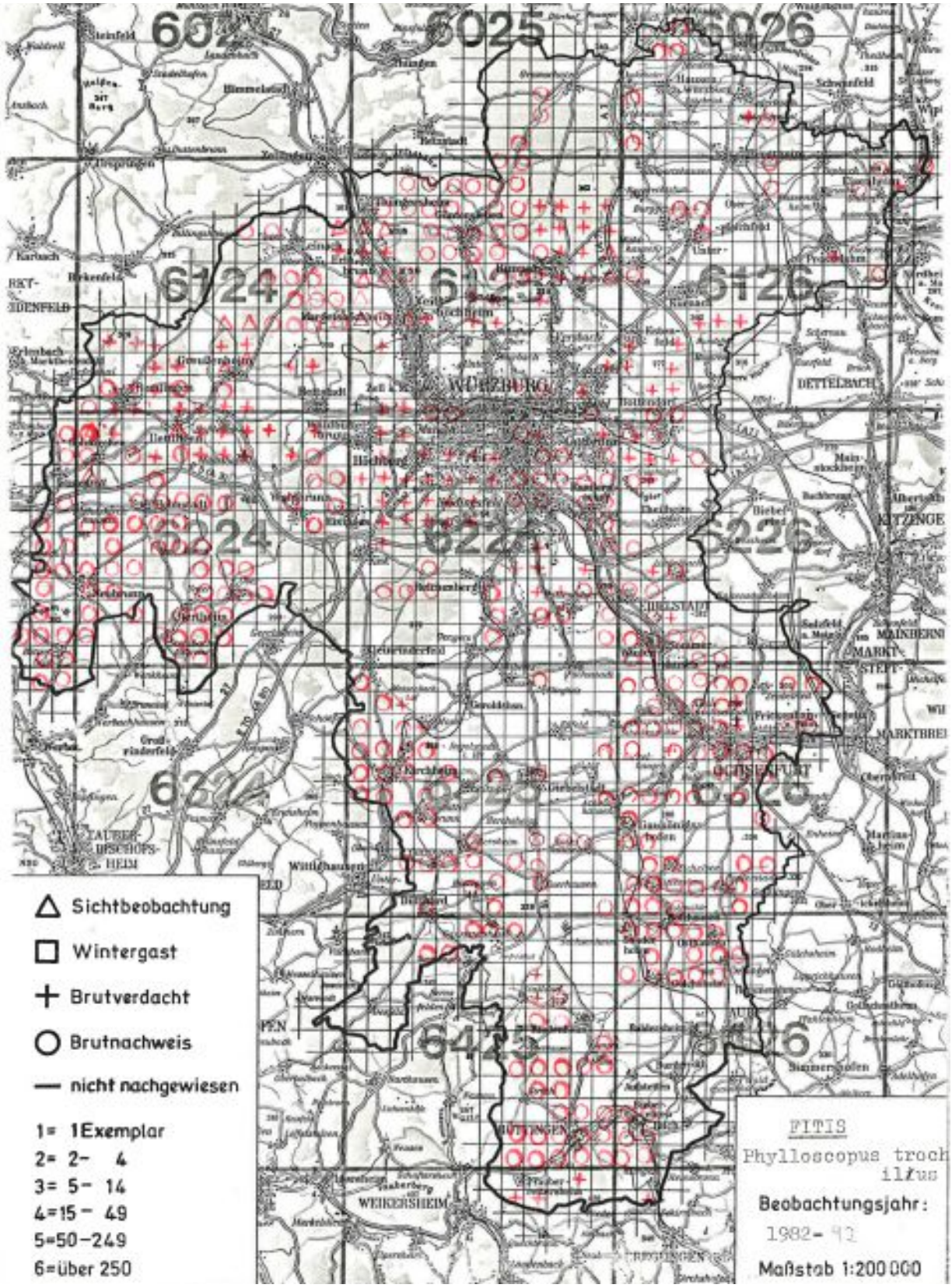
46. Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

In allen größeren und auch kleineren Waldbereichen häufiger Brutvogel.



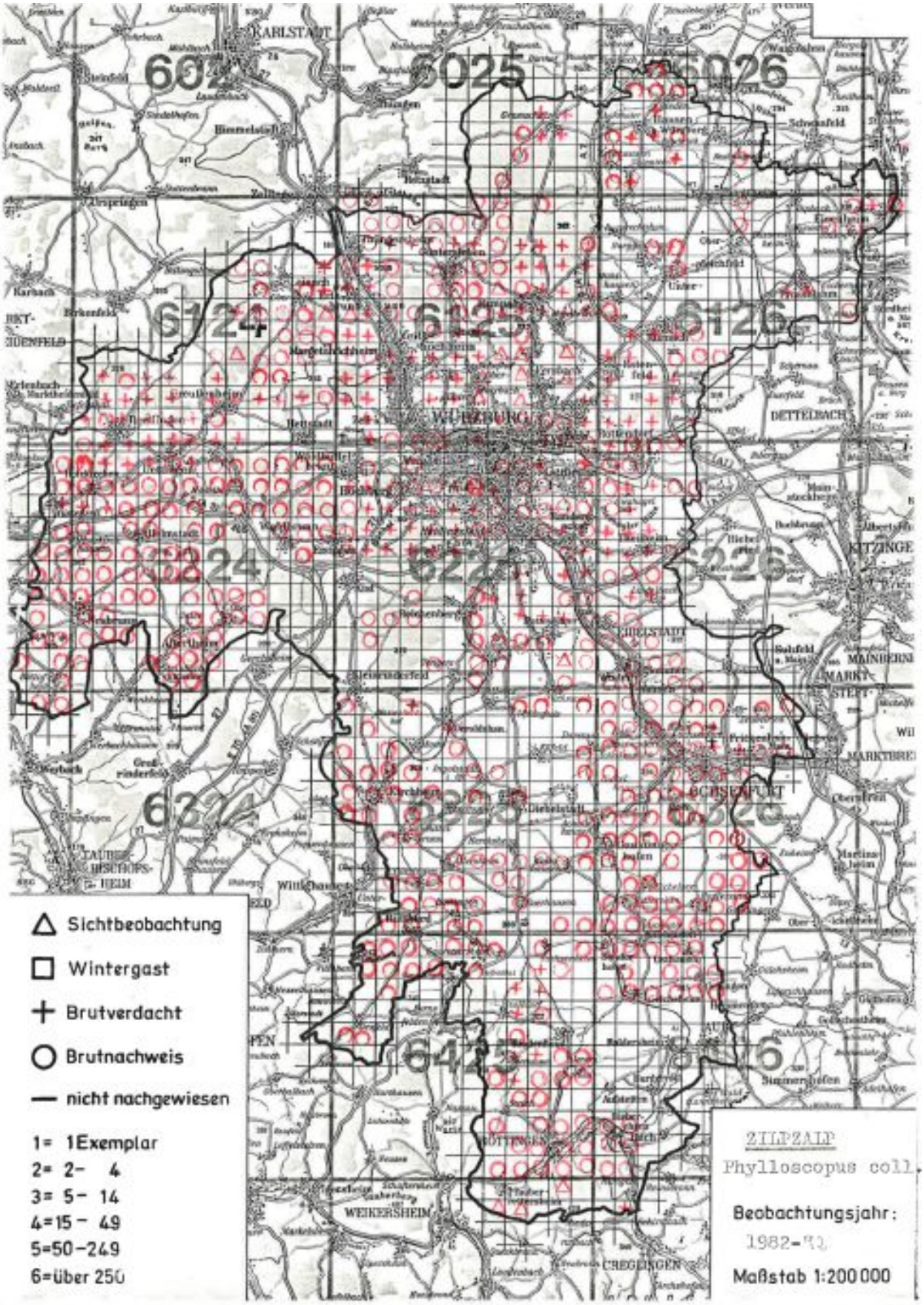
47. Fitis *Phylloscopus trochilus*

Zahlreicher Brutvogel in allen geeigneten Gebieten; nicht nur Trockenhänge werden gerne angenommen, auch in den Städten ist der Fitis nicht selten. Im Sommer 1985 konnte bei Ochsenfurt der Gesang eines Mischsängers (Strophe von Zilpzalp + Fitis) verhört werden. 3.5.96 Würzburg-Klinikstr. 1 Mischsänger (s.Zilpzalp), (Rheineck).



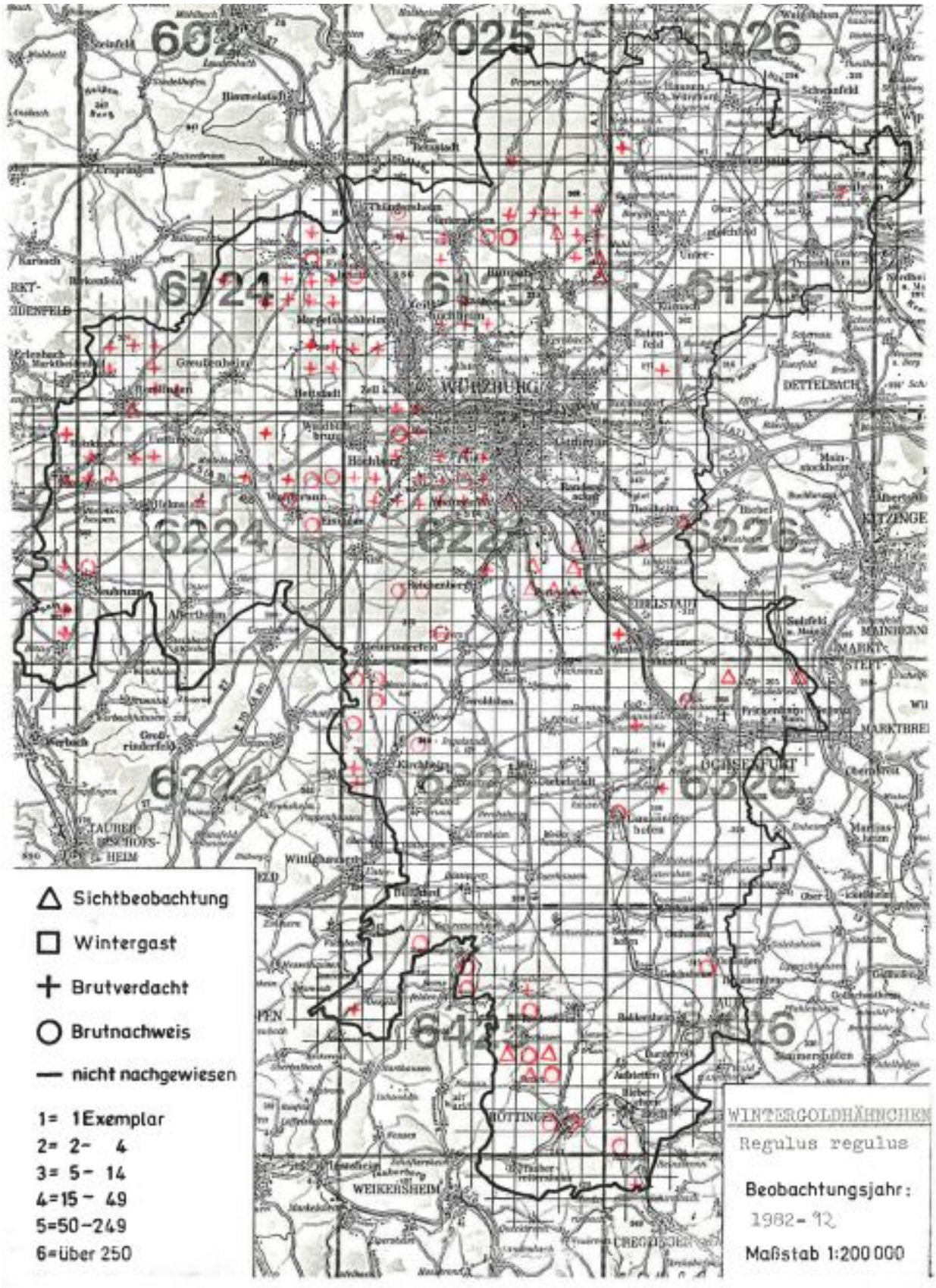
48. Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Sehr zahlreicher Brutvogel der gesamten Region, der bereits von Stadler (1930) als "gemein" bezeichnet wird. 1990 wurde in der Innenstadt von Würzburg eine Erstankunft von 1 Ex. bereits am 28.2., an gleicher Stelle ein letzter Gesang am 1.11. vermerkt. Ein am 31.8.87 in Espenfeld Bez. Erfurt beringter Fängling wurde am 10.10.87 bei Waldbrunn tot gefunden.
17.3.-14.10.93 Würzburg-Konradstr. Stotterer!
5.3.94 Würzburg-Konradstr. 1
1.11.94 bei Ochsenfurter Zuckerfabrik am Main 1 singend
27.11.94 Kloster Zell 1 (Rheineck)
4.12.94 Naturheilinsel Randersacker 1 (Rheineck
28.2.95 bei Ochsenfurt. Zuckerfabrik 1
12.10.95 Würzburg-Konradstr. 1 singend
14.10.95 Würzburg Neuer Hafen 1 (Rheineck)
12.12.95 Würzburg Zell 1 (Rheineck), vorher 9.12. Zeller Brücke 1 Lockruf
3.5.96 Würzburg-Klinikstr. 1 Mischsänger (siehe Fitis), (Rheineck)
22.10.97 Würzburg-Konradstr. letztmals gehört.


6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
△ Sichtbeobachtung
□ Wintergast
+ Brutverdacht
○ Brutnachweis
— nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
ZILPZALP
Phylloscopus coll.
Beobachtungsjahr:
1982-
Maßstab 1:200 000

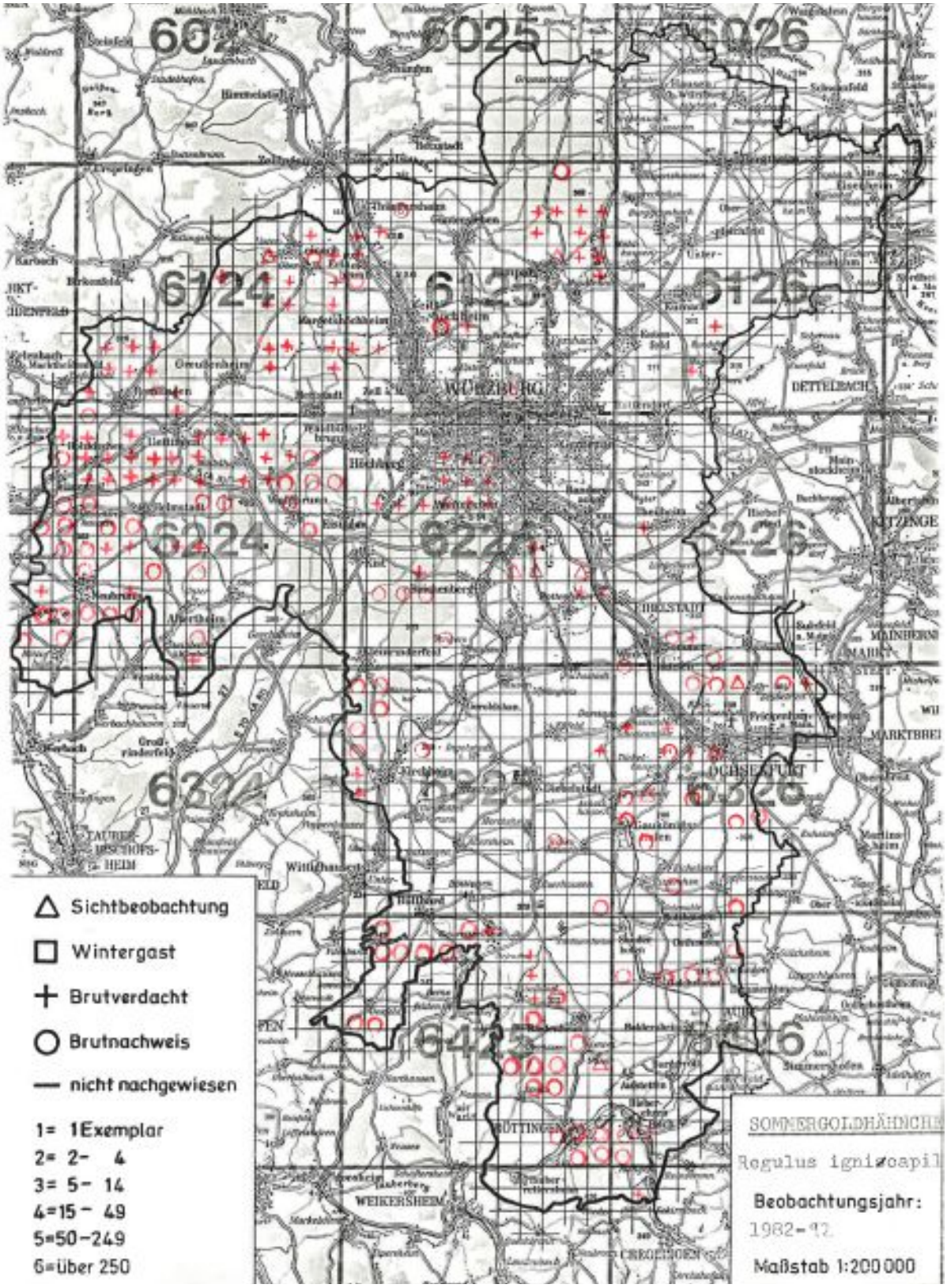
49. Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Mäßig zahlreich in Nadel-, Misch- und Laubwäldern mit vereinzelt eingestreuten Koniferen brütend. Bei uns seltener als das Sommergoldhähnchen.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 31, Brutverdacht: 73, Summe: 104.



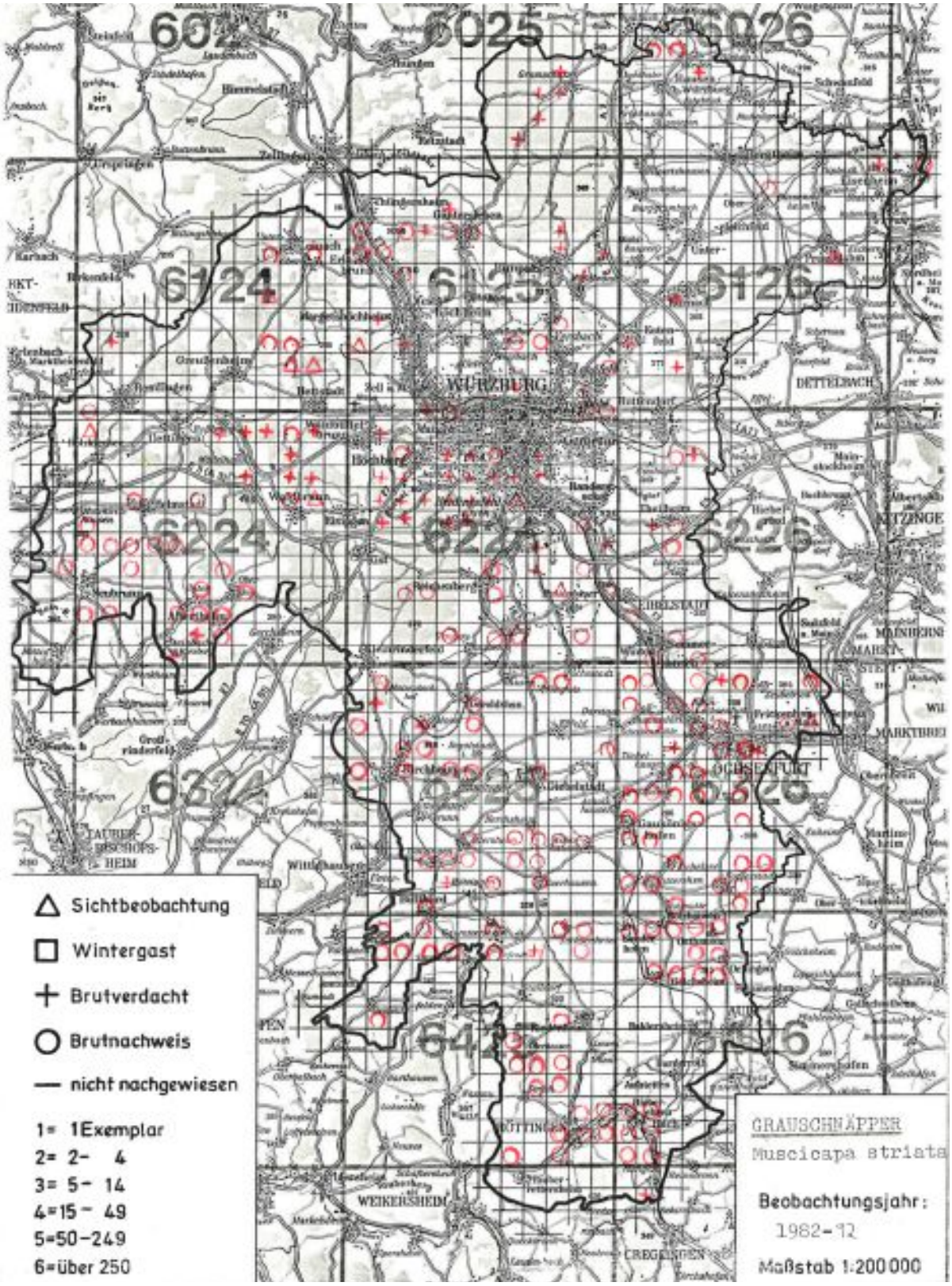
50. Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Brütet verbreitet in allen geeigneten Waldgebieten, auch in den Würzburger Parkanlagen. Schon 1899 (Parrot, 1899) "in den städt. Anlagen nicht selten". Eine Winterbeobachtung wurde vom 8.-30.12.1955 in den Sieboldsanlagen gemacht (Rosenberger, 1957); ebenda Sichtbeobachtung am 7.2.1991.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 89, Brutverdacht: 99, Summe: 188.



51. Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Verbreiteter Brutvogel der Wälder, Alleen (Pappeln), Obstanlagen, insbesondere auch im Bereich menschlicher Siedlungen.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 140, Brutverdacht: 60, Summe: 200.



52. Zwergschnäpper *Ficedula parva* RL 1b

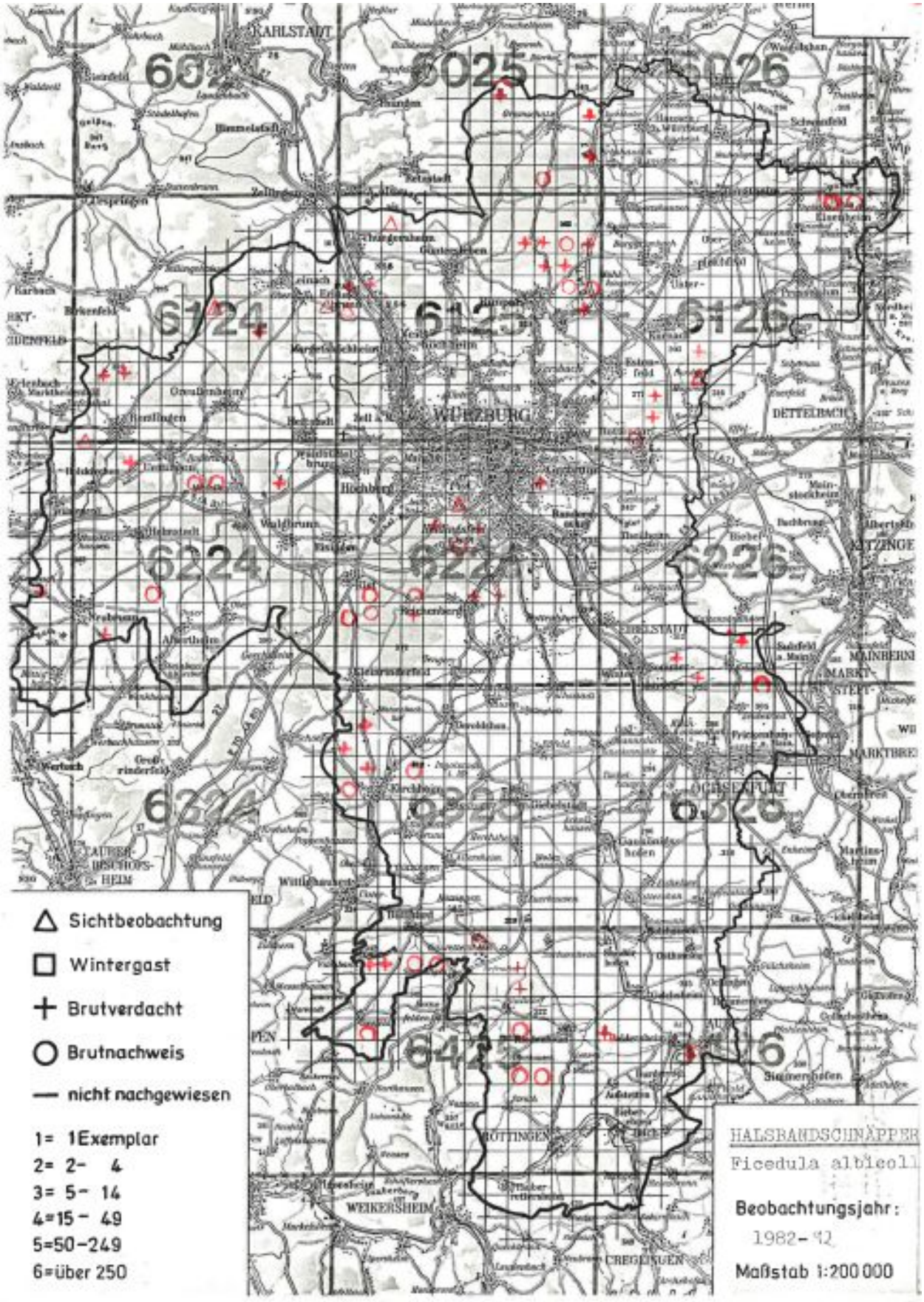
Heute bei uns nirgends Brutvogel. Bruns (1959) sah 1 Ex. am 16.8.1955 bei Güntersleben.

53. Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* RL 2a

Ein Verbreitungsschwerpunkt dieser Art ist Unterfranken. Stadler (1920) bezeugt den Halsbandschnäpper für den Guttenberger- und Gramschatzer Wald. In letzter Zeit erfolgte bei uns demnach eine Zunahme, denn seit den 70er Jahren brütet der Halsbandschnäpper in mäßiger Zahl in Eichen- und Buchenwäldern, auch in weniger großen Waldbeständen. Auffallend ist oft seine Vorliebe für Habitate mit vereinzelt vorkommenden Birken. Abundanzwerte vom Guttenberger Forst am 15.5.1976 zeigen 13 singende Männchen auf ca. 5 qkm. Im Bereich rund um den Blutsee bei Kist mit einer größeren Anzahl geeigneter Bruthöhlen in abgestorbenem Holz nistet der Halsbandschnäpper regelmäßig mit 2-4 Paaren in enger Nachbarschaft mit Trauerschnäppern. Am 24.5.1987 konnte je ein Männchen der beiden Zwillingsarten singend mit Abstand von 10m gesehen werden. Auch im Sieboldswäldchen brütet der Halsbandschnäpper.

24.5.93 NO Stalldorf 6425/45 >4 (+ Quadrat 46)
1.6.93 Guttenberger Forst/Steinbachtal Brutverdacht (Horstmann), 53 desgl.
30.4.94 Blutsee 1(-3?)
Mai 97 Gerbrunn Friedhof neu und alt je 1 (Schäfer)
2000: am Blutsee max. 2.

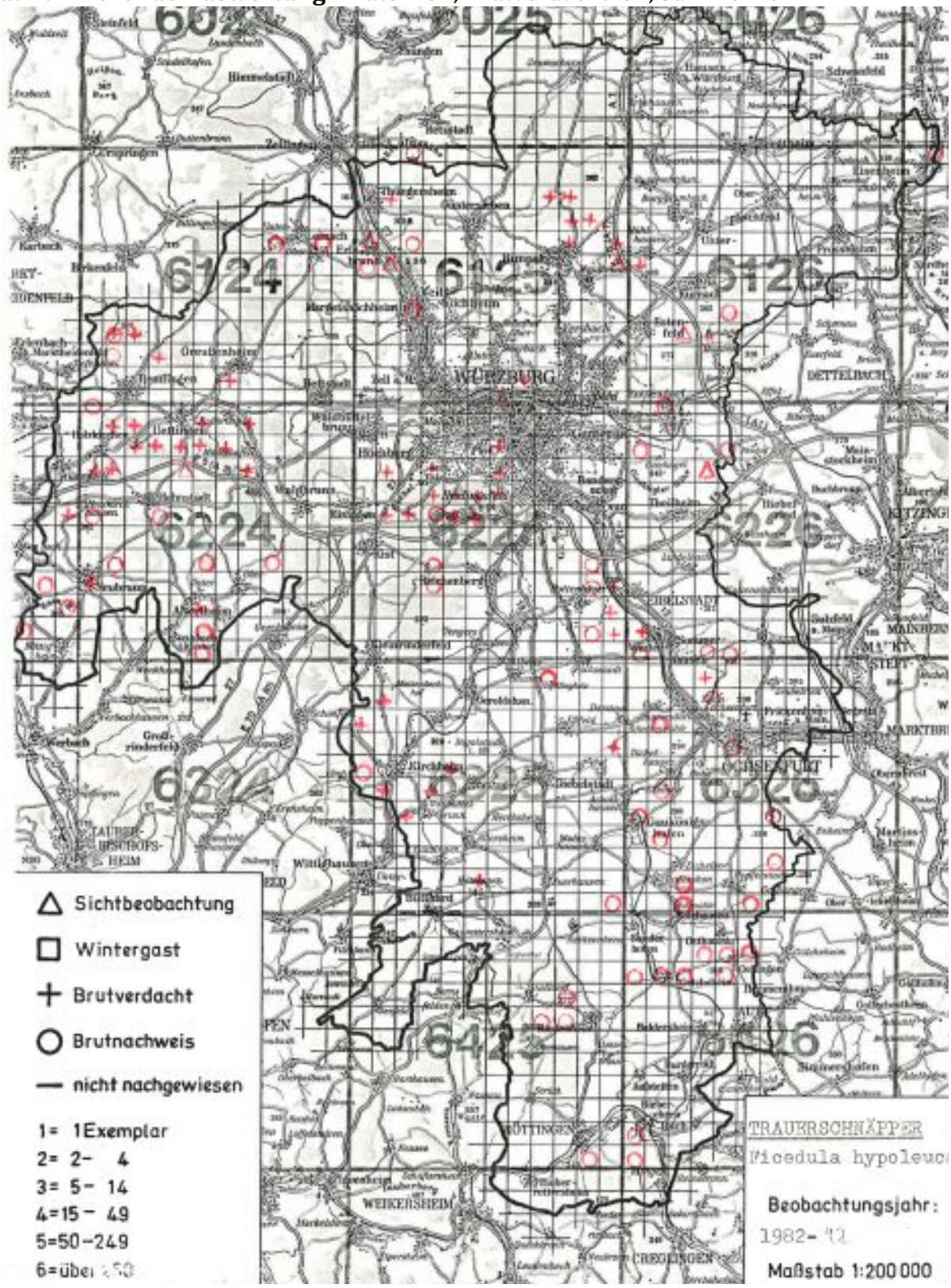
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 23, Brutverdacht: 39, Summe: 62



KARLSTADT
6025
6026
6124
6126
6224
6226
6324
6326
WÜRZBURG
DETTELBACH
OCHSENFURT
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
HALSBANDSCHNÄPPER
Ficedula albicoll
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

54. Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Mäßig häufiger Brutvogel in Mischwäldern, Obstanlagen, Parks und Friedhöfen, bewohnt z.T. gleiche Habitate wie der Halsbandschnäpper (siehe da). Nimmt gerne Nistkästen an.
30.4.94 Blutsee 1-2
15.5.95 Blutsee 1,0
17.5.98 Glacis gegenüber Oppmann 1
7.5.99 Glacis Höhe Zoologie 1.
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 52, Brutverdacht: 52, Summe: 104.



55. Bartmeise *Panurus biarmicus*

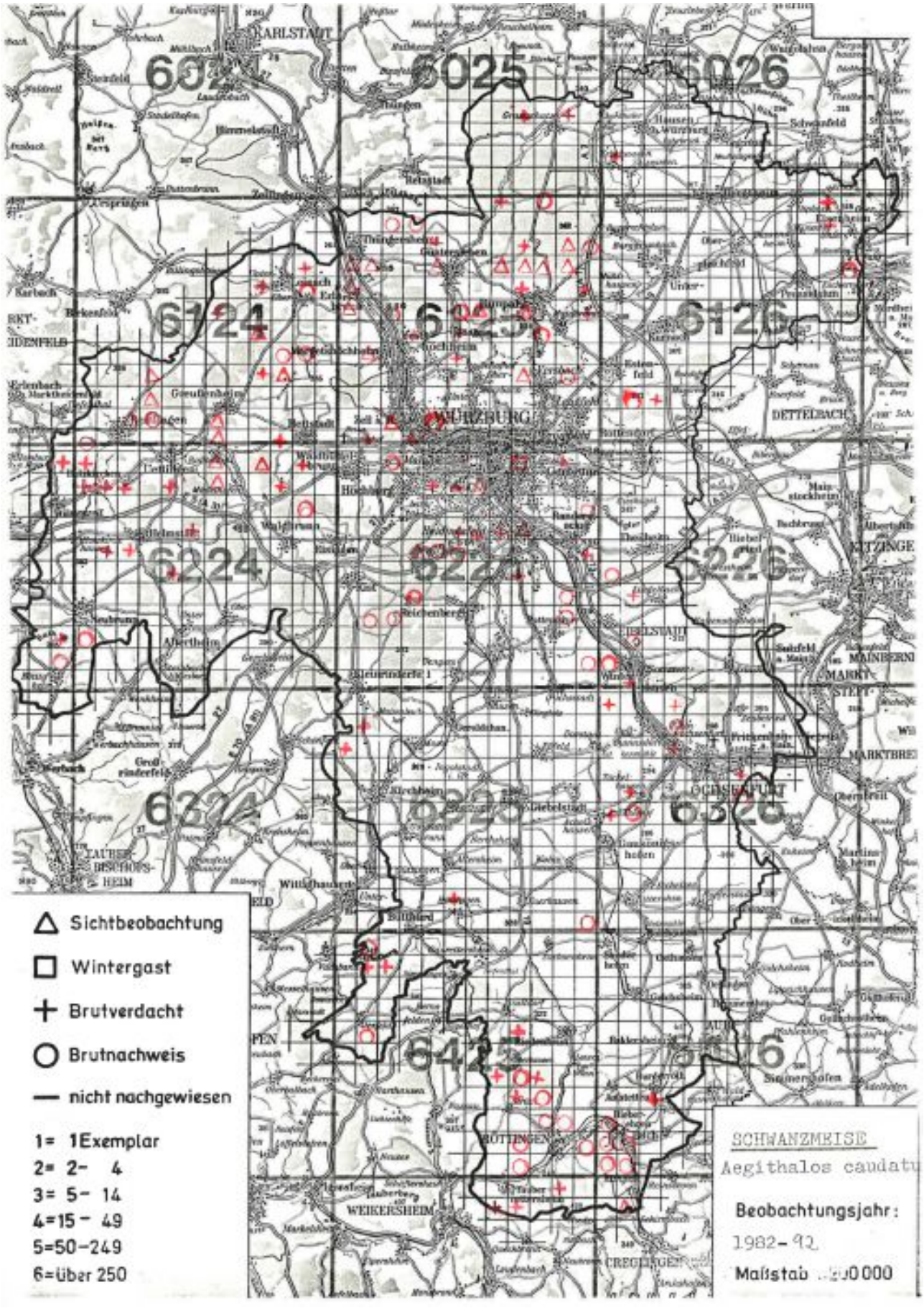
12.2.95 Tega 4 (seit 5.1.) (Tewinkel)

56. Schwanzmeise Aegithalos caudatus

Mäßig häufiger Brutvogel in Auwäldern, Feldgehölzen, mit Vorliebe bei uns auch in verbuschten Trockenhängen. Es kommt sowohl die streifenförmige (dominant) als auch die weißköpfige Rasse vor. Mischpaare (z. B. 1986 bei Leinach) sind selten, aber auch bereits bei Jäckel (1891) für den Ochsenfurter Raum belegt. Im Winter streifen mehr oder weniger große Trupps umher, auch in reinen Stadtgebieten.

18.12.94 Würzburg-Schifferheim 15 (Rheineck)
28.3.98 Obereisenheimer Baggersee 2 (Müller).

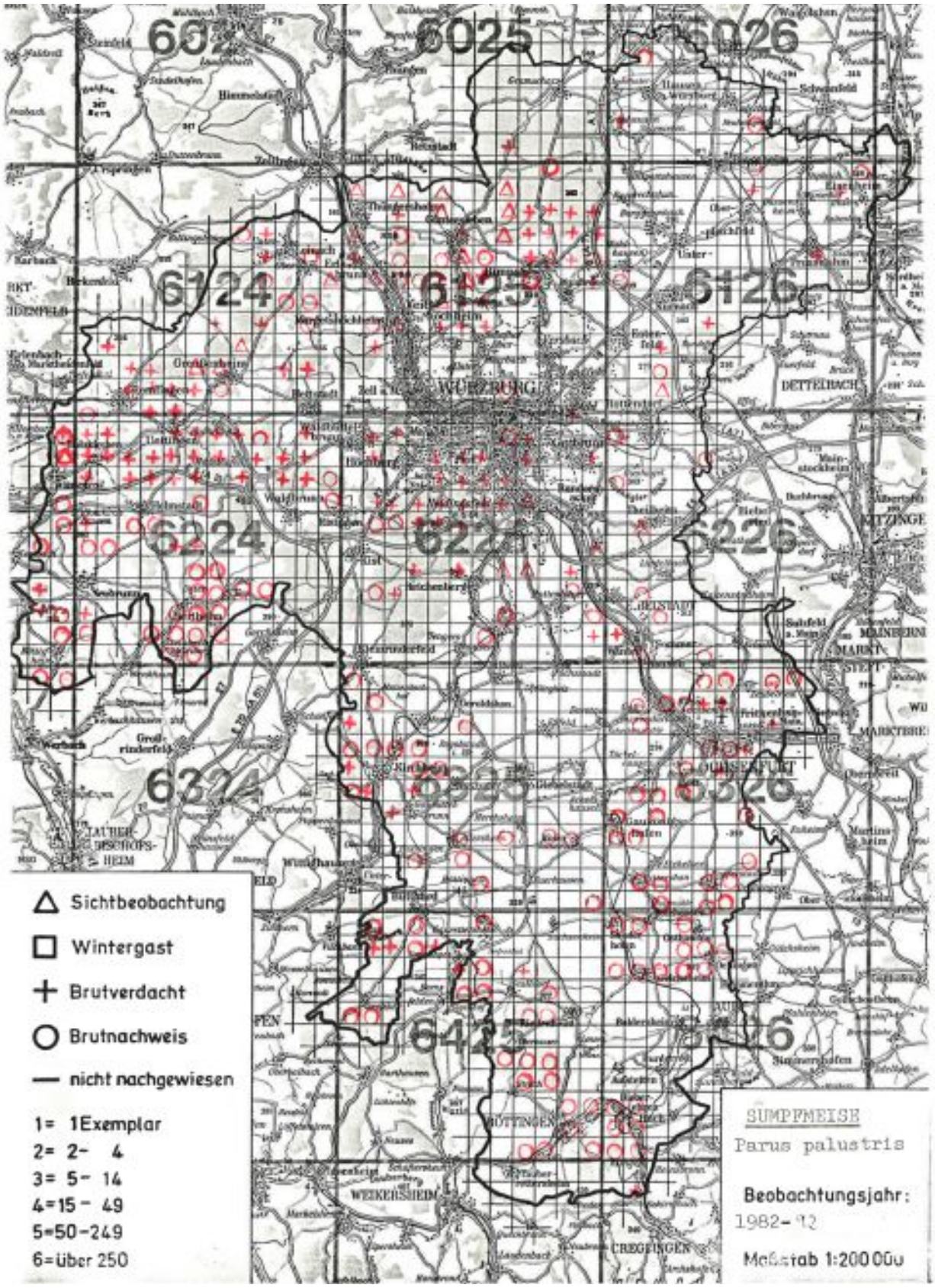
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 44, Brutverdacht: 58, Summe: 102.



6024
6025
6026
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6324
6325
6326
6425
6426
KARLSTADT
WÜRZBURG
DETTELBACH
OCHSENFURT
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
SCHWANZMEISE
Aegithalos caudatu
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab

57. Sumpfmeise *Parus palustris*

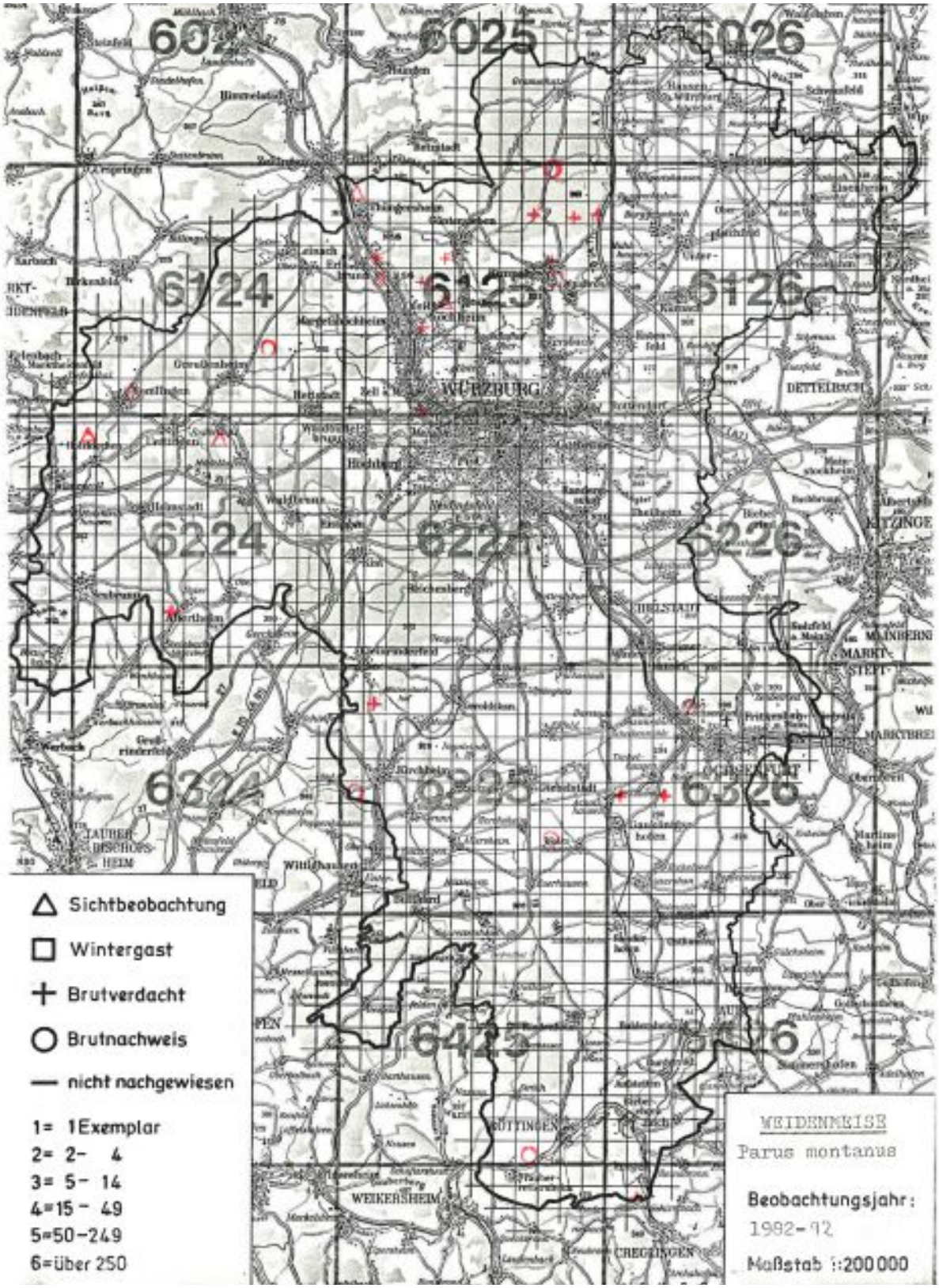
Verbreiteter Brutvogel in geeigneten Biotopen, auch in den Städten, wo sie gerne Nistkästen annimmt. Es scheint sich allerdings seit einigen Jahren ein Rückgang anzudeuten.



58. Weidenmeise *Parus montanus*

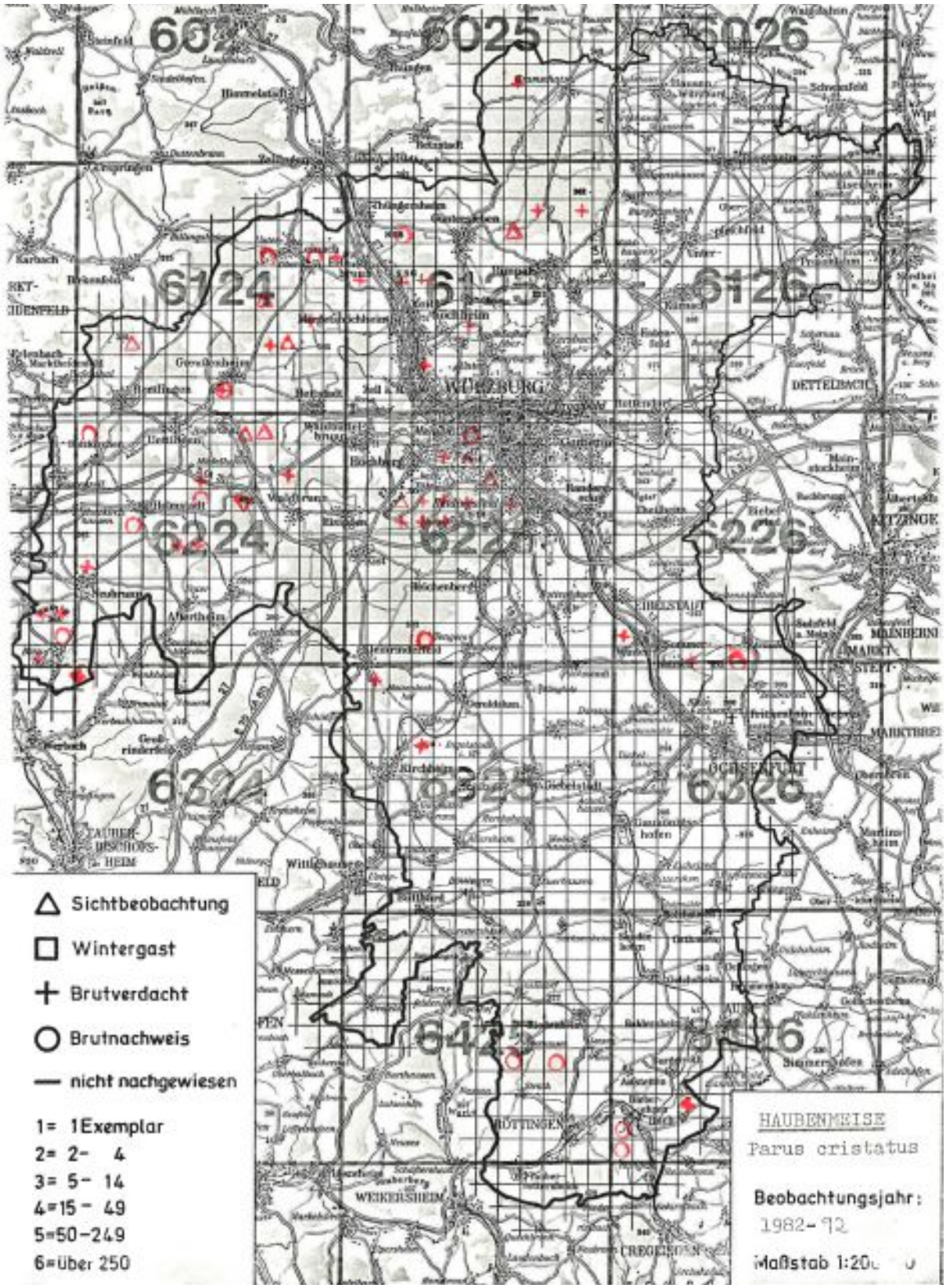
Spärlicher Brutvogel in Auwäldern, auch vereinzelt in Trockengebieten brütend ähnlich wie in der Region 3 (Bandorf & Laubender, 1982). Hält sich im Winter vermehrt an Flussläufen auf. 12.6.94 zwischen Ober- und Untereisenheim 2 mit flüggen juv.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 6, Brutverdacht: 11, Summe: 17.



59. Haubenmeise *Parus cristatus*

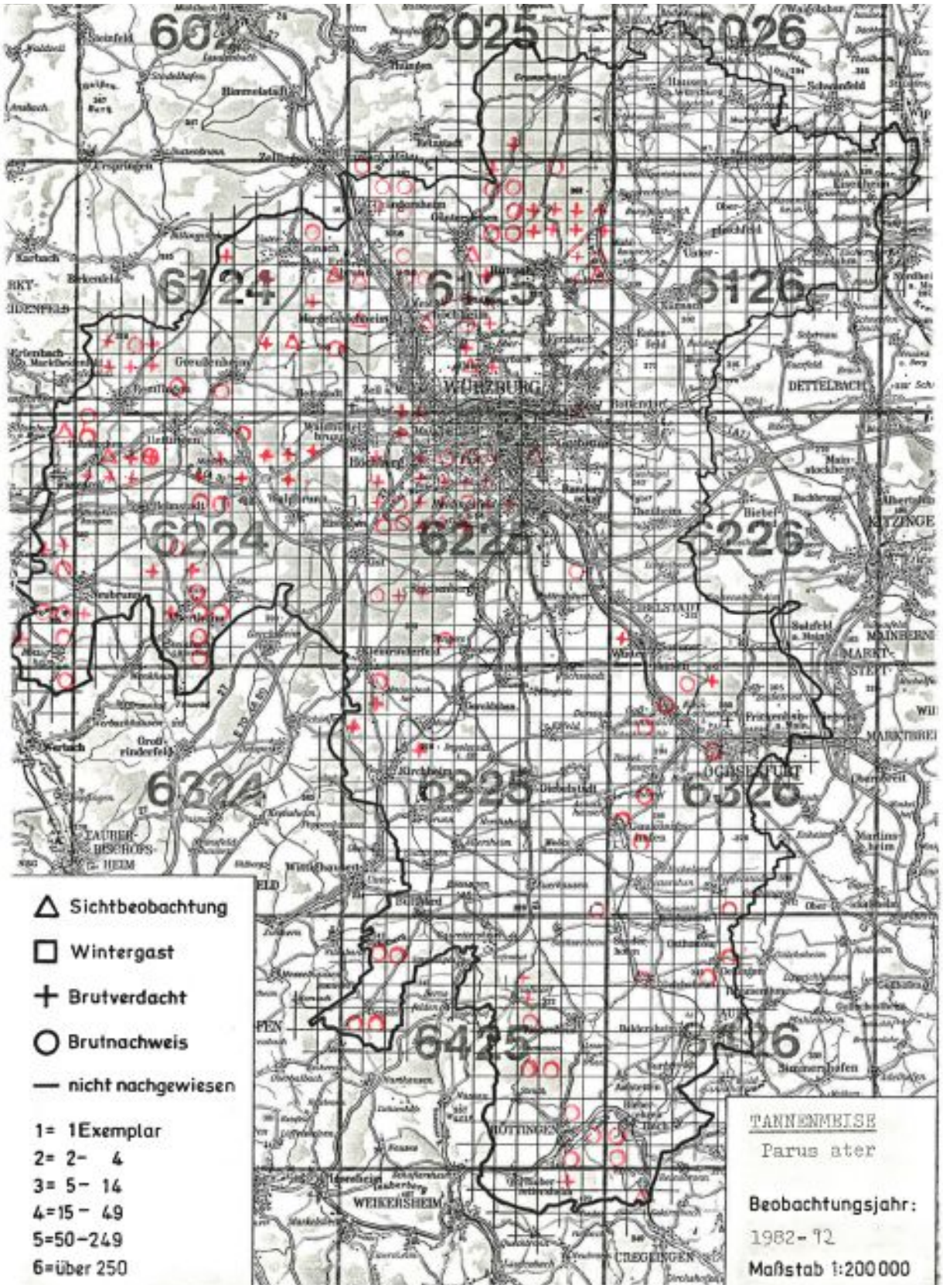
Spärlicher Brutvogel in Nadelwaldgebieten (vor allem Kiefern) und anderen Habitaten mit eingestreuten Nadelbäumen.
1993 6125/64 Brutverdacht (Bätz)
Frühjahr2000 Trautenauer Str. 1,1 mit Nistmaterial (Wöber).



60. Tannenmeise *Parus ater*

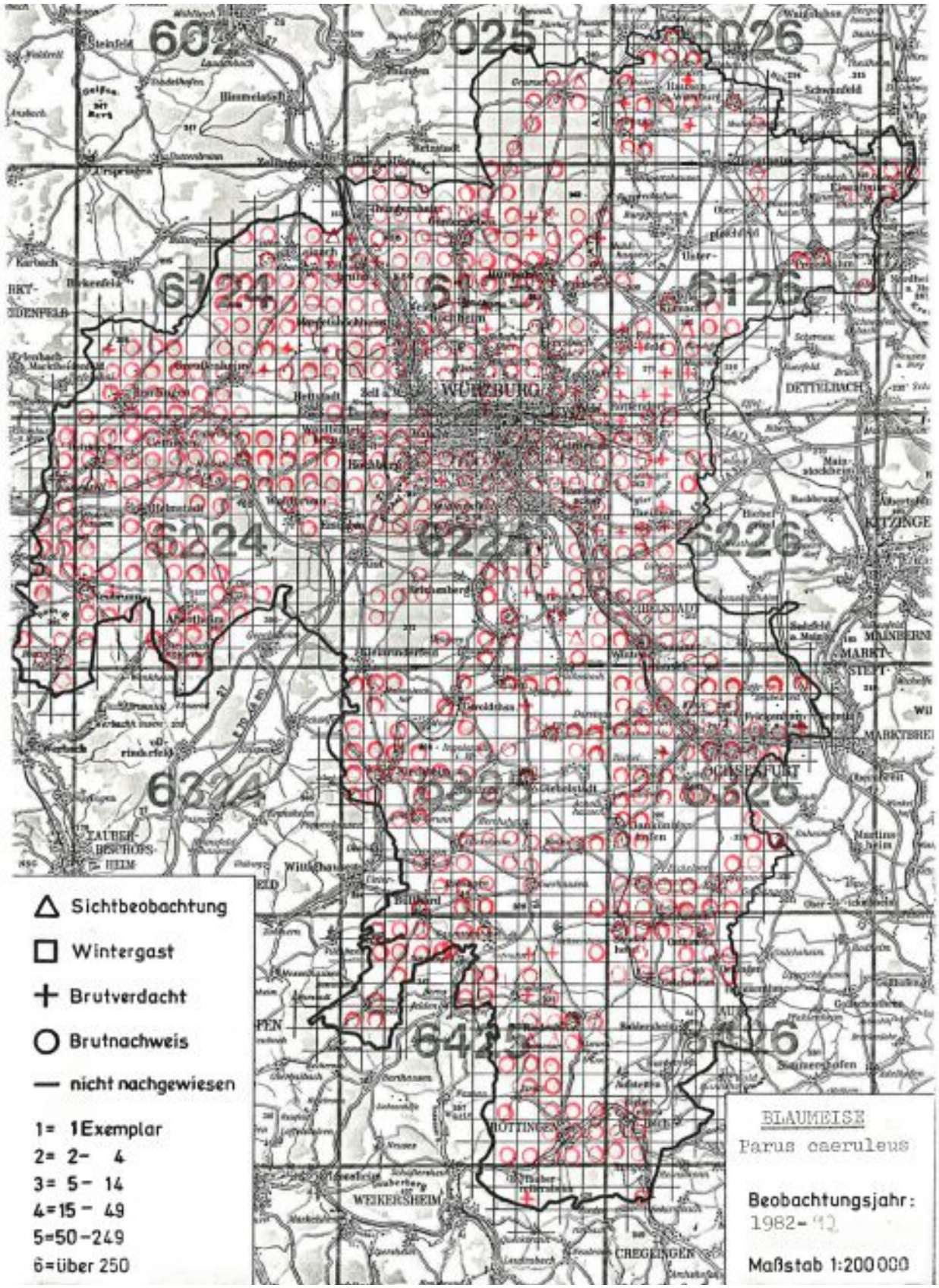
Mäßig häufiger Brutvogel in Nadel- bzw. in Laubwäldern, die eingestreute Koniferen enthalten. Auch im Stadtrandbereich. Im Winter gelegentlich mit anderen Meisen vergesellschaftet.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 63, Brutverdacht: 67, Summe: 130.



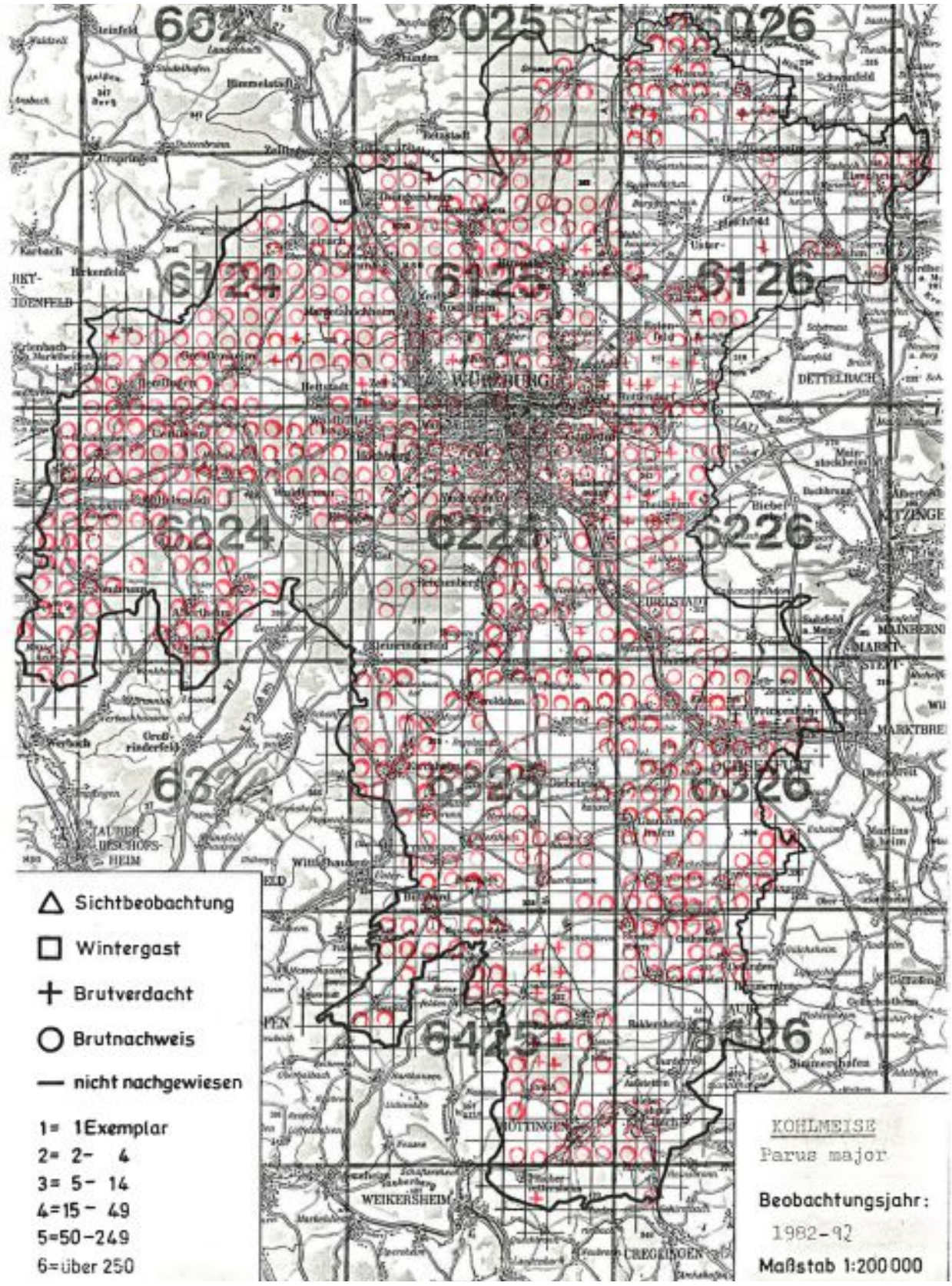
61. Blaumeise *Parus caeruleus*

Sehr zahlreicher Brutvogel in der ganzen Region. In den Städten hat der Bestand wie auch bei der Kohlmeise infolge übertriebener Winterfütterung erheblich zugenommen.



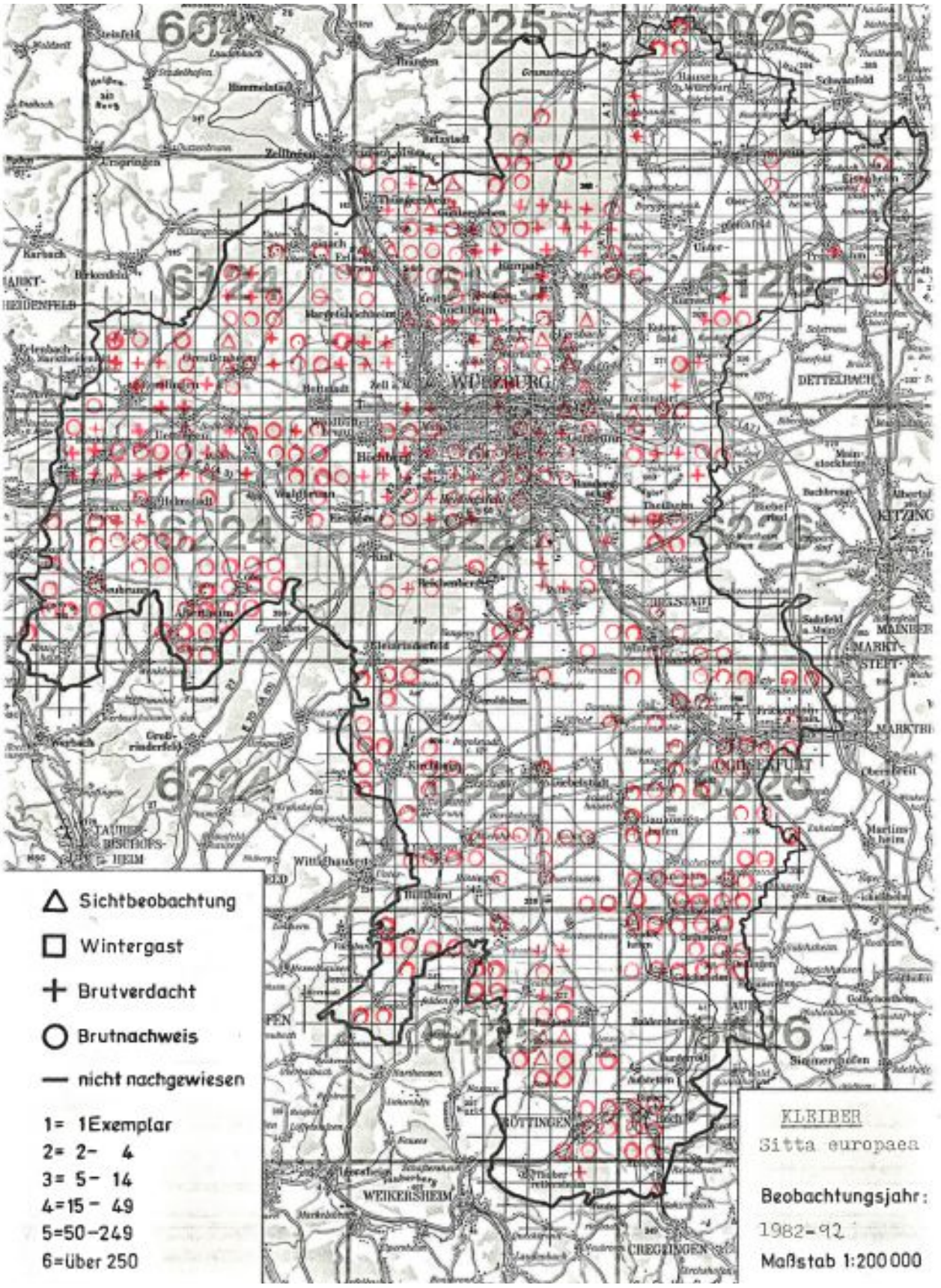
62. Kohlmeise *Parus maior*

Häufigste Meise unserer Region und überall verbreitet. Durch Winterfütterung und großes Nistkastenangebot stark verstädtert. Dagegen fällt seit ca. 3 Jahren in bestimmten Wäldern sehr geringe Abundanz sowohl von Kohl- wie Blaumeisen auf.



63. Kleiber *Sitta europaea*

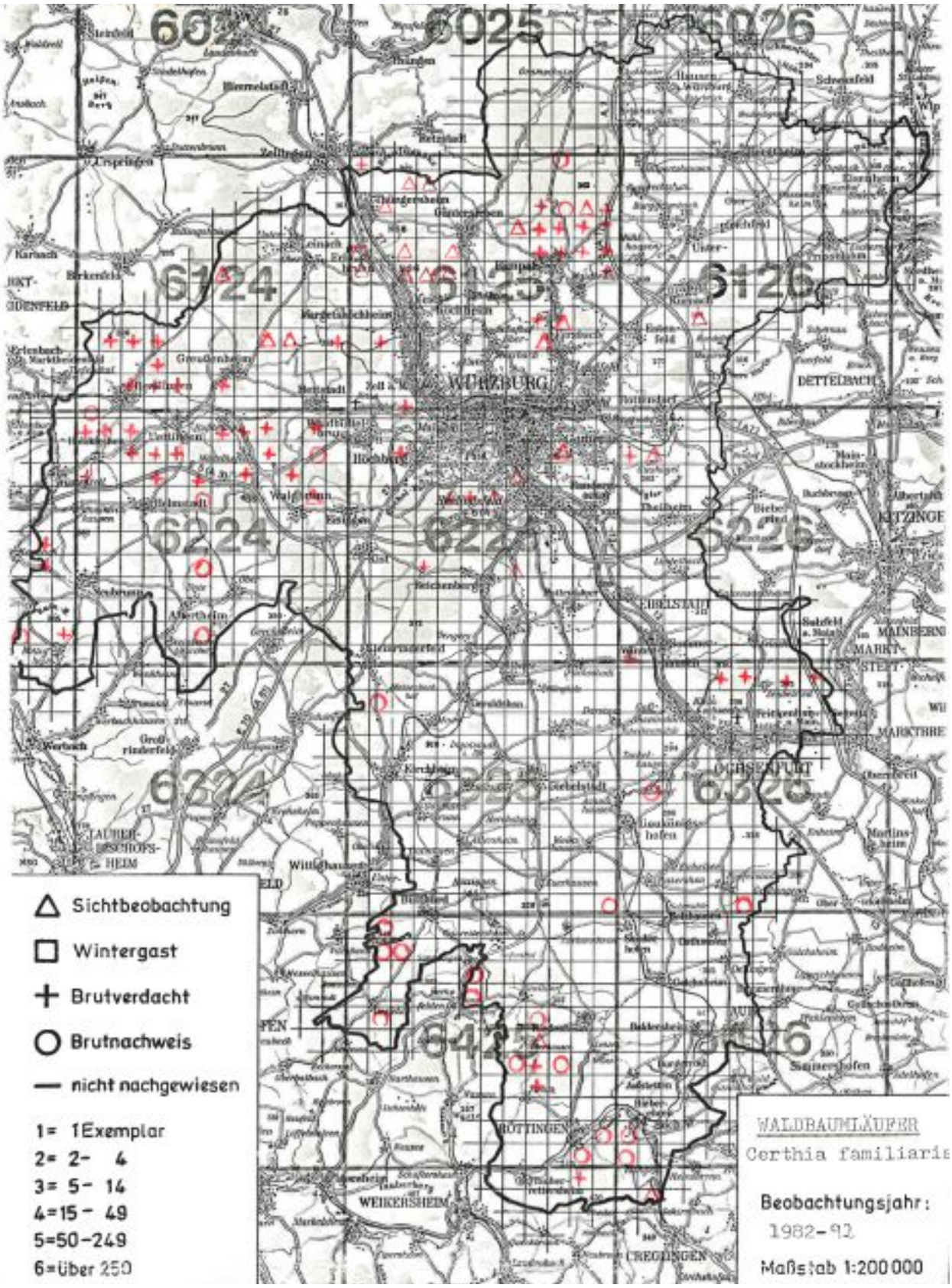
Verbreiteter Brutvogel überall, wo geeignete Brutbäume sind. Der Kleiber nimmt gerne Nistkästen an und ist in den Städten (Parks, Friedhöfen, Gärten) nicht selten.



64. Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Mäßig häufiger Brutvogel in geschlossenen Waldbereichen. Brütet nicht in Städten und Ortschaften wie seine Zwillingsart Gartenbaumläufer. Der Waldbaumläufer wird allerdings oft übersehen bzw. überhört oder mit dem Gartenbaumläufer verwechselt.

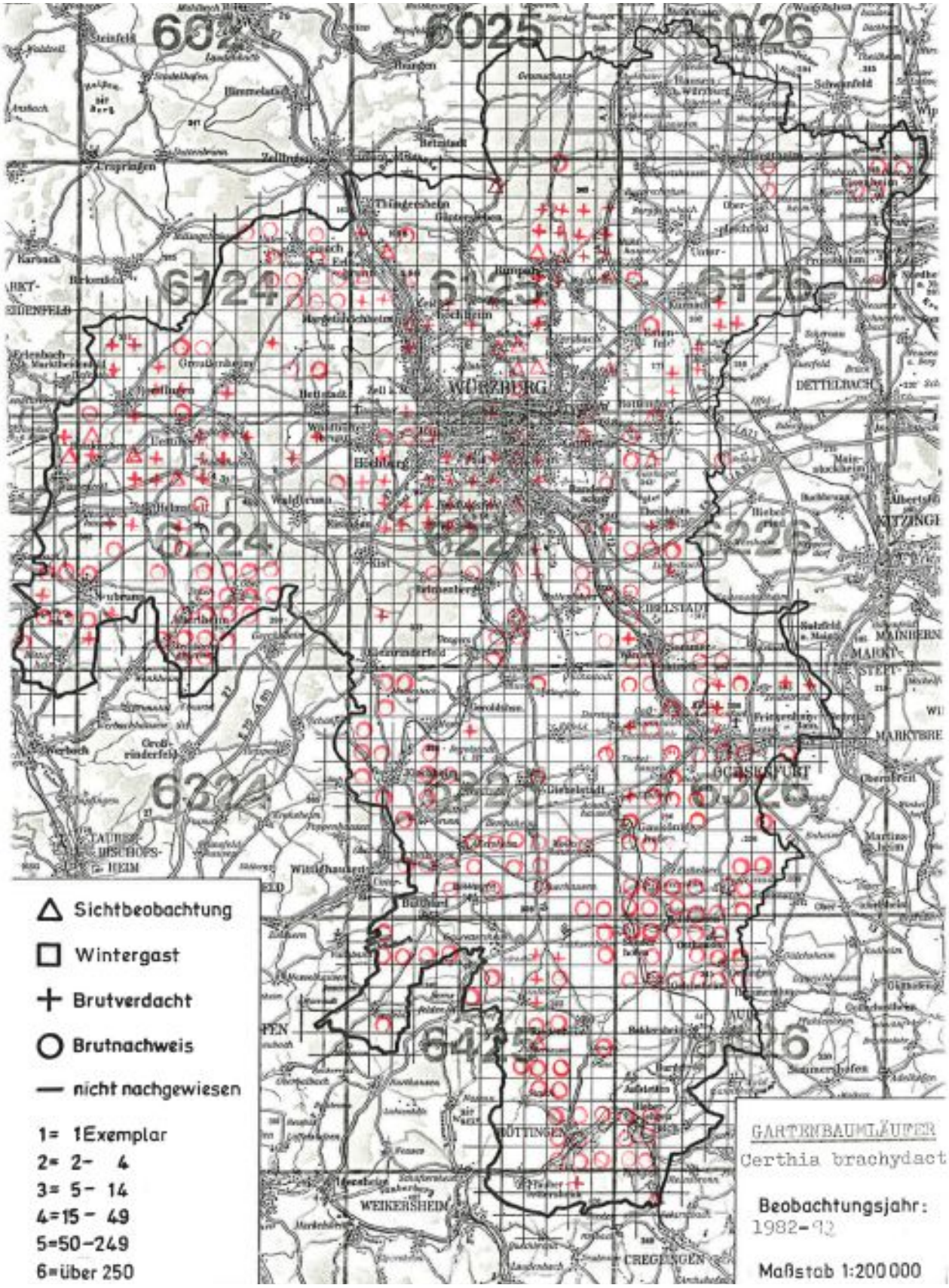
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 23, Brutverdacht: 56, Summe: 79.



65. Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

Verbreiteter Brutvogel in Wäldern, Obstanlagen, Parks, Friedhöfen, auch im innerstädtischen Bereich. In größeren Waldgebieten deckt sich sein Habitat mit dem der Zwillingsart Waldbaumläufer.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 100, Brutverdacht: 86, Summe: 186.

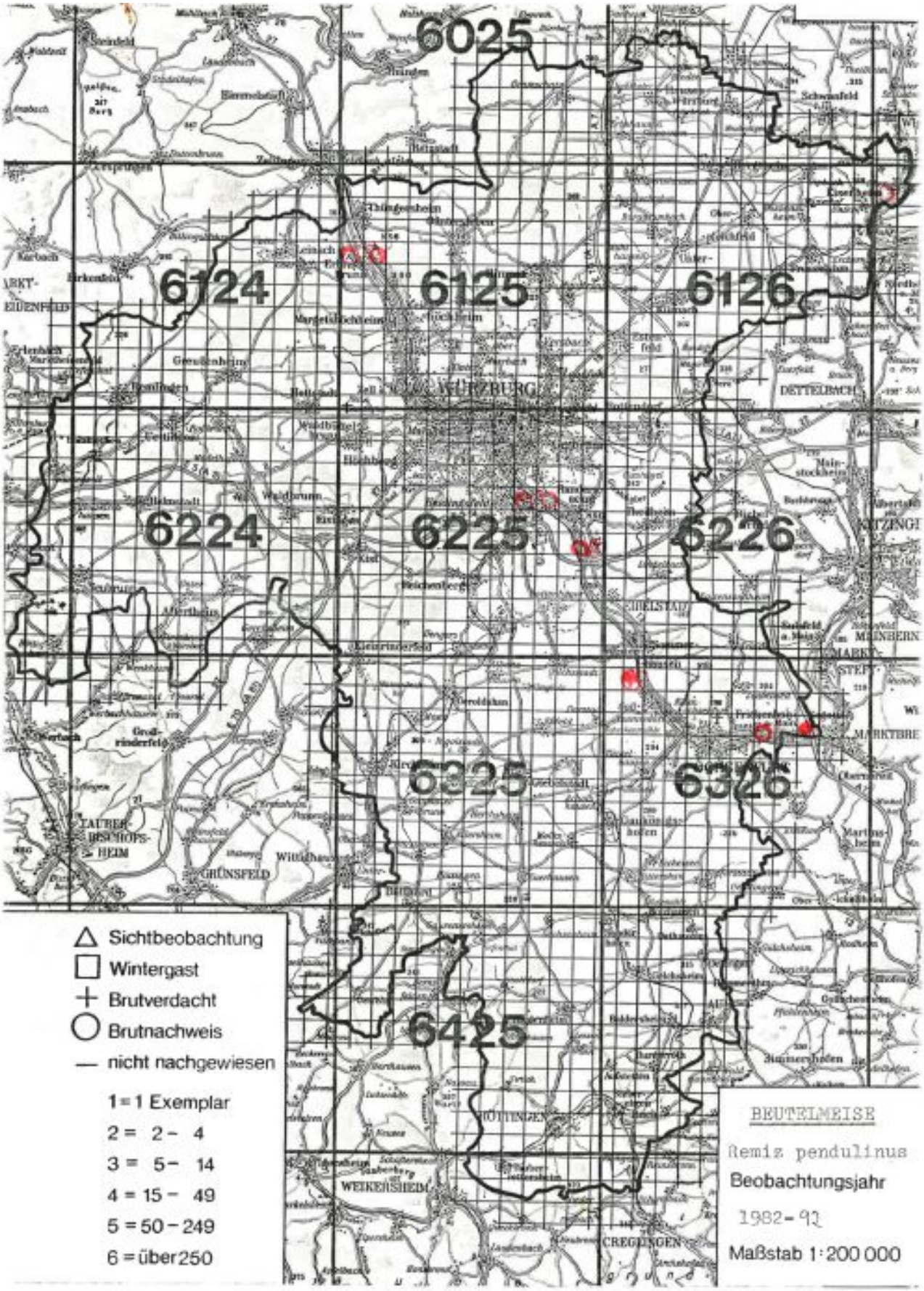


66. Beutelmeise *Remiz pendulinus* RL 1a

Auch die Beutelmeise ist eine Art, die ihr Areal erst im Laufe der letzten Jahrzehnte nach NW ausgeweitet hat. Die nördlichsten Brutplätze liegen zur Zeit bei Stockholm, die westlichsten in den Niederlanden. Der Brutbestand wird 1985 auf 310-340 Paare für die BRD geschätzt (Flade, 1986). Der ersten sicher belegten Brut in Unterfranken bei Sommerach 1987 (Holynski & Uhlich, 1978) folgten nach fast invasionsartigem Auftreten am Obermain (Franz, Kortner & Theiss, 1979) weitere Ansiedlungen im Bereich der Region 3. Möglicherweise war unser Landkreis bereits vorher Brutgebiet, wie eine Beobachtung von 2 Ex. am 10.4.1971 zwischen Randersacker und Eibelstadt vermuten lassen könnte, doch wurde der erste sichere Nachweis erst 1985 zwischen Würzburg und Randersacker am Main erbracht. Brutverdacht auch 1985 bei Thüngersheim. 1986-91 Bruten bei Erlabrunn, Eibelstadt, Winterhausen und Eisenheim. Es ist nicht auszuschließen, dass sich das von der Beutelmeise besiedelte Areal in absehbarer Zeit wieder deutlich verkleinern wird (Flade, 1986).

9.5.93 Tega Rufe gehört
28.4.93 Thüngersheimer Staustufe gehört und 1 gesehen
16.5.93 Untereisenheim 100m O Holzmühle 1 m am fast fertigem Nest
20.5.93 SW Eibelstadt 6225/108 Brut
18.5.93 SO Eibelstadt 6226/109 Brut
1993 N. Randersacker Nähe Naturheilinsel Brut wie 1992 (Dr.Beck, Rheineck)
23.4.94 Tega am Main 1 rufend
10.5.94 N Winterhausen oberhalb Anglerseen 1 baut Nest
22.9.94 Tega 2
17.1.95 Würzburg-gegenüber Schifferheim 1 rufend (Rheineck)
6.5.95 N Winterhausen 1
6.5.95 Tega 1 rufend
19.5.95 bei Segnitz Baggersee 1 rufend
23.5.95 Main neben Tega 1 Nest und rufende Ex
23.5.95 Gebiet Winterhelt Main 1 rufend (bei Winterhausen), dito 6.6.
27.5.95 Staustufe Erlabrunn Teich 1 Nest und Altvögel (Schaller)
5.6.95 Zwischen Ober- und Untereisenheim 1 rufend
15.5.96 Tega-Mainseite 1,1 am Nest, wohl noch weiteres Brutpaar
30.3.99 Biotop Euerhausen 3 (Salzmann).

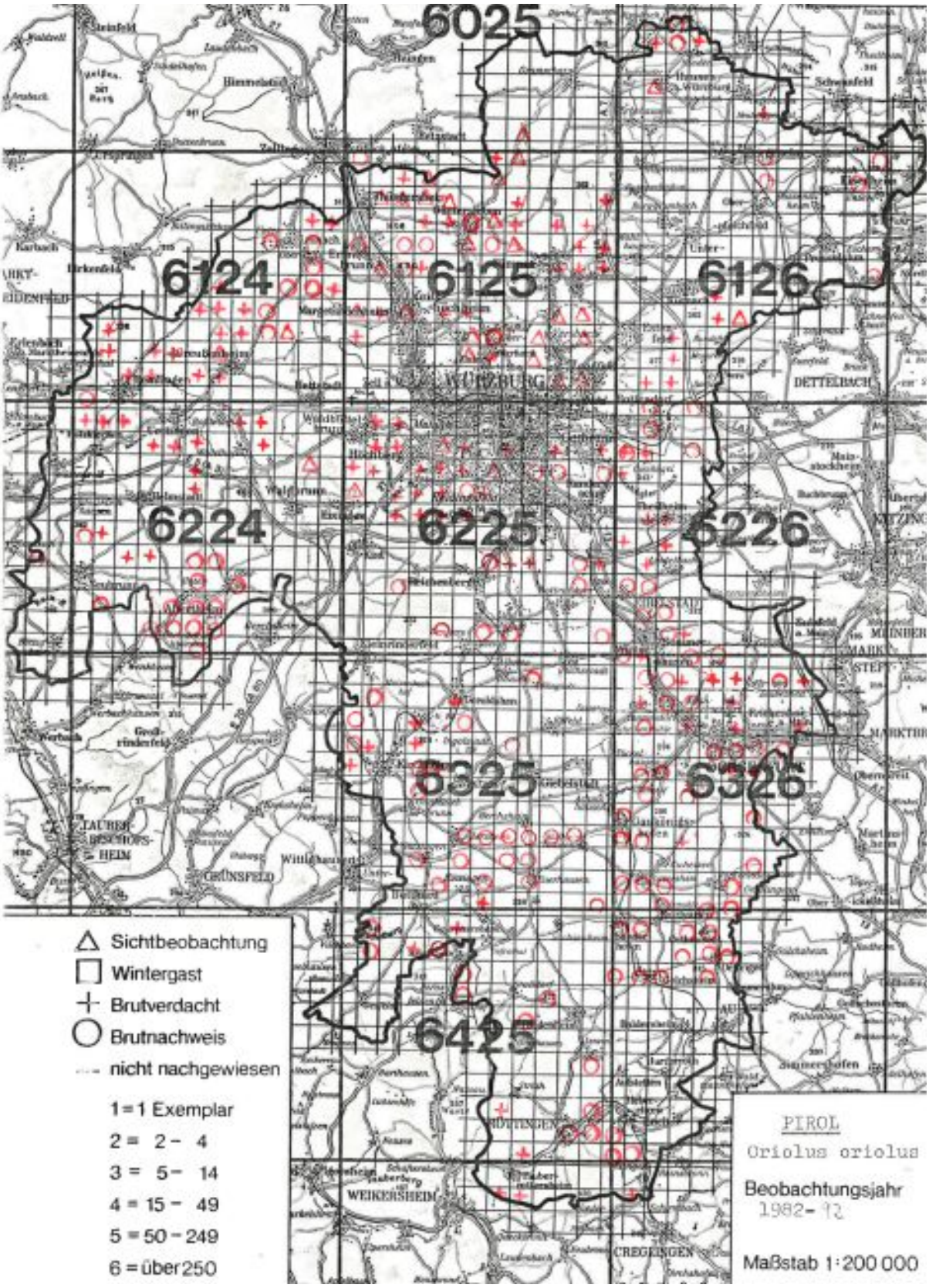
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 7, Brutverdacht: 2, Summe: 9.


6025
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6325
6326
6425
WÜRZBURG
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1 = 1 Exemplar
2 = 2 - 4
3 = 5 - 14
4 = 15 - 49
5 = 50 - 249
6 = über 250
BEUTELMEISE
Remiz pendulinus
Beobachtungsjahr
1982-92
Maßstab 1:200 000

67. Pirol *Oriolus oriolus*

Noch relativ zahlreicher Brutvogel in Laubwäldern, alten Obstanlagen, auf hohen Bäumen entlang des Mains und einzelner Bäche. In reinem Stadtgebiet, wo er noch 1975 gebrütet hat, ist er heute verschwunden.
22.8.93 Eisenheim Gebiet Halbinsel/Altwasser 1 rufend.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 120, Brutverdacht: 110, Summe: 230.

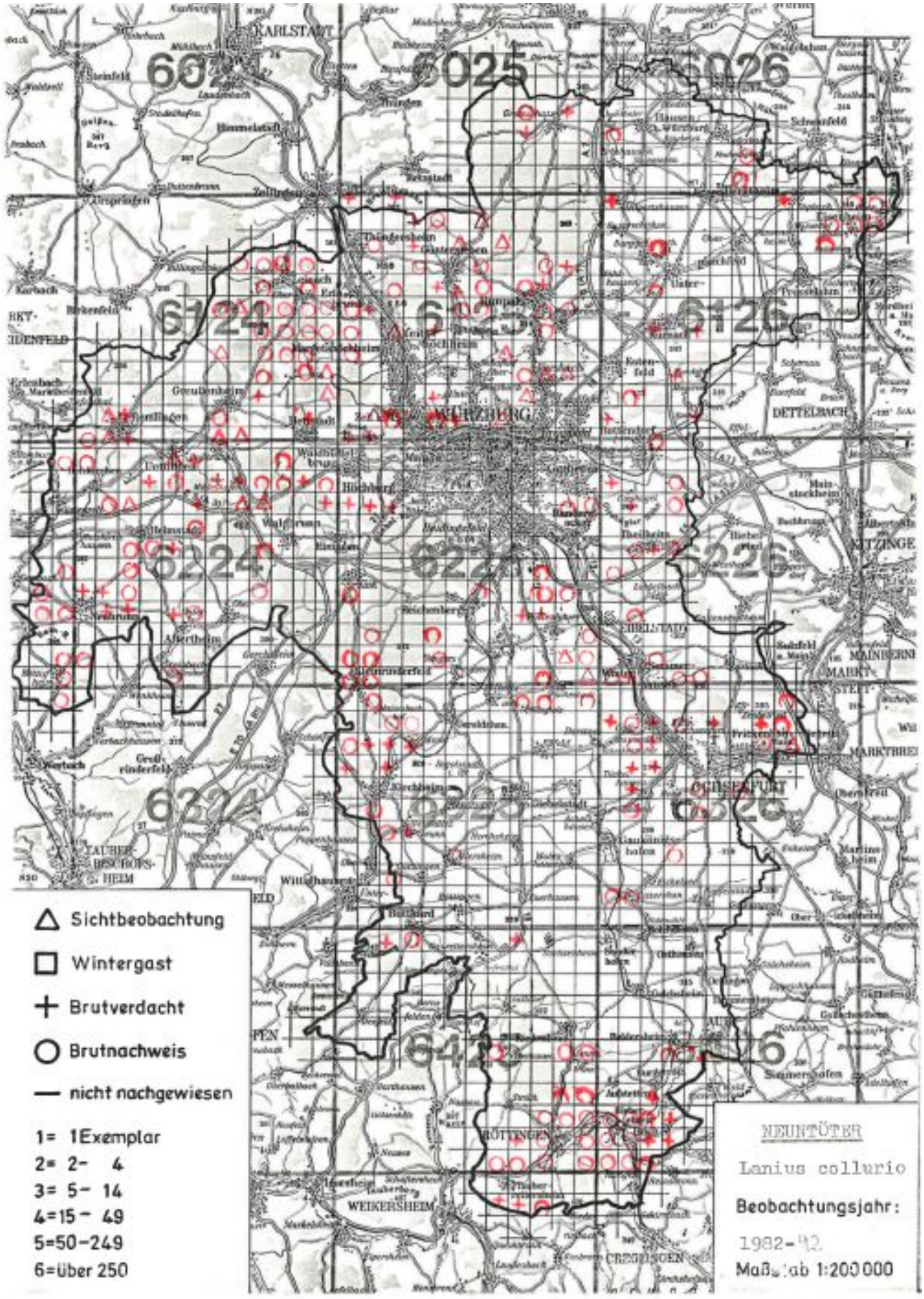


68. Neuntöter *Lanius collurio* RL 2a

Relativ häufiger Brutvogel mit größerer Abundanz auf mit Hecken durchzogenen Trockenhängen, wo er in Optimalbiotopen (z.B. Leinach) in 3-4 Brutpaaren/qkm gebrütet hat. 1991 wurden auf einem Hang bei Tauberrettersheim sogar 9 singende Männchen/qkm gezählt.

8.8.93 Goßmannsdorf Steinbruch 1,1 m. 2 juv.
4.7.93 Hettstadt Rotkopfgebiet: mind. 2,1
24.7.93 Tega 2 Familien
13.7.93 Hettstadt 1,1 mit 2 juv.
17.7.93 Sommerhausen Modellflugplatz 2 m. >2 juv., hinterer Steinbruch: 1,0
9.5.93 Biotop Herchsheim 1 (Leuchs)
28.5.94 Tega 1,0, 8.7. 2,0, 18.7. 1,1 + juv.
23.5.95 Tega 1,1
10.6.95 Leinach unterhalb des Kiliansbergs (bei Biotop Etthöfer-Lenhart) 1,1; 300m SW weitere 1,1
8.7.95 Sommerhausen Modellflugplatz 1,1
29.7.95 Bergtheimer Wiesen 0,1 + juv. rufend
29.7.95 Feuchtbiotop Opferbaum 0,1
12.8.95 Tega mind. 2 juv.
12-7-97 Tega 3 Brutpaare mit juv.
13.7.97 Trockenrasen oberhalb Goßmannsdorf 3,2 auf engstem Raum.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 128, Brutverdacht: 67, Summe: 195.



Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
NEUNTÖTER
Lanius collurio
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

69. Schwarzstirnwürger *Lanius minor* RL 1a

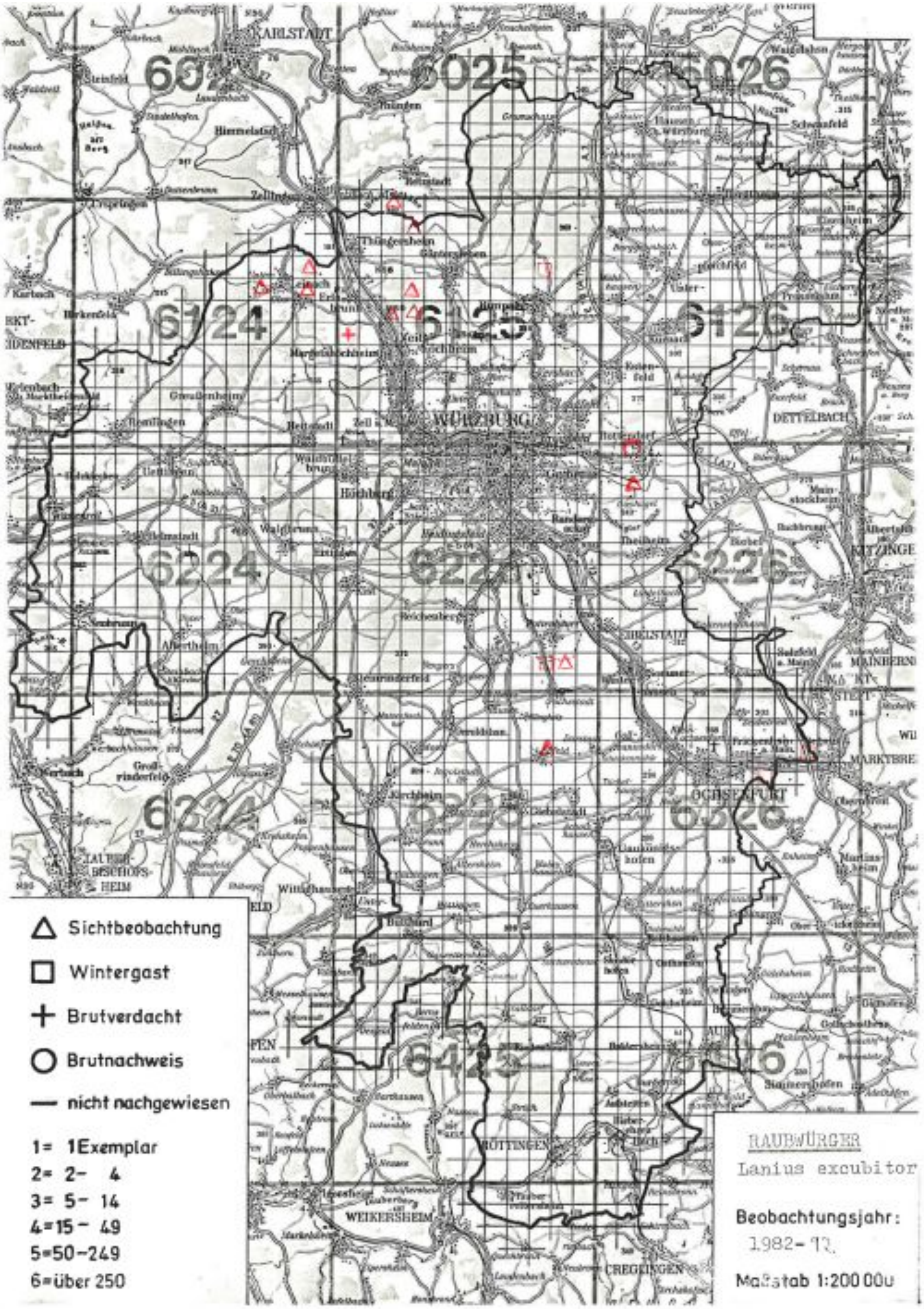
Der Schwarzstirnwürger gilt heute als in der ganzen Bundesrepublik ausgestorben. Im 19.Jahrhundert öfters als nicht selten erwähnt (Jäckel, 1891). Schnabel (1957) nennt den Ochsenfurter Gau ein geschlossenes Verbreitungsgebiet und rechnet nach vorsichtiger Schätzung mit >50 Brutpaaren. Er erwähnt auch einen inselartigen Siedlungsraum bei Unterpleichfeld-Bergtheim-Prosselsheim. Rosenberger (1959) berichtet von je einer erfolgreichen Brut zwischen Würzburg und Fuchsstadt 1955 und 1956. Seit 1960 fehlt die Art; es ist demnach innerhalb kurzer Zeit ein rapider Bestandseinbruch erfolgt. Ob klimatische Einflüsse (kalte Sommer) oder zunehmender Einsatz von Insektiziden dazu geführt hat, ist unbekannt.

70. Raubwürger *Lanius excubitor* RL 1b

Früher wohl zahlreicher: 1951 zwei Brutnachweise bei Thüngersheim. 1991 <3 Brutpaare. Im Winter vereinzelt zu beobachten. Im Nachbarlandkreis Neustadt/Aisch ist er dagegen relativ gut vertreten (Klein et al., 1990).

2.1.93 Ortsausfahrt Rimpar Richtung Gramschatz 1 (Bätz)
1993 zwischen Eßfeld undDarstadt Gehölz südlich der Straße 1 beobachtet (Jäger, Heinle)
Dez.93 Ortsausgang Rimpar (6125/58) 1 (Bätz)
17.1.94 bei Güntersleben (6125/28) 1 (Bätz)
15.2.95 Sommerhausen Wildpark 1 (Jahn)
31.1.96 Veitshöchheim Steigäcker 1 (Bätz)
28.7.96 S Güterwald auf Leitung 1 (Schäfer)
27.5.00 Sommerhausen Steinbruch 1 (Tewinkel)

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 1, Brutverdacht: 1, Summe: 2.

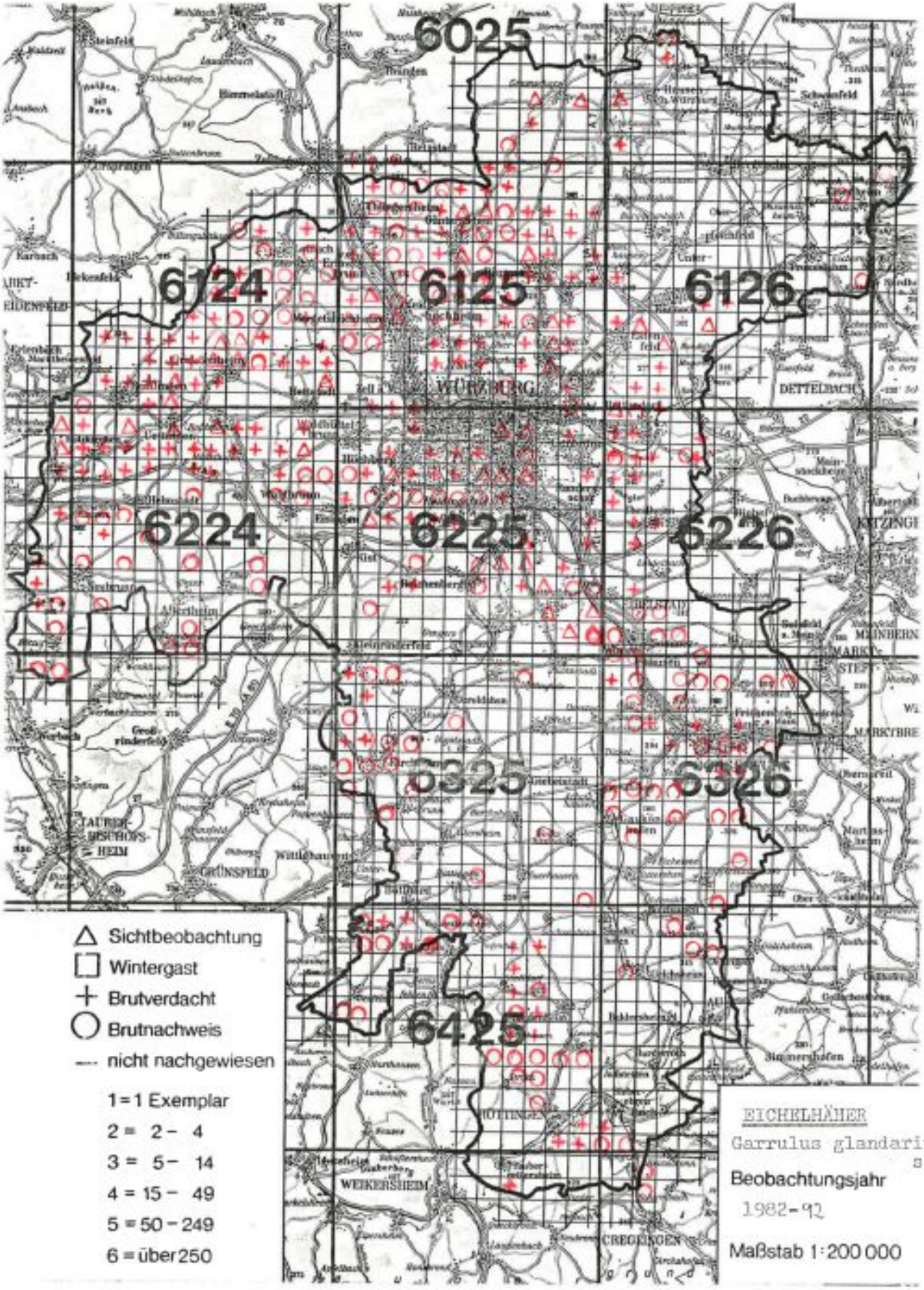

Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15- 49
5=50-249
6=über 250
RAUBWÜRGER
Lanius excubitor
Beobachtungsjahr:
Maßstab 1:200 00u
WÜRZBURG
KARLSTADT
OCHSENFURT
WEIKERSHEIM
CREGLINGEN
DETTELBACH

71. Rotkopfwürger *Lanius senator* RL 1a

Jäckel (1891) nennt den Rotkopfwürger noch gemein, er sei sogar hier und da so gemein wie der Neuntöter. Von dieser Behauptung ist nichts übrig geblieben; bayernweit gilt die Art seit 1990 als ausgestorben. In den 50er Jahren war das Heidingsfelder Tal noch Brutgebiet (Rosenberger, 1959). In den Jahren 1949/50/53 Brutnachweis bei Thüngersheim. Die Juv. wurden z.T. beringt. 1985 bestand Brutverdacht bei Leinach.
1992 Brut mit Neuntöter siehe Orn. Anz. 33
1996 Brut mit Neuntöter bei Leinach (Kölbl/Meixner)

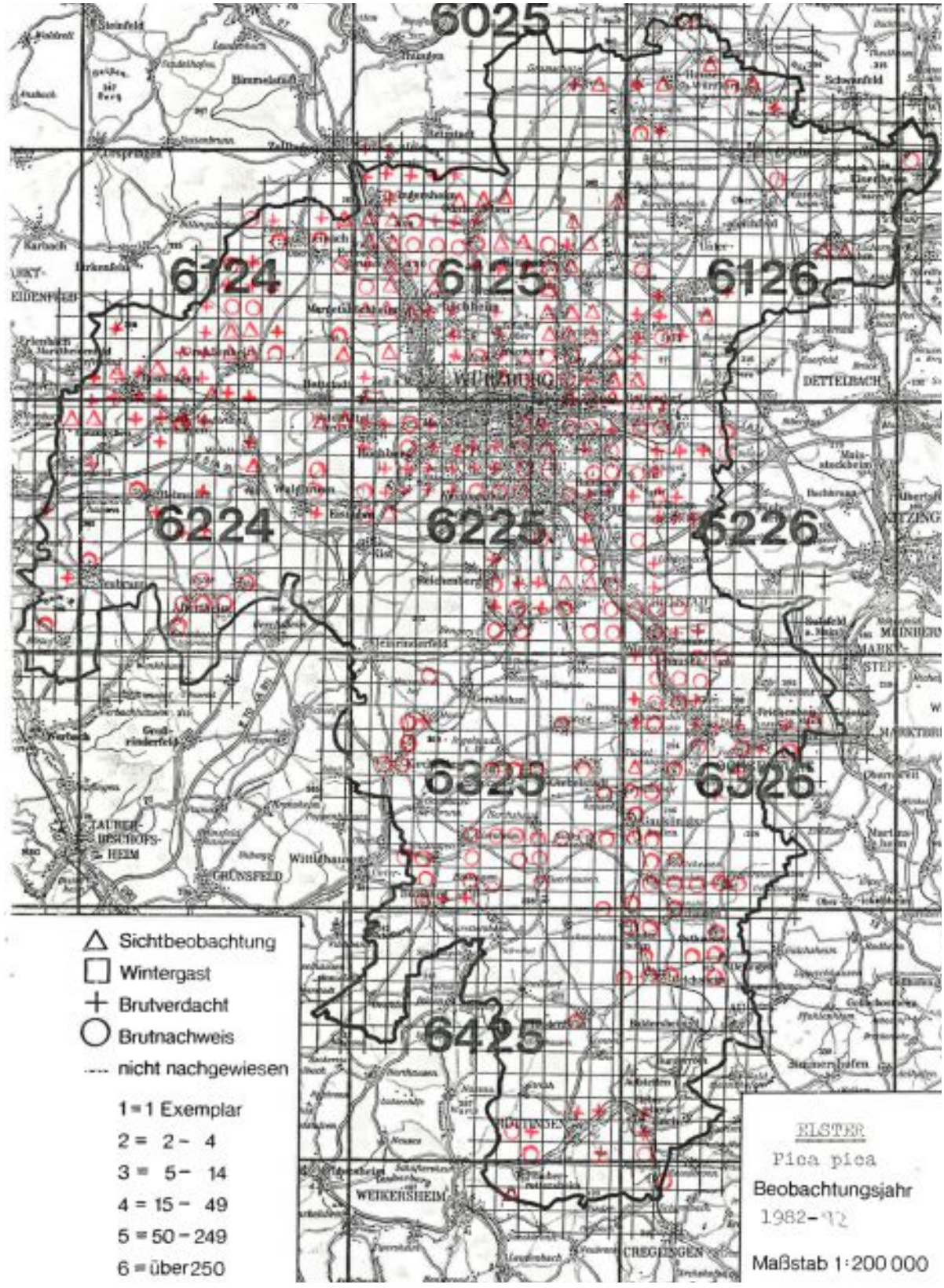
72. Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Allgemein verbreiteter Brutvogel in Wäldern, Feldgehölzen, Parkanlagen und in Innenstadtbereichen.


6025
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6325
6326
6425
WÜRZBURG
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1 = 1 Exemplar
2 = 2 – 4
3 = 5 – 14
4 = 15 – 49
5 = 50 – 249
6 = über 250
EICHELHÄHER
Garrulus glandari
Beobachtungsjahr
1982-92
Maßstab 1:200 000

73. Elster *Pica pica*

Verbreiteter Brutvogel in Feldgehölzen, einzelnen Baumgruppen, Hecken, Waldrändern, auch in Dörfern. Dies gilt in ganz besonderem Maße für den Randbereich der Städte durch die Optimierung ihres Lebensraumes. Zweifellos hat sich die Elster innerhalb der letzten Jahrzehnte vermehrt, bedingt auch durch den Rückgang des Habichts. Größere Ansammlungen im Winter lassen nicht auf eine höhere Bestandsdichte schließen.



74. Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*

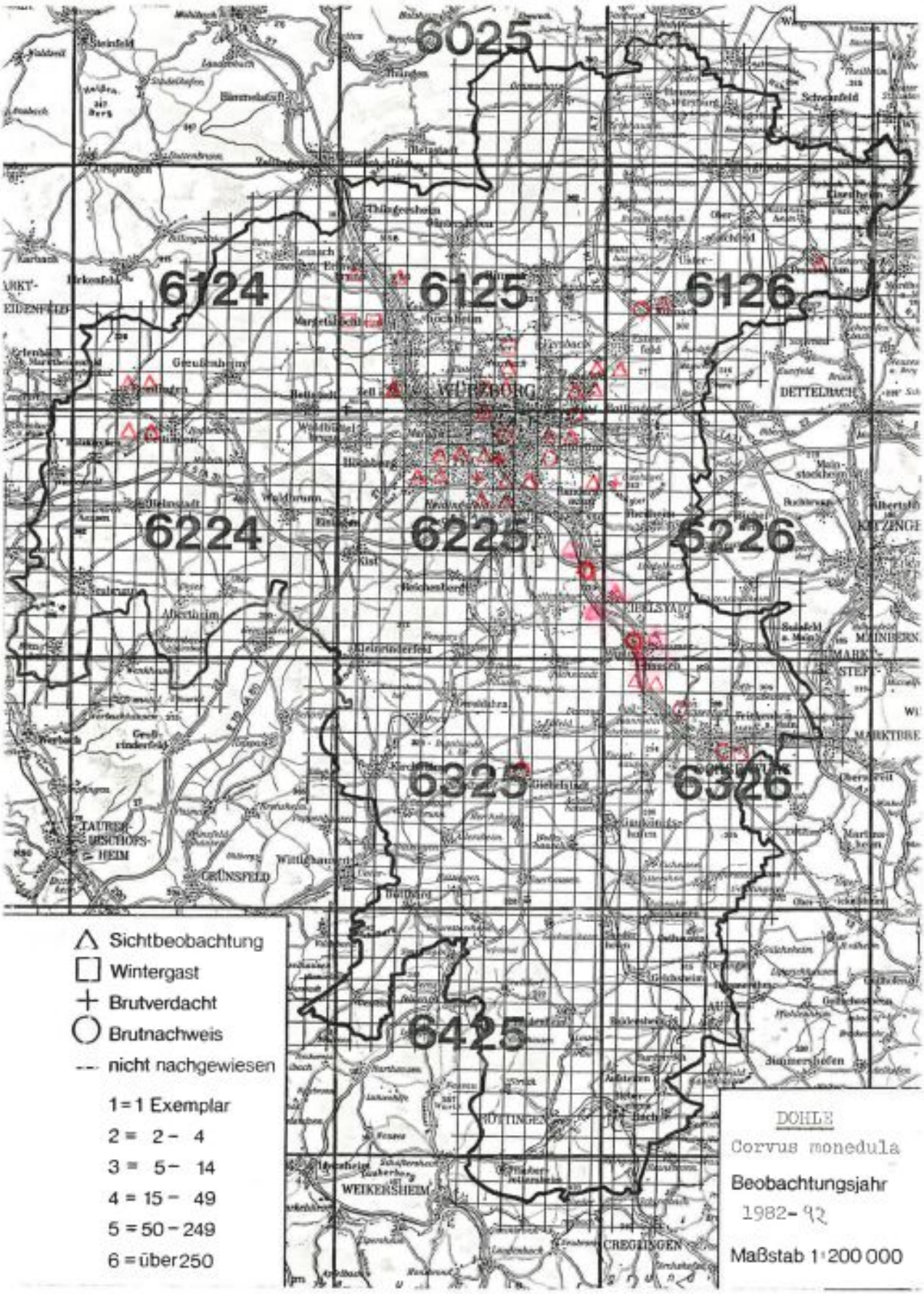
Lediglich 1 Beobachtung von 1 Ex. am 9.10.1977 am Waldrand bei Maidbronn.

75. Dohle *Corvus monedula*

Als Brutvogel spärlich, als Überwinterer zahlreich. Die bekanntesten Brutplätze sind derzeit die Autobahnbrücken (z. B. bei Kürnach mit ca. 20 Ex.) und der Wasserturm auf der Sieboldshöhe. Vereinzelt brütet die Dohle in Kirchtürmen, kaum mehr in Baumhöhlen. Im Winter halten sich Gäste aus dem Osten in großer Anzahl unter den Saatkrähen auf, gehen tagsüber mit ihnen auf Nahrungssuche auf Felder und Müllhalden und ziehen abends zu den bekannten Schlafplätzen am Main zwischen Löwen- und Adenauerbrücke. Am 16.12.1989 wurde ein Maximum von >4000 Dohlen gezählt. In der ehemaligen DDR wurde ein Dohlenanteil von 20-25% geschätzt, der mit dem früheren Abzug der Krähen im Frühjahr zunimmt (Wernicke, 1990).

7.6.93 Brücke Winterhausen-Sommerhausen Kolonie ca. 10
1993 Autobahnbrücke bei Eibelstadt Kolonie (Horstmann)
26.3.94 Giebelstadt Airbase >10 in Giebeln (Entlüftungsöffnungen)
13.5.95 Brücke BAB bei Kürnach ca. 12
31.3.97 Baldersheim Steinbruch 6 - wahrscheinlich Brut.

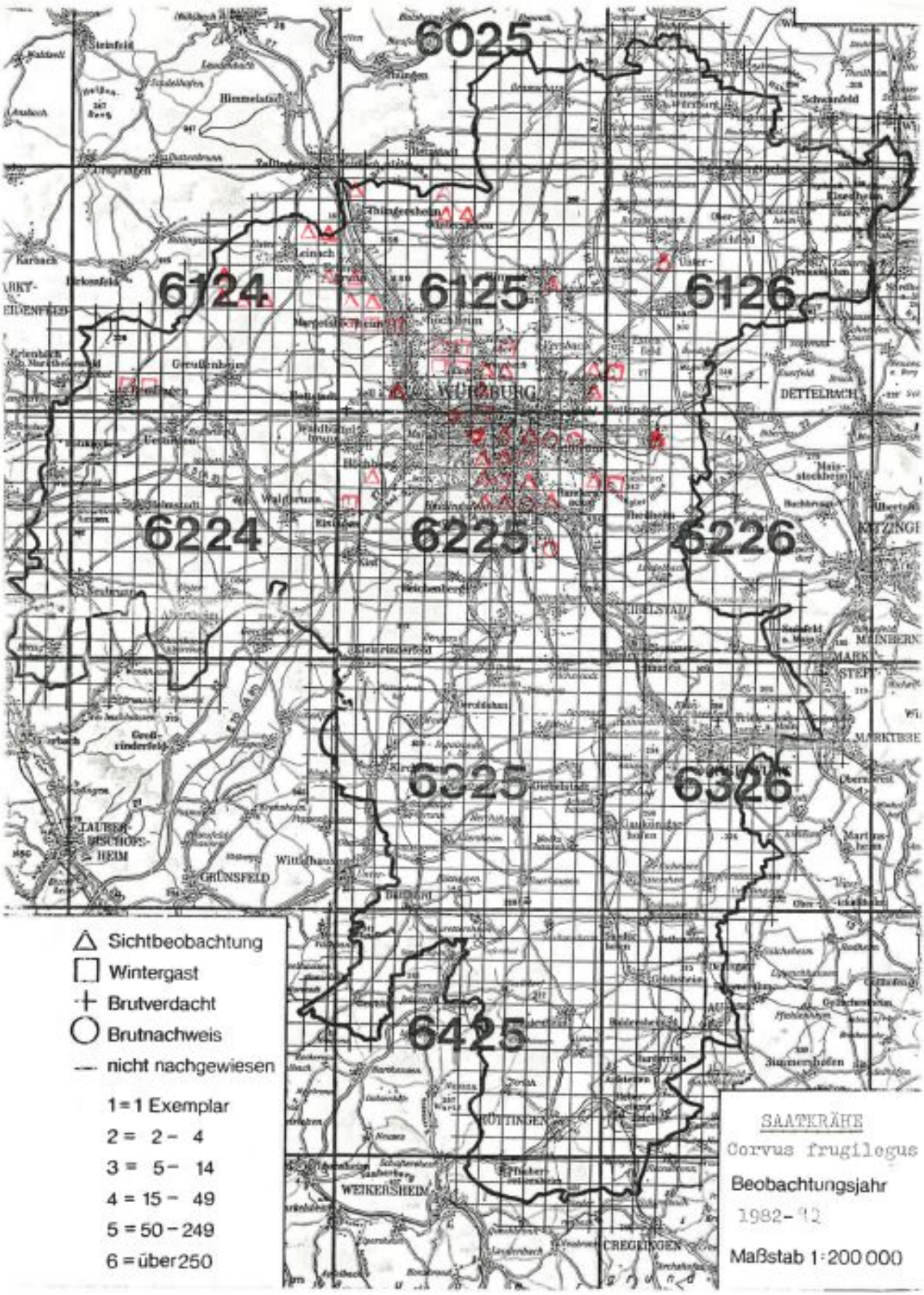
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 8, Brutverdacht: 3, Summe: 11.


6025
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6325
6326
6425
WÜRZBURG
DETTELBACH
GRÜNSFELD
WEIKERSHEIM
CREGLINGEN
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1 = 1 Exemplar
2 = 2 – 4
3 = 5 – 14
4 = 15 – 49
5 = 50 – 249
6 = über 250
DOHLE
Corvus monedula
Beobachtungsjahr
1982–92
Maßstab 1:200 000

76. Saatkrähe *Corvus frugilegus* RL 2a

Nach Stadler (1930) sollen frühere Ansiedlungen der Saatkrähe bei Erlach und Goßmannsdorf bestanden haben, die allerdings in den letzten 25 Jahren durch Menschenhand vernichtet wurden. 1949 bestanden insgesamt 17 Nester in den Ringparkanlagen, 1953 ca. 75 Brutpaare auf der Maininsel/Löwenbrücke (Bruns, 1953). Dann begann die Leidenszeit der Krähen mit ihrer Vertreibung von dort. Wiederansiedlung am Ludwigskai, abermalige Verfolgung, Neuansiedlung im Bereich Adenauerbrücke, erneut vertrieben, 1983 und 84 sogar Vergiftungsaktionen in Heidingsfeld. Die Gesamtkolonie, jetzt aufgeteilt in mehrere Teilpopulationen, war nie besonders groß: 1984: 78 Nester zurückgehend auf 63 im Jahr 1985, 1987: 44, 1990:32, 1991:30. Zum Vergleich: in Bayern wird insgesamt mit 1000-2000 Brutpaaren gerechnet (Bezzel, Lechner & Ranftl, 1980). Der Winterbestand täuscht allerdings gewaltige Mengen vor; es sind dies jedoch Gäste aus dem Osten, die im November einfallen, um spätestens März unser Gebiet wieder zu verlassen. Tagsüber zur Nahrungsaufnahme vor allem auf Müllkippen im Umkreis von vielen km verstreut, sammeln sie sich zum Schlafen nach einem Zwischenstopp im Glacis bis zu einem Maximum von ca. 4000 auf der Maininsel, vermischt mit Dohlen.

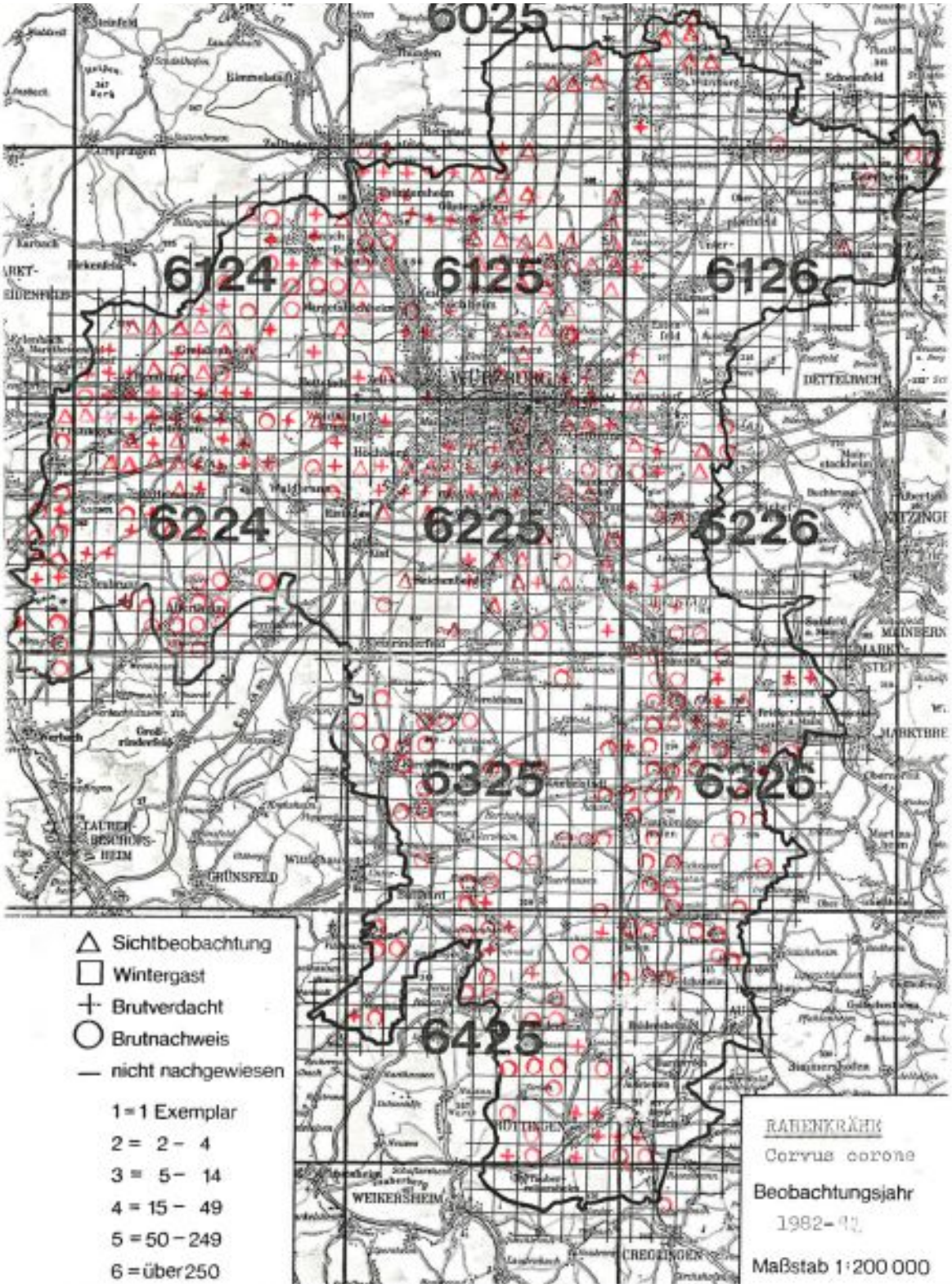
21.3.93 Heidingsfeld Werkingstr. 7 Nester, mind. 4 besetzt
24.3.93: 1 und4 im Bau oberhalb Tierheim, 11 besetzt bei Küche
3.4.93 Heidingsfeld 10 Nester: 14, ev. weitere im Bau
12.4.93 desgl., 1 Kakadu im Bereich der Leighton Baracks.
30.5.93 Giebelstadt Airbase ca. 10 Nester
1994: Würzburg-Maininsel Löwenbrücke 20 Brutpaare, Heidingsfeld-Werkingstr. 16 Brutpaare Brutpaare.
1994: Giebelstadt, Amerik. Flugplatz 47 Brutpaare, Schlosspark Giebelstadt 5, (Uhlich/Holynski)
22.3.95 Giebelstadt Schloss 6 Nester, Flugplatz 61 Nester, Maininsel 32, Heidingsfeld 9 (Uhlich/Holynski)
12.5.95 Maininsel: Krähennester verlassen, vorher ca. 40 Nester besetzt
5.2.96 zwischen Zell und Margetshöchheim beidseitig auf niedrigen Erlen und Weiden am Mainufer Schlafplatz ca. 2500, Würzburg-Maininsel 1995/96 negativ
5.4.96 Würzburg-Werkingstr. 21 Nester + 3 auf anderer Seite
28.4.96 desgl.
1.5.95 Giebelstadt Airbase ca. 80-100 Nester, Schlosspark 2
4.5.99 Würzburg Werkingstr. 13 Nester
9.4.2000 Werkingstr. 20 Nester.


6025
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6325
6326
6425
WÜRZBURG
DETTELBACH
GRÜNSFELD
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1 = 1 Exemplar
2 = 2 – 4
3 = 5 – 14
4 = 15 – 49
5 = 50 – 249
6 = über 250
SAATKRÄHE
Corvus frugilegus
Beobachtungsjahr
1982–92
Maßstab 1:200 000

77. Rabenkrähe *Corvus corone*

Verbreiteter Brutvogel des Kulturlandes, der immer wieder Verfolgungen ausgesetzt war. Von der omnivoren Krähe geht keine Gefahr für den Bestand der Singvögel aus, da sie sich als gelegentlicher Nestplünderer vor allem die Allerweltsvögel holt. Eine Übervermehrung ist auch nicht möglich, da die Dichte automatisch durch die Größe der Territorien reguliert wird.

21.5.94 Remlingen 6224/1 ca. 100 mit Dohlen vermischt fressen Eichenwickler am Waldrand (Uhlich/Holynski)



78. Nebelkrähe *Corvus corone cornix*

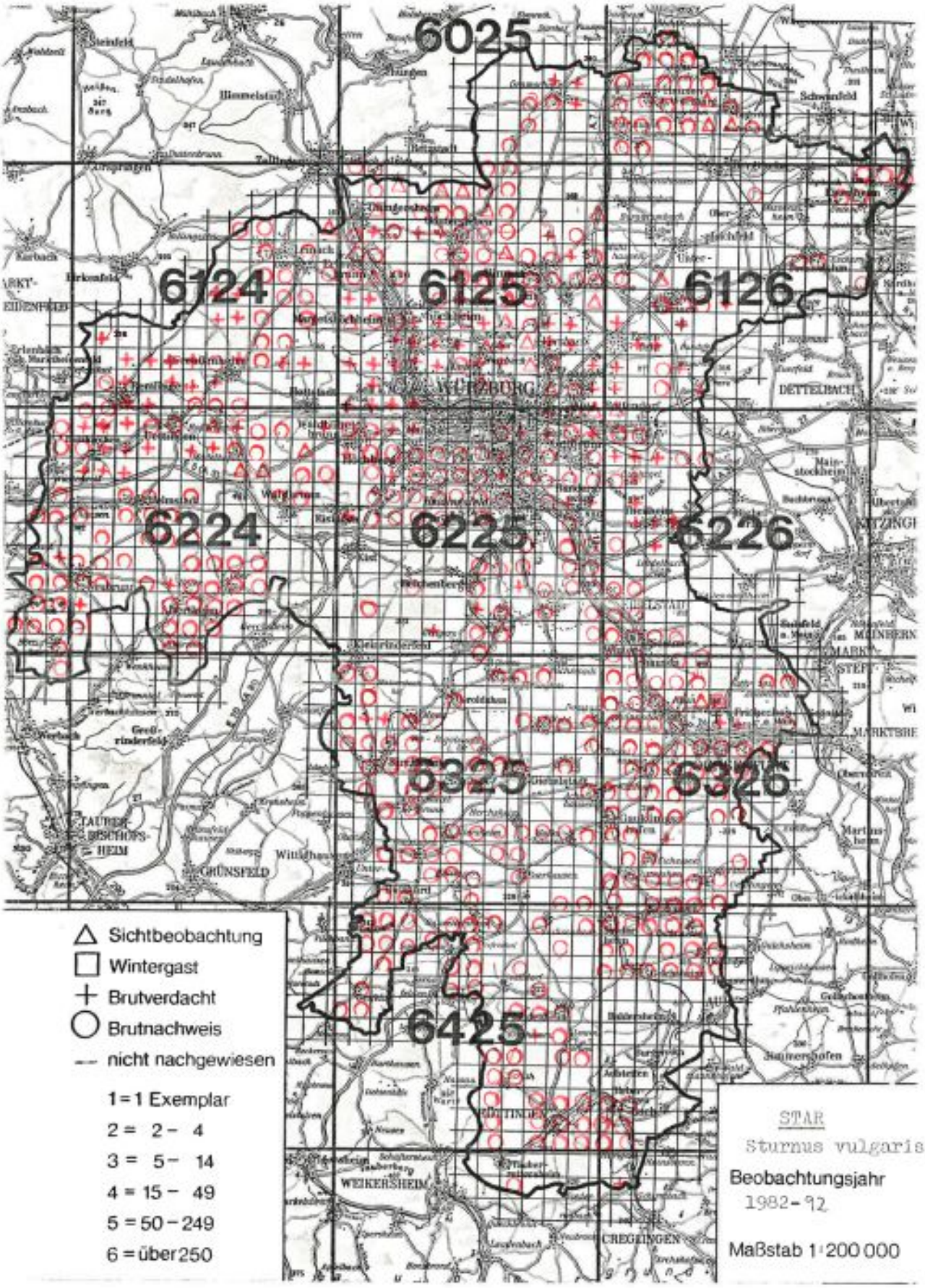
Als Brutvogel im östlichen Teil Deutschlands taucht die Nebelkrähe gelegentlich im Westen auf und kann sich im Überschneidungsgebiet mit der Rabenkrähe vermischen. "1887 in Würzburg im Winter und Frühjahr immer zu sehen, aber nicht häufig" (Parrot, 1901). Eine Nebelkrähe hielt sich offenbar regelmäßig von Februar bis Oktober 1953 auf dem Nikolausberg/Würzburg auf (Rosenberger, 1959). Am 3.3.63 hielt sich 1 Ex. bei den Enten auf dem Eis am Alten Kranen auf. Eine weitere Beobachtung datiert vom 9.12.1991 im Glacis.

79. Kolkrabe *Corvus corax*

Aus alten Forstakten (Staatsarchiv Würzburg) geht hervor, dass 1810 im Gramschatzer Wald 4 Kolkraben erlegt wurden, 1816/17 waren es 18. Pro Stück wurden damals 18 Kreuzer Schuss- und Fanggeld gezahlt. Jäckel (1891) gibt den Kolkraben als Brutvogel auf dem Schenkenturm an. Ebenso berichtet Jäckel: "In den 50er Jahren sah man einen gezähmten sehr verständigen Vogel dieser Art auf dem Markte in Würzburg sich herumtreiben, der allgemein Schutz genoß und unter dem Namen Polizei-Krak bekannt war, da er nachts im Polizeihof seine Schlafstätte hatte".
9.5.93 Waldrand Gramschatzer Wald bei Güntersleben 2 (Bätz)
11.01.1995: Würzburg, bei der Steinburg 1 Ex (Schaller H.)
8.11.98 Würzburg Höhe Bismarckstr. 1 (Kallus)

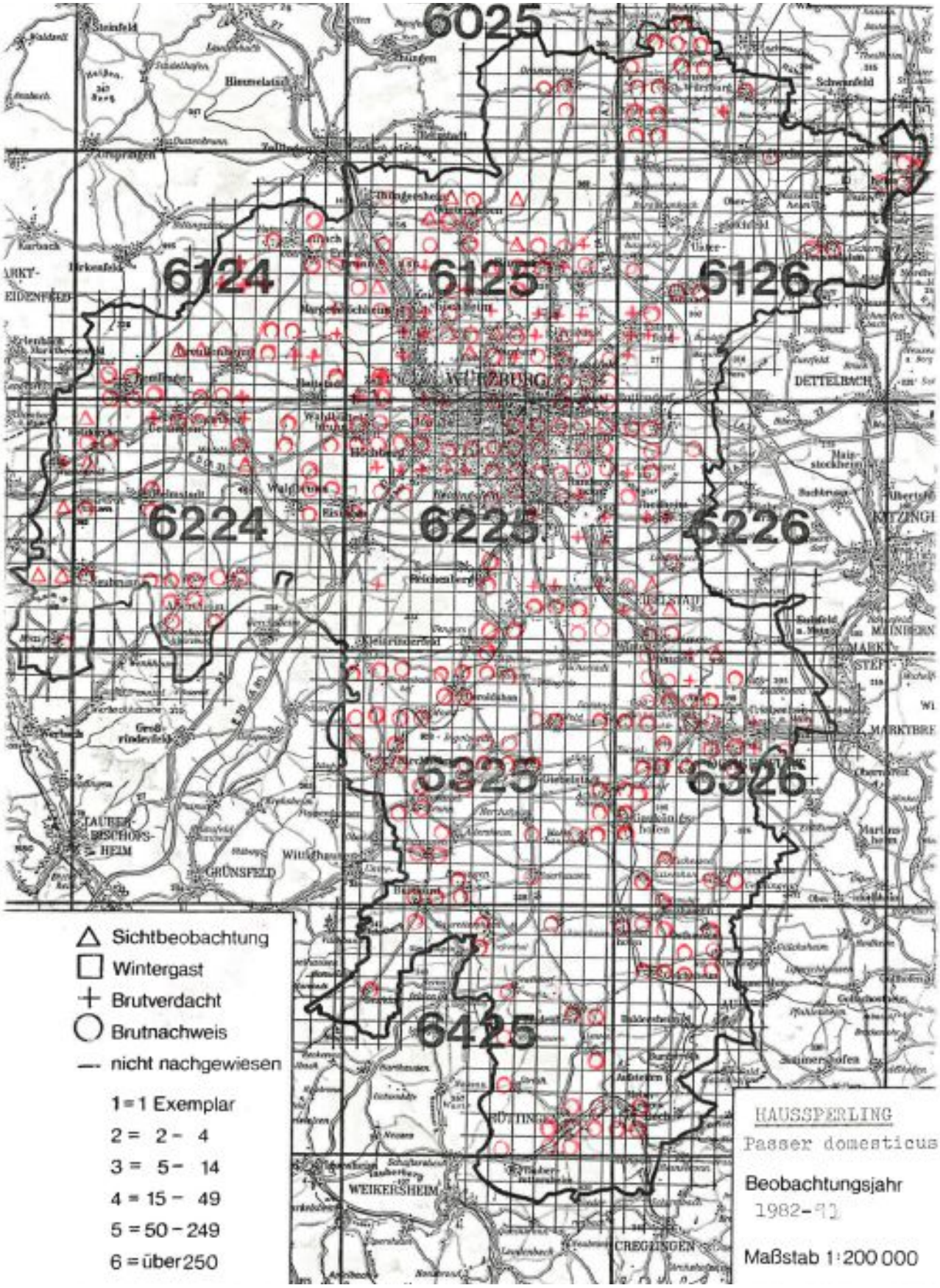
80. Star *Sturnus vulgaris*

Sehr häufiger Brutvogel in der gesamten Region. Auch im Winter halten sich einige Ex. bis zu größeren Trupps bei uns auf. In Würzburg-Zellerau besteht seit einigen Jahren ein Starenschlafplatz auf Kastanien, auf denen sich z. B. im Oktober 1989 bis zu 25.000 Ex. aufhielten.
6.8.95 Tega >100
23.8.95 Tega >200.


6025
6124
6125
6126
6224
6225
6226
6325
6326
6425
WÜRZBURG
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1 = 1 Exemplar
2 = 2 – 4
3 = 5 – 14
4 = 15 – 49
5 = 50 – 249
6 = über 250
STAR
Sturnus vulgaris
Beobachtungsjahr
1982-92
Maßstab 1:200 000

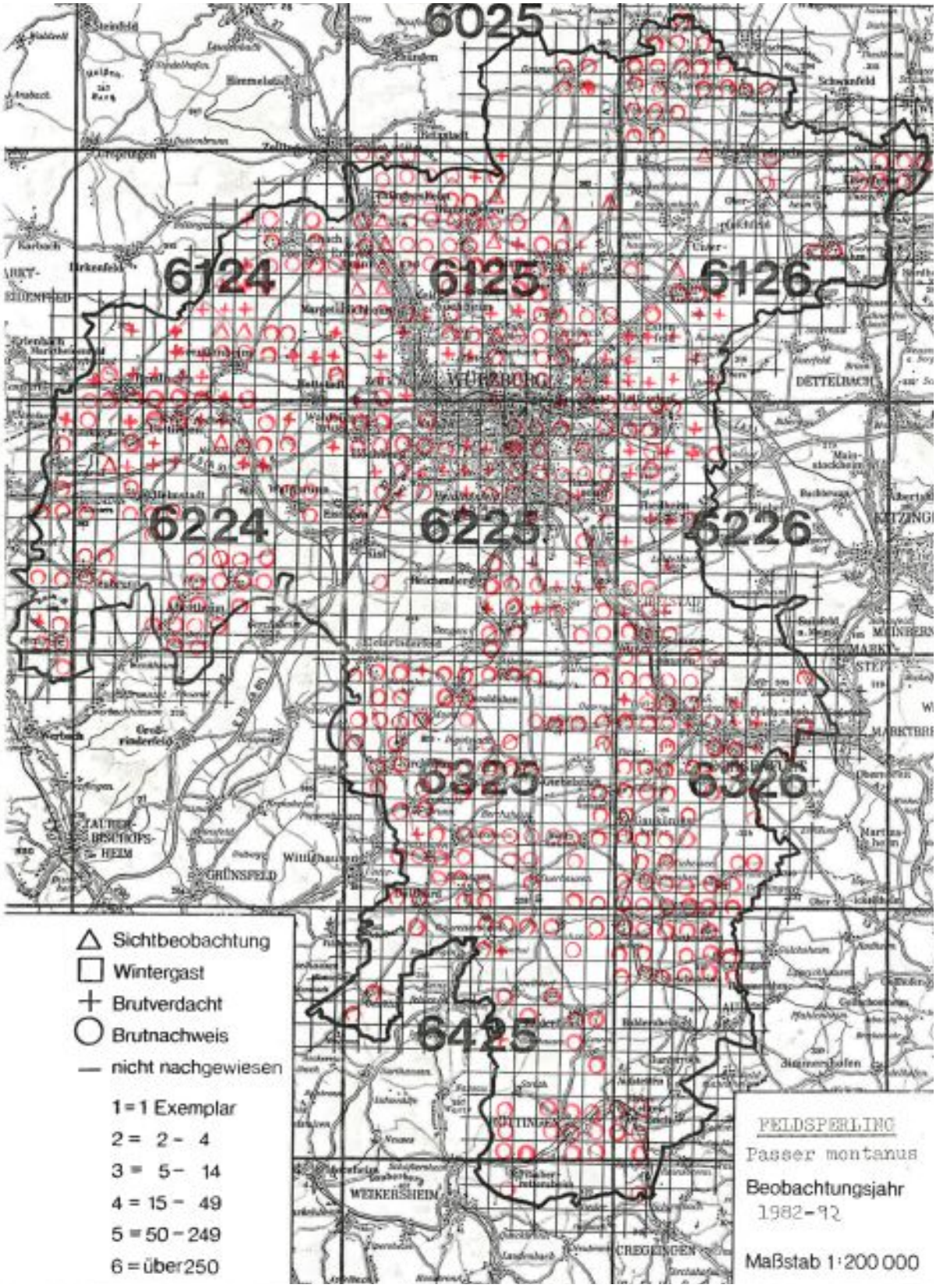
81. Haussperling *Passer domesticus*

Zahlreicher Brutvogel in und bei menschlichen Siedlungen. Rückgang in den Städten?



82. Feldsperling *Passer montanus*

(Noch) zahlreicher Brutvogel, in der ganzen Region verbreitet, doch scheint sich eine Abnahme anzudeuten. Ein Feldsperling mit rahmfarbenem Gefieder und hellgelbem Schnabel wurde am 24.9.1989 in einem Trupp von ca. 150 normal gefärbter Ex. östliche von Ochsenfurt beobachtet.

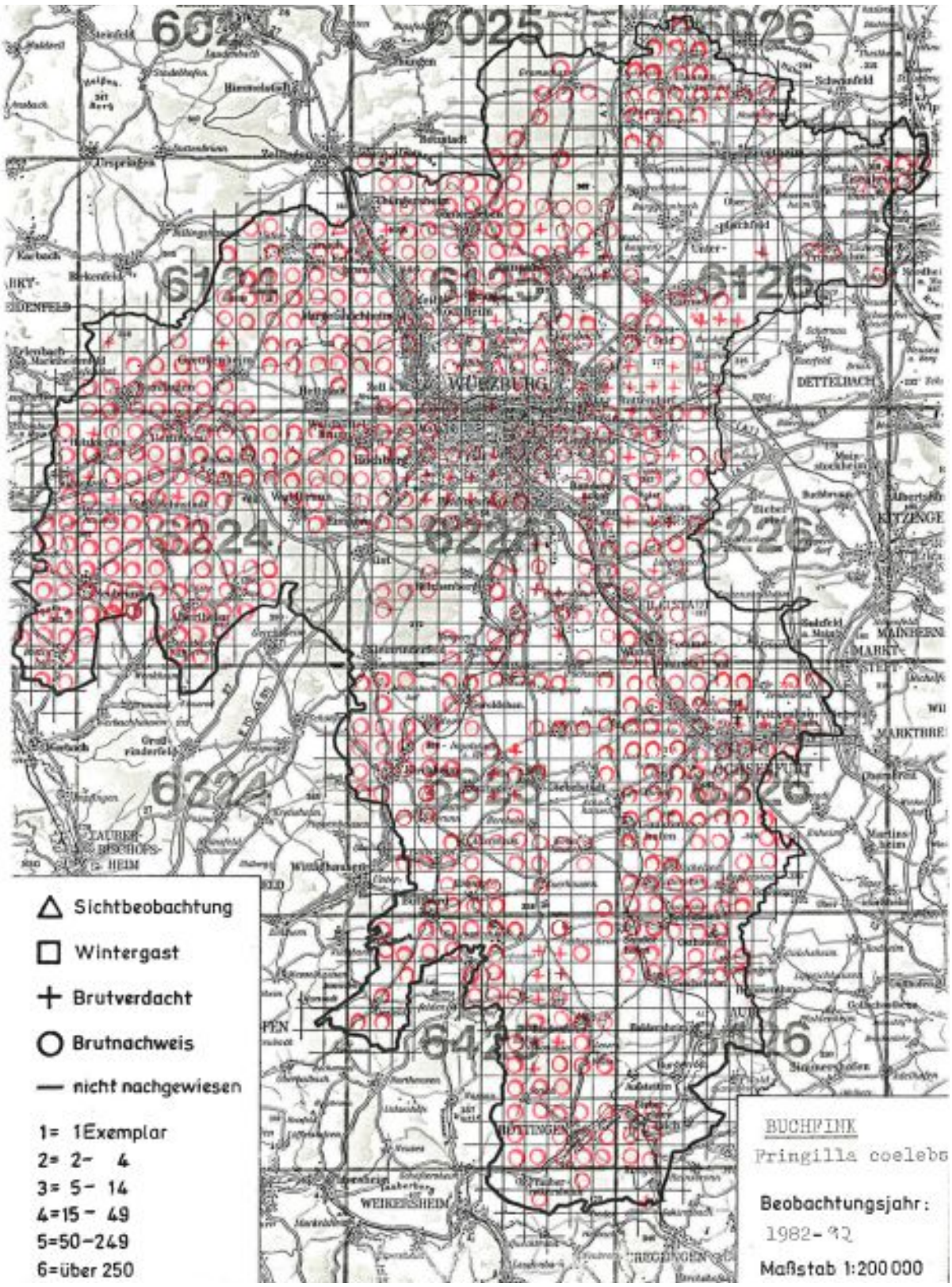


83. Steinsperling *Petronia petronia*

"Scharen zu etlichen Hunderten sollen im Ochsenfurter Gau gesehen worden sein" (Jäckel, 1891). Auf der Salzburg bei Bad Neustadt war der Steinsperling bis 1947 Brutvogel (Bandorf & Laubender, 1982).

84. Buchfink *Fringilla coelebs*

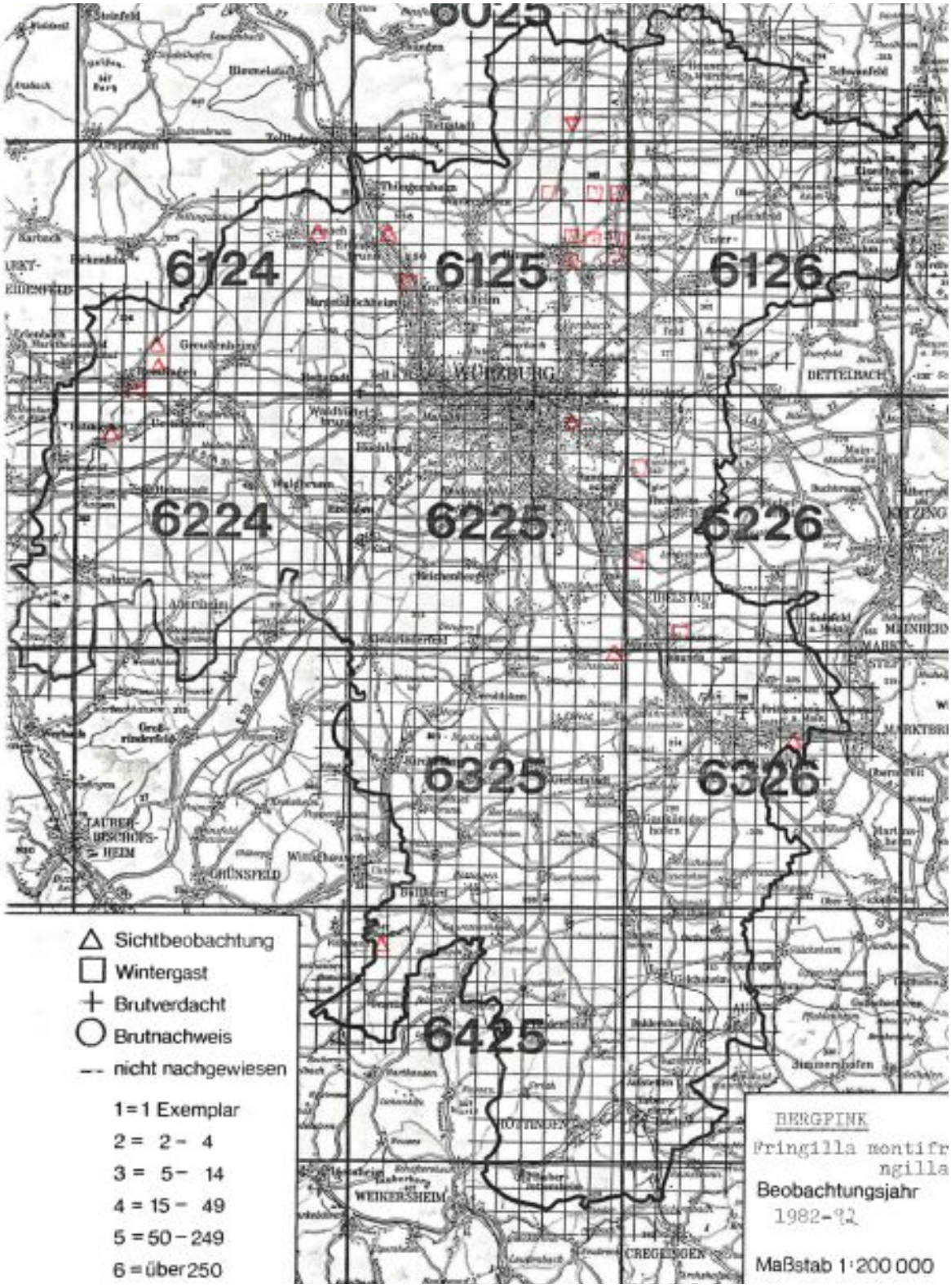
Einer unserer häufigsten Brutvögel und als Ubiquist fast lückenlos verbreitet. Im Winter Teilzieher, besonders die Weibchen ziehen; Wintergäste aus dem Norden und Osten rücken nach.



6025
6026
6126
6124
6224
6226
WÜRZBURG
DETTELBACH
WEIKERSHEIM
Sichtbeobachtung
Wintergast
Brutverdacht
Brutnachweis
nicht nachgewiesen
1= 1Exemplar
2= 2- 4
3= 5- 14
4=15 - 49
5=50-249
6=über 250
BUCHFINK
Fringilla coelebs
Beobachtungsjahr:
1982-92
Maßstab 1:200 000

85. Bergfink *Fringilla montifringilla*

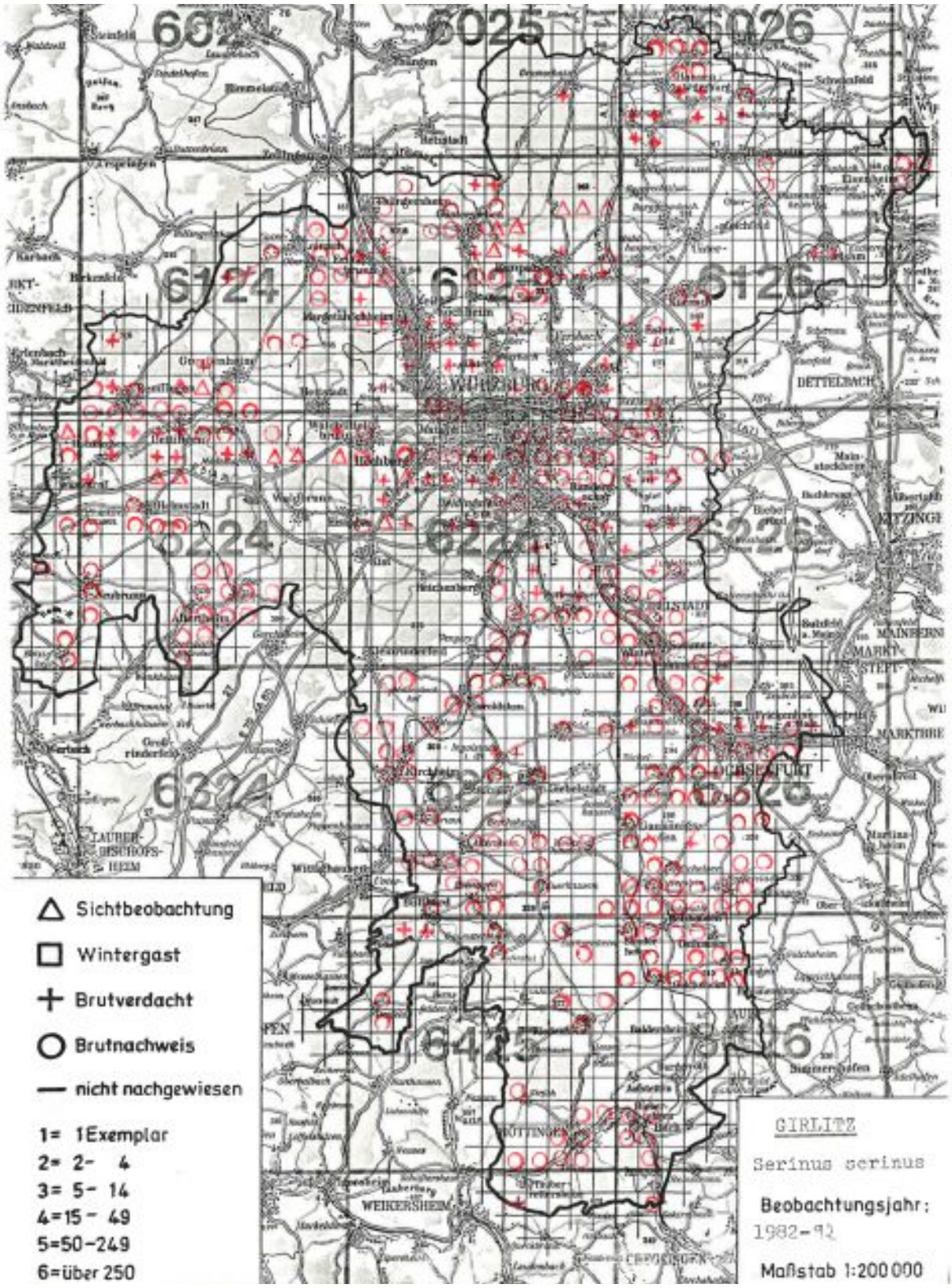
Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in wenigen Ex. bis zu größeren Schwärmen. Im Januar 1819 sollen unzählbare Mengen sich bei Würzburg aufgehalten haben (Wüst, 1986). Oft sind die Bergfinken mit Buchfinken, Goldammern etc. vergesellschaftet.
26.3.94 Giebelstadt Airbase 1
5.3.95 S Sommerhausen neben 3 Eichen Schwarm von ca. 40
21.2.96 Würzburg-Grombühl ca. 30 (Kölbl)
8.4.96 Wald Rötelsee SO Oesfeld 1 mindestens.



86. Girlitz *Serinus serinus*

Verbreiteter Brutvogel in Städten und Dörfern, Obstanlagen, Weinbergen und an Waldrändern. Nach Wüst (1986) nistete er nicht vor 1850 regelmäßig in Bayern, in Würzburg ab 1881. Vereinzelt halten sich Vögel im Winter im Maintal auf (17.12.84 im Stadtgebiet Würzburg).
2.2.97 Main zwischen Zell-Margetshöchheim: 5 (Weiß).

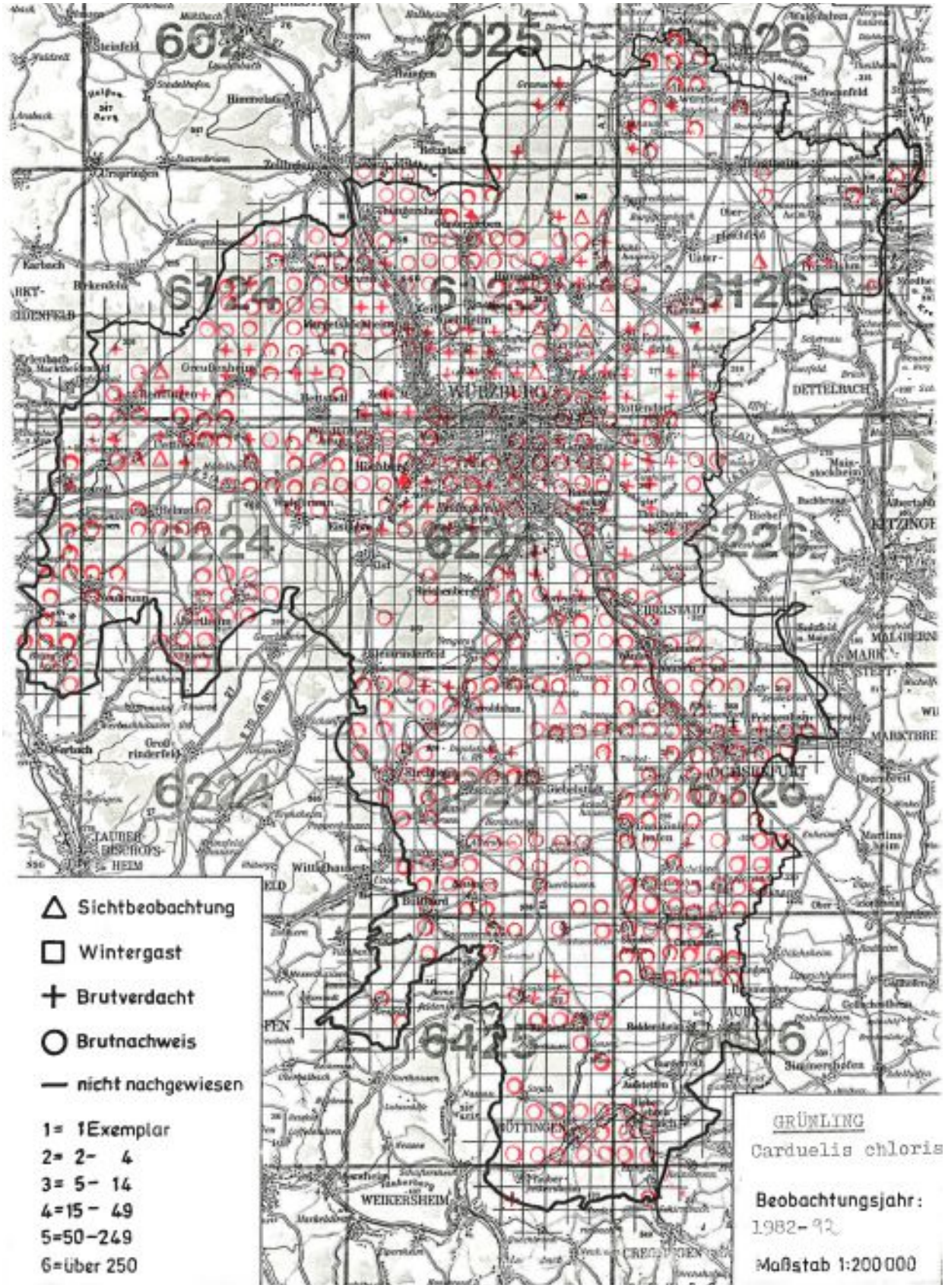
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 240, Brutverdacht: 94, Summe: 334.



87. Grünling *Carduelis chloris*

Sehr häufiger Brutvogel in fast lückenloser Verbreitung. Im Winter zahlreich an Futterstellen.

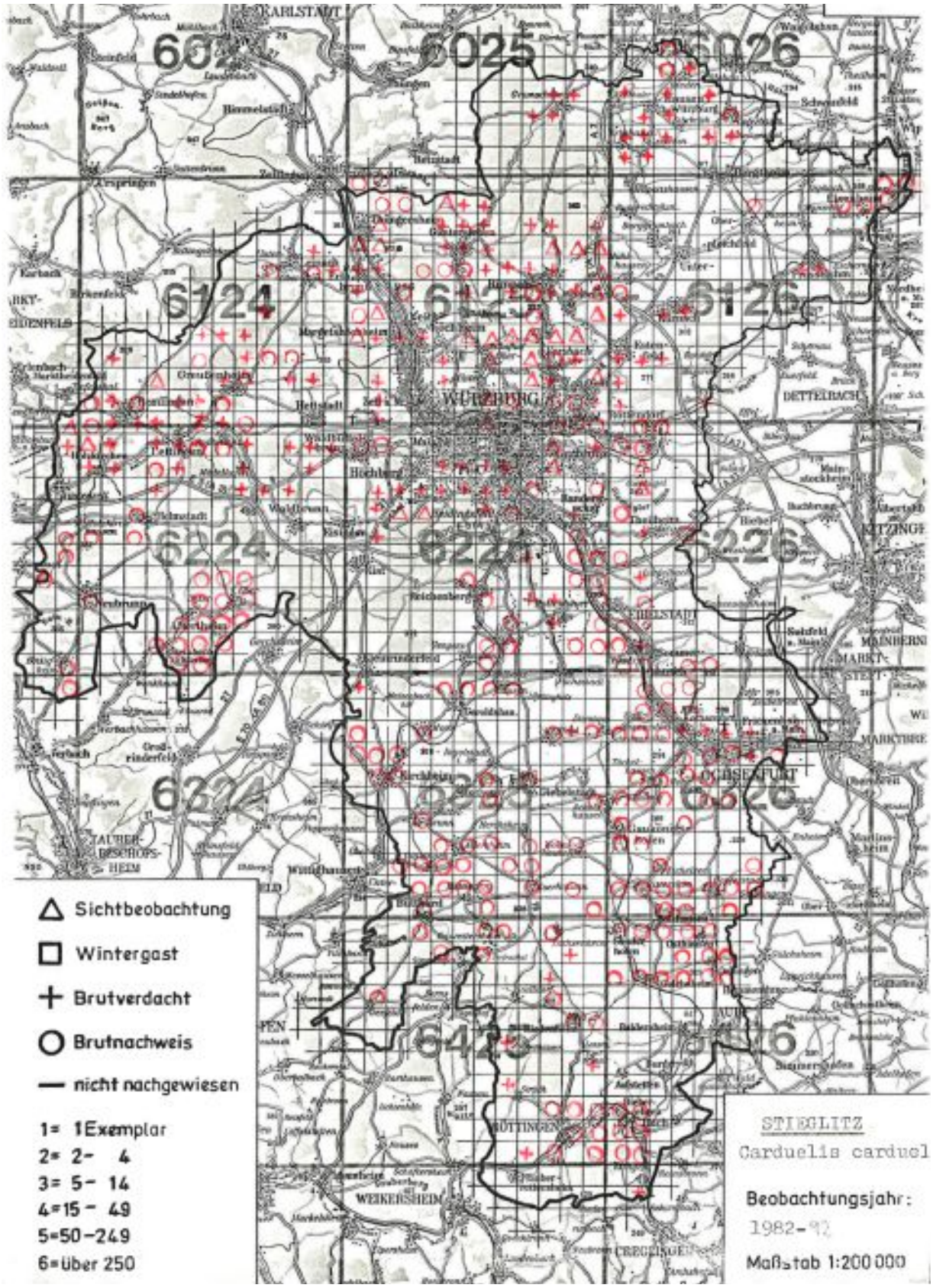
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 301, Brutverdacht: 126, Summe: 427.



88. Stieglitz *Carduelis carduelis*

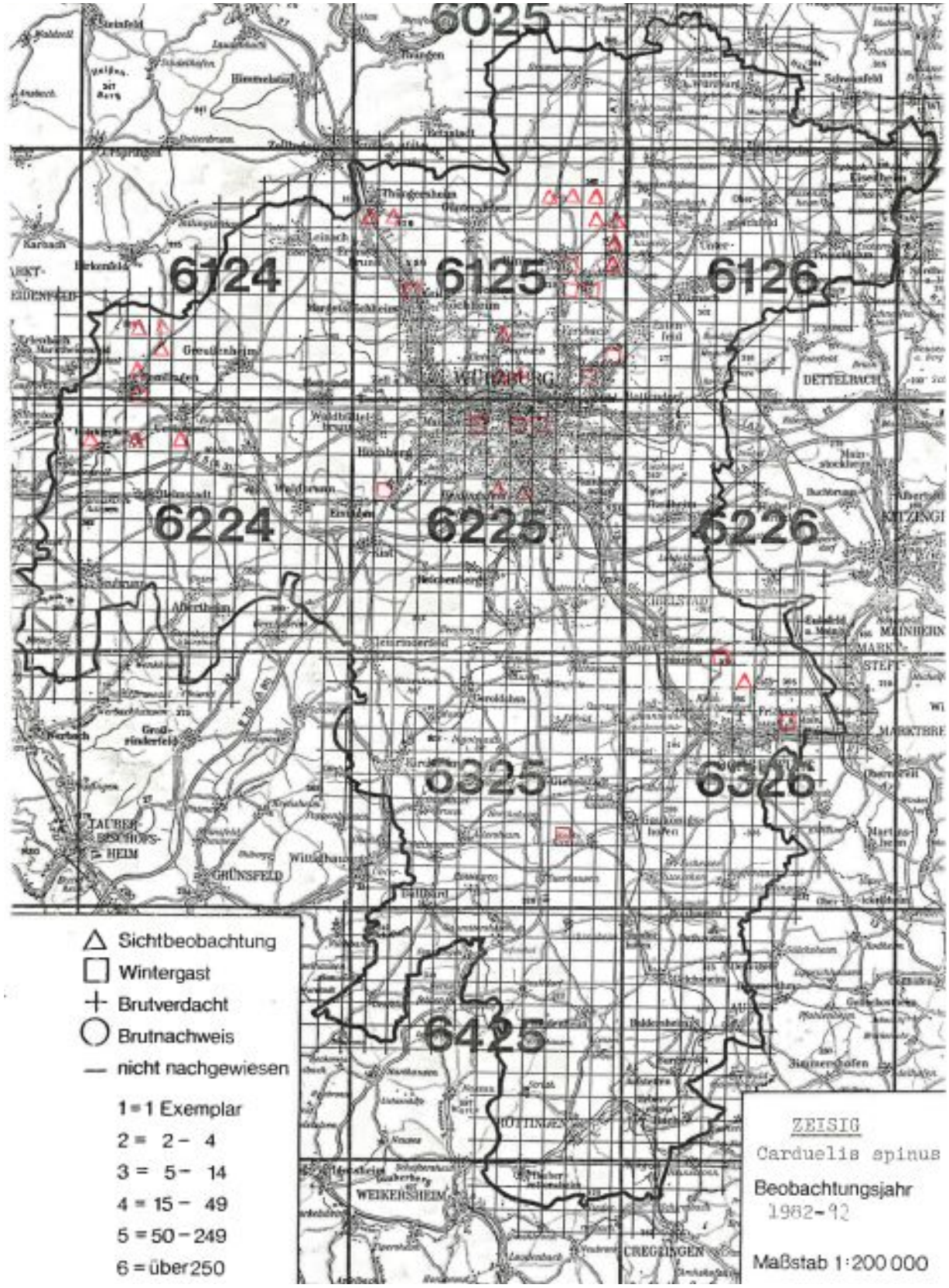
Verbreiteter Brutvogel vor allem in der Nähe menschlicher Siedlungen. Um die Jahrhundertwende brütete der Stieglitz in Würzburg sehr häufig (Wüst, 1986). Umherstreifende Vögel in kleineren Trupps, gelegentlich auch in gemischten Schwärmen, können den ganzen Winter über beobachtet werden.

Quantifizierende Auswertung: Bruten: 199, Brutverdacht: 131, Summe: 330.



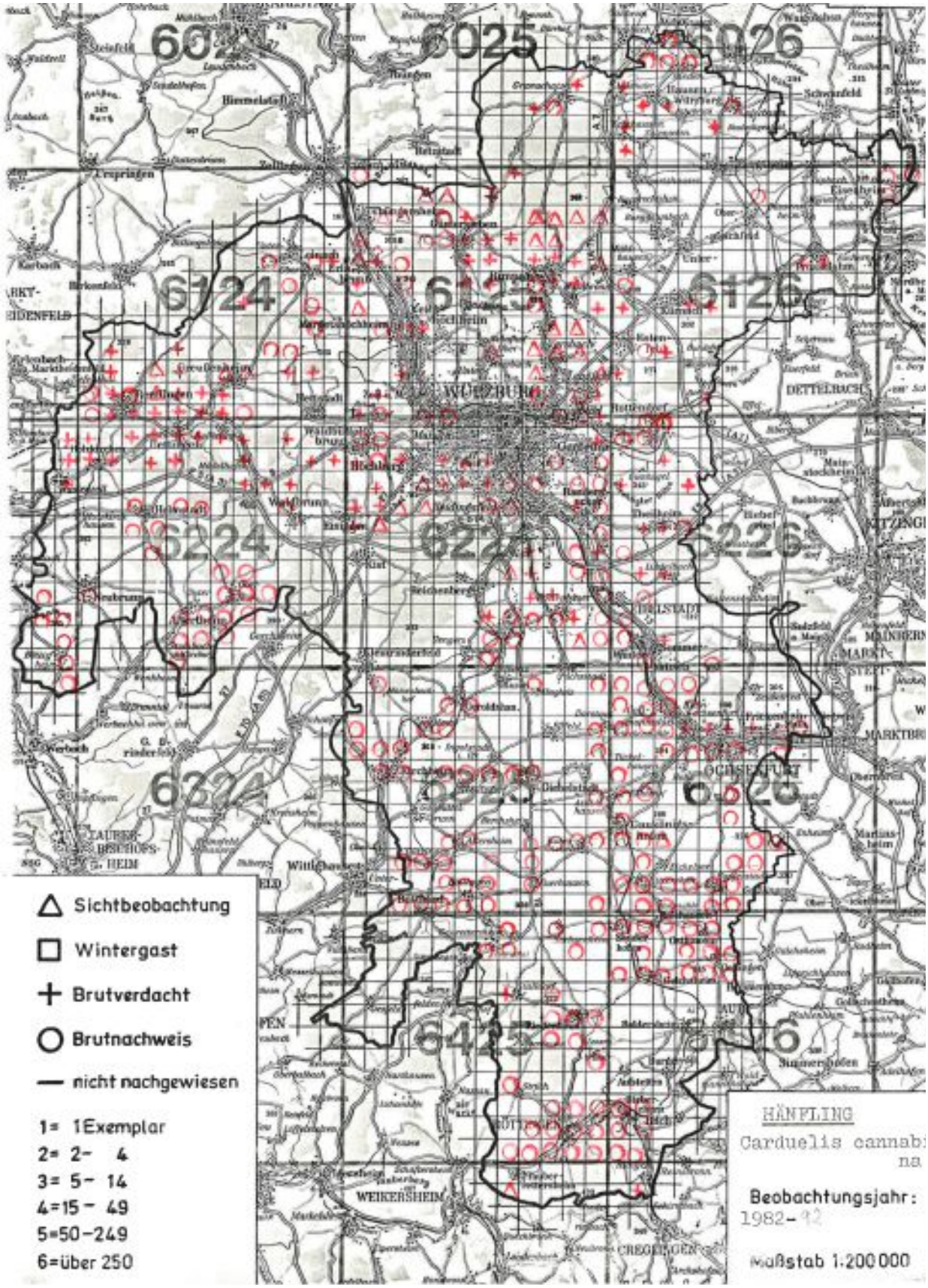
89. Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Bei uns (noch) kein Brutvogel, aber regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in kleineren bis größeren Trupps, vor allem an Erlen, auch an Futterstellen Nahrung suchend.
Winter 93: 6125/63,75 N Veitshöchheim (Bätz)
14.4.95 SW Neubrunn Wald 6223/120 >100.



90. Bluthänfling *Carduelis cannabina*

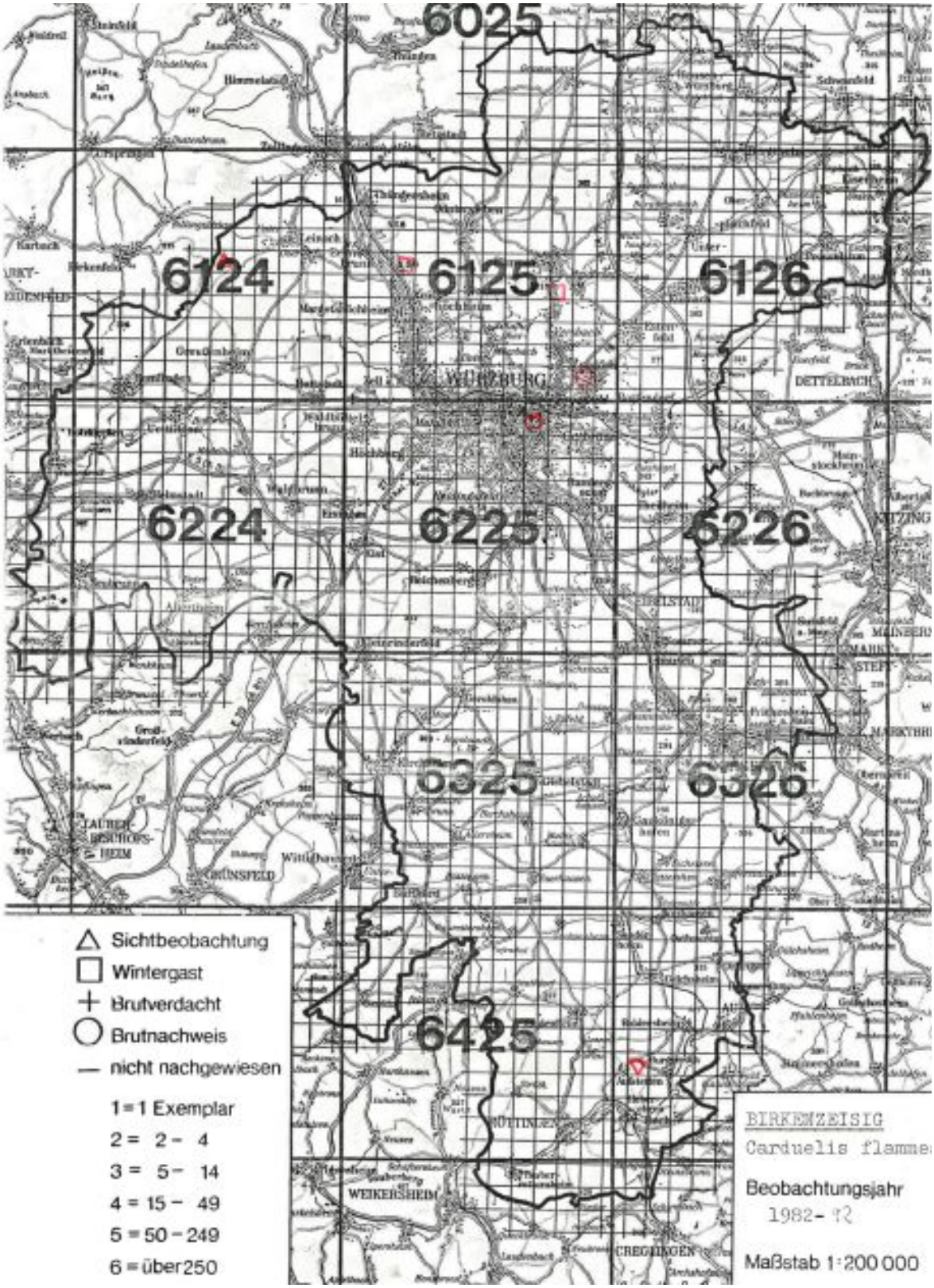
Verbreiteter Brutvogel in allen geeigneten Habitaten bis auf reine Waldgebiete. Im Winter in größeren Trupps anzutreffen.



91. Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Der Birkenzeisig befindet sich in Bayern in Ausbreitung. So besiedelte er z. B. 1972 Regensburg, 1979 Nürnberg (Wüst, 1986). Bei uns wurde erst 1997, 1999 und 2000 eine Brut im Würzburger Hauptfriedhof nachgewiesen. Bereits am 8.3.1964 wurden 2 Ex. im Sieboldswäldchen auf einer Birke gesehen. Winterbeobachtungen datieren ab 1984, mit einem Maximum von 80 Ex. am 16.11.1986 bei Erlabrunn.

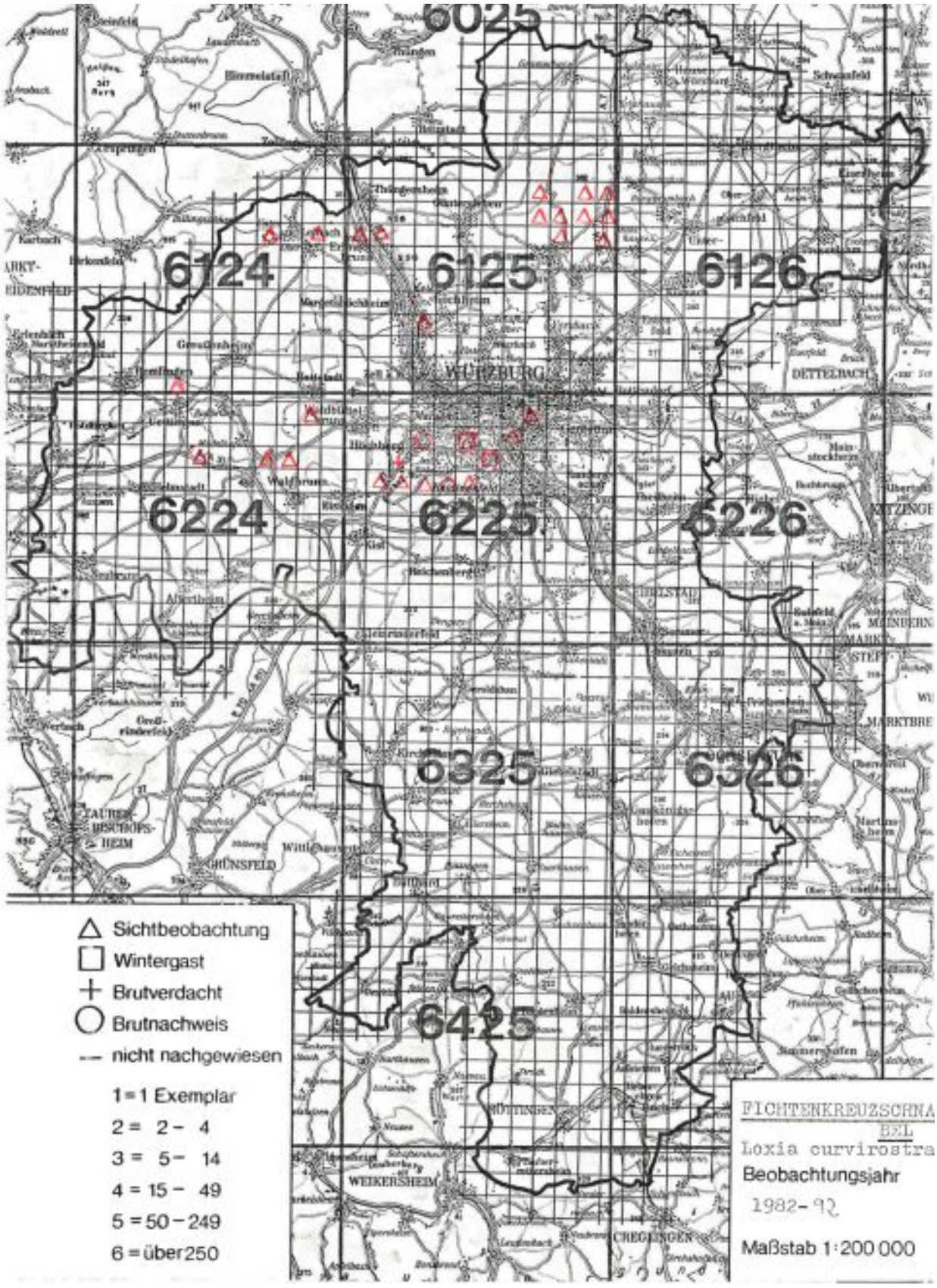
27.1.96 Würzburg Erthalstr. 22 10-15 Ex auf Birke (Ott)
15.11.96 Hubland 1 (Weiß)
1997 1. Brut Hauptfriedhof, wahrscheinlich 2 Brutpaar (Wöber)
1998 wohl 1 Brut
31.3.98 1,0 Lengfeld vermutlich *flammea cabaret* (Gögelein)
8.1.99 Hauptfriedhof 7 Ex. (Wöber)
Juni - August 1999, singendes Männchen auf Hauptfriedhof anwesend, ab August 99 mehrere Jungvögel (Wöber)
August 2000 mind. 2 Familien (Wöber)
Quantifizierende Auswertung für die Jahre 1997 - 2000: Bruten: 1, Brutverdacht: 0, Summe: 1.



92. Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Tritt in guten Zapfenjahren fast invasionsartig auf, fehlt in anderen Jahren völlig. Am 11.8.1990 hielten sich 18 Ex. in der Würzburger Innenstadt auf; die Bereiche Steinbachtal-Frankenwarte werden bevorzugt. Im April 1983 erstmals Brut im Steinbachtal. Weitere Brutversuche werden vermutet.

Winter 93: 6125/64,89 (Bätz)
5.1.98 Gramschatzer Wald 10 (Gögelein)
23.12.99 Würzburg-Trautenauer Str. 20 Ex (Wöber)
29.12.99 Würzburg-Crevennastr. 8 Ex auf Blaufichte (Wöber).
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 1, Brutverdacht: 1, Summe: 2.



93. Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

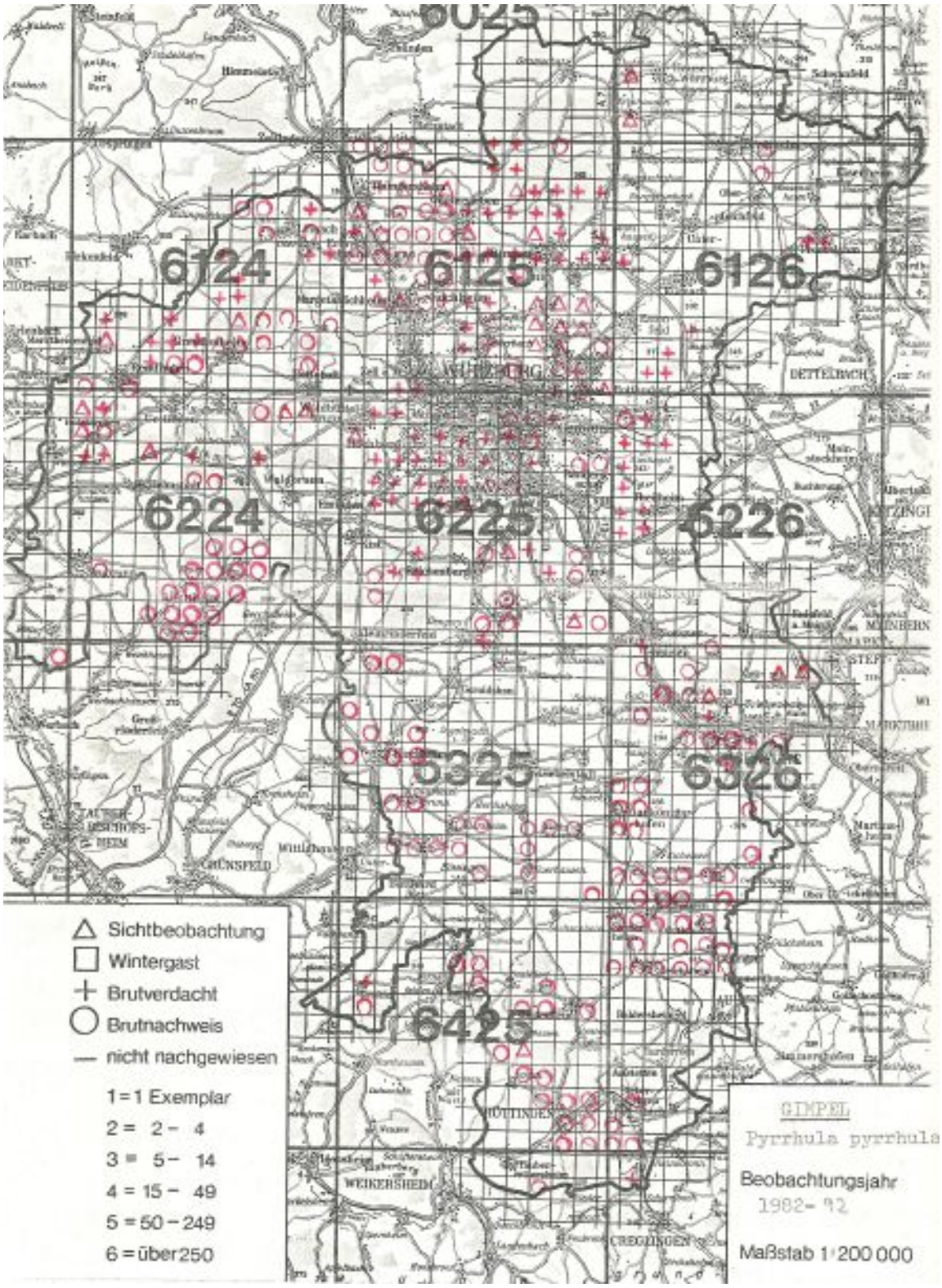
Regelmäßiger Brutvogel in Wäldern, Parks, Friedhöfen und Gärten. Als ehemals reiner Waldvogel ist er erst vor ca. 100 Jahren in die Städte eingedrungen, so 1921 im Hofgarten Würzburg beobachtet (Wüst, 1986).

Beobachtungen in der Stadt Würzburg:

02.55.93: SO Heuchelhof 6225/95 >3

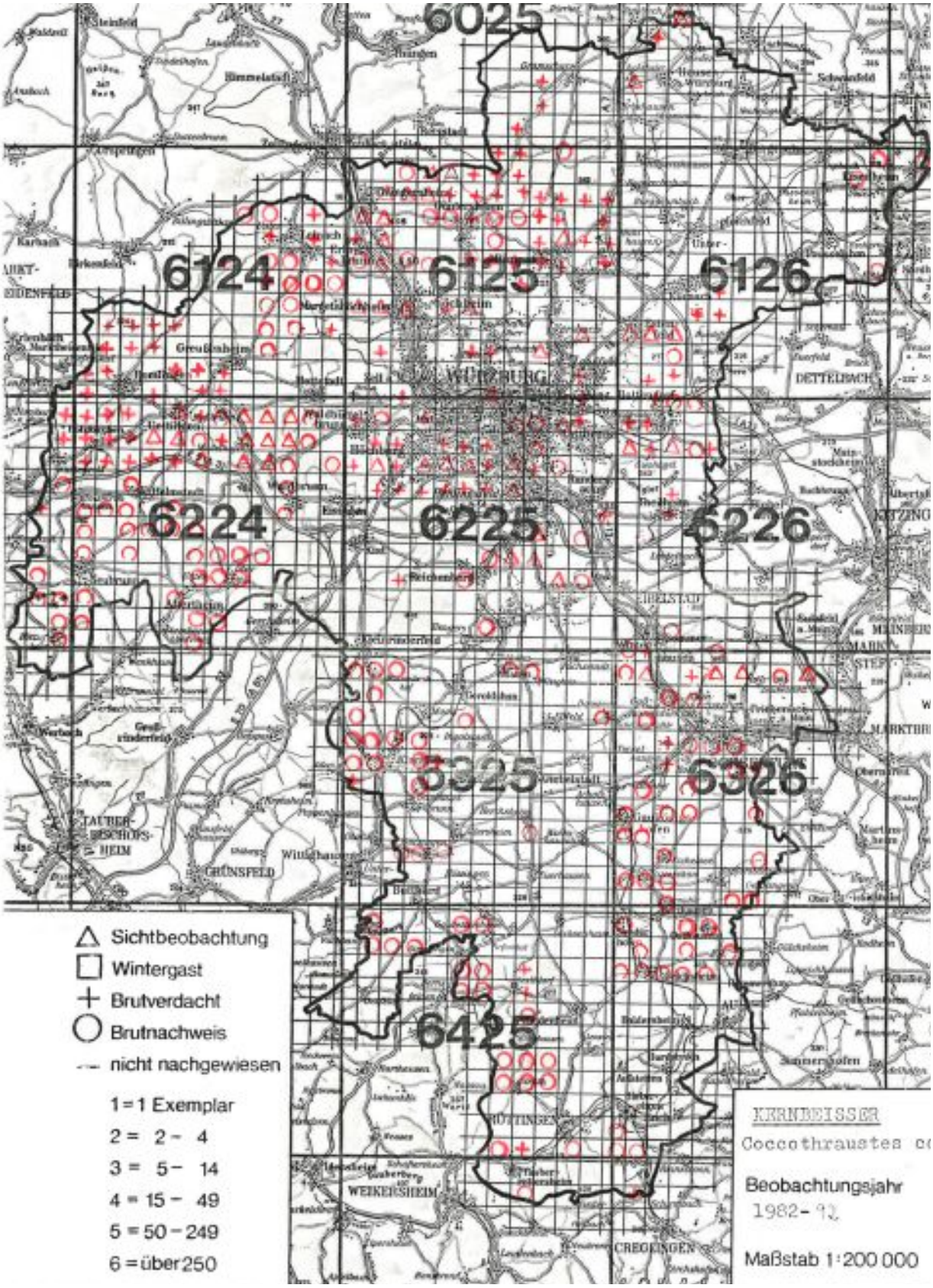
Winter 93/94 Würzburg-Konradstr. Bahngebüsch >5

26.4.99 Würzburg-Crevennastr. 1 Paar Nistmaterial in Tuja eintragend (Wöber).



94. Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*

Mäßig häufiger Brutvogel der Wälder, Parks und Gärten, auch in den Städten. Im Winter regelmäßig Gast an Futterhäuschen.
3.8.99 vor Hohestadt Steinbruch >50 in gemischten Schwarm (Uhlich/Wöber).

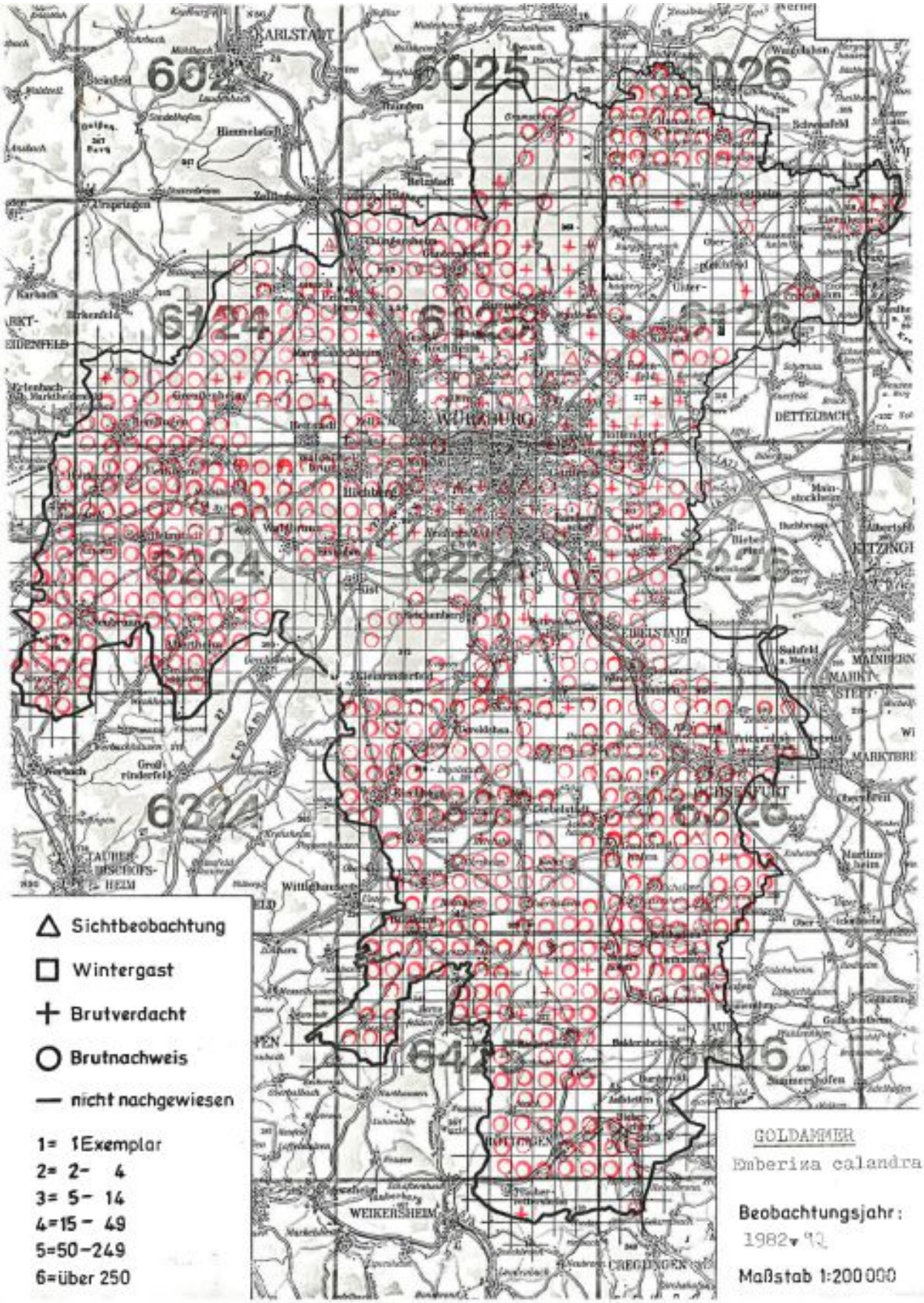


95. Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

Jäckel (1891) berichtet, dass 1829 und 1845 Schneeammern bei Würzburg erlegt worden seien.
28.11.99 bei Oberdürrbach 1,0 auf Feldweg (H. Schaller, bestätigt von Uhlich und Wöber)

96. Goldammer *Emberiza citrinella*

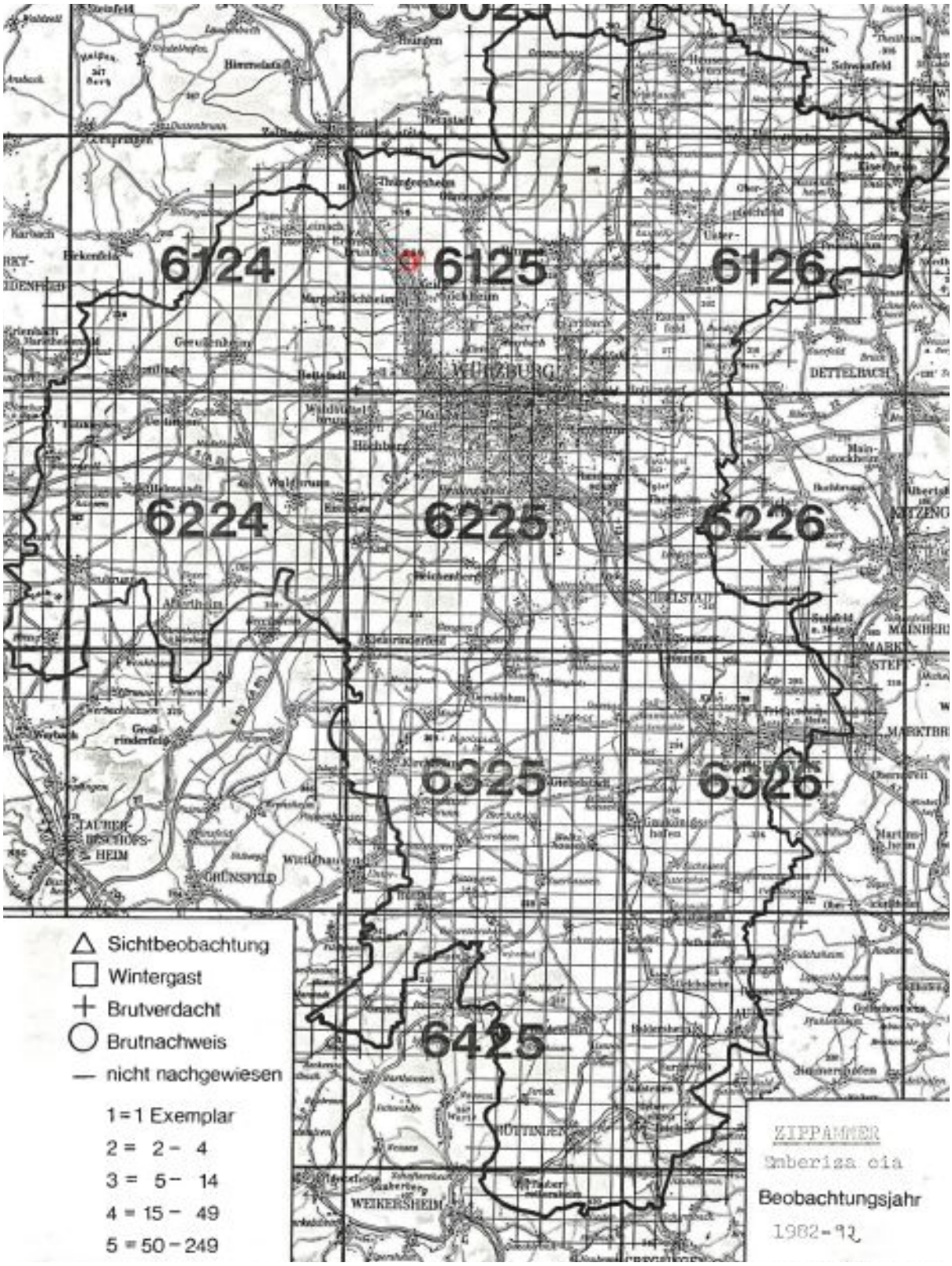
Sehr zahlreicher Brutvogel mit fast lückenloser Verbreitung. Überwinternde Goldammern bilden teilweise sehr große Trupps in nahrungsgünstigen Gebieten. 1970 verweilten Tausende am Würzburger Alten Hafen.
11.2.97 bei Baldersheim 1 singend nach Fehlen im Winter (Uhlich /Holynski)



97. Zippammer *Emberiza cia* RL 1a

Bezzel, Lechner & Ranftl (1980) geben für ganz Bayern einen Brutbestand von 10-20 Paaren an, "derzeit seltener Brutvogel an Wärmeinseln im Maintal". Für unsere Region bestand

Brutverdacht 1977 bei Thüngersheim, 1978 bei Goßmannsdorf und am Kleinochsenfurter Berg. 1990 konnte erstmals ein Brutnachweis N Veitshöchheim erbracht werden: 2 Jungvögel flogen aus. Das nächstgelegene Brutrevier außerhalb des Landkreises Würzburg ist der Kallmuth bei Homburg (Model & Otremba, 1986).
15.6.95 Zwischen Thüngersheim und Retzbach (Kreisgrenze) 1 warnend
1997 Gebiet Blaugrashalde etwa 13 Brutpaare (?) (Weiß)
Quantifizierende Auswertung: Bruten: 1, Brutverdacht: 0, Summe: 1.



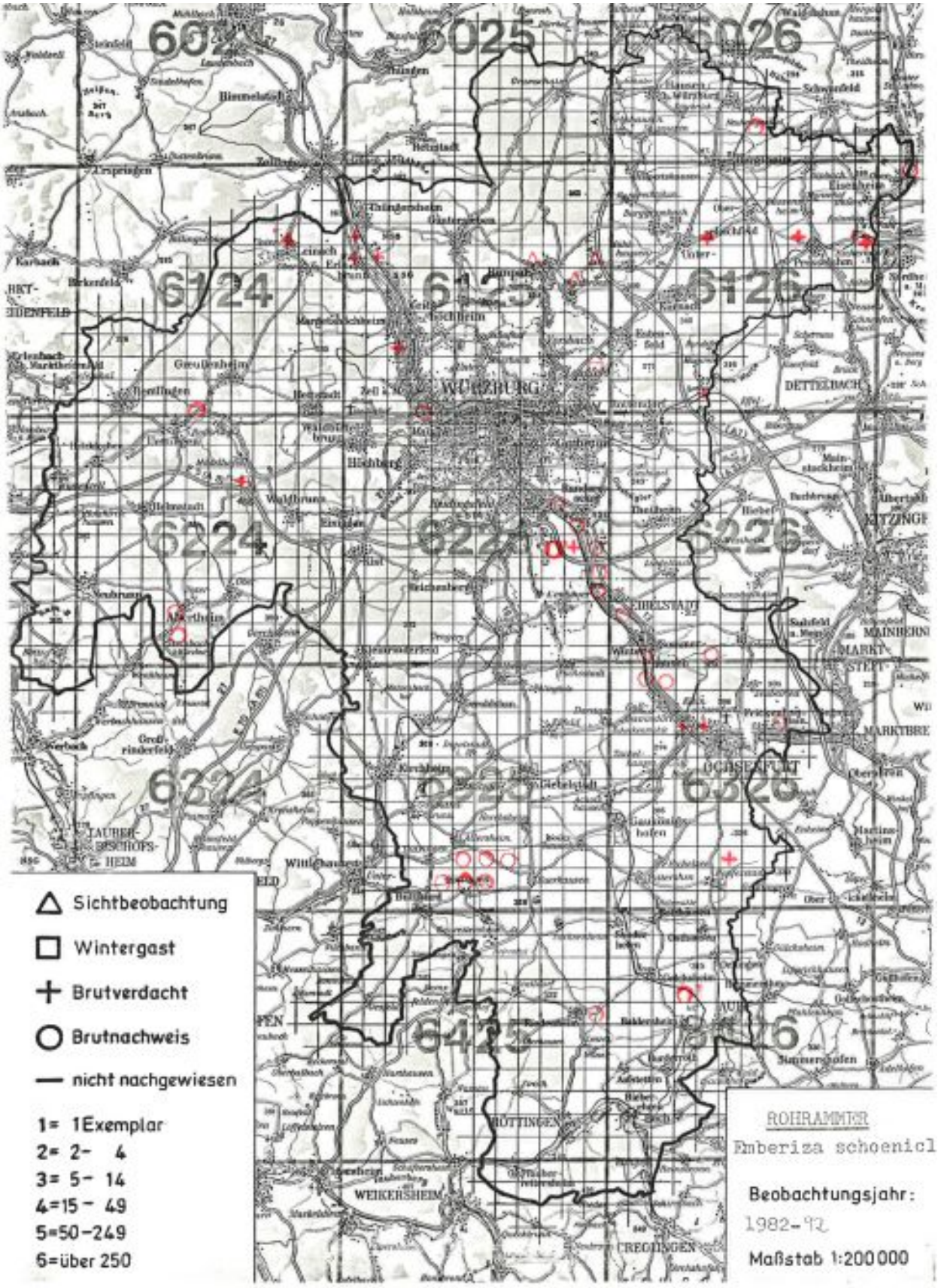
98. Ortolan *Emberiza hortulana* RL 1b

Stadler (1930) spricht von einer plötzlichen Ausbreitung des Ortolans bei Ochsenfurt seit 1926. Mattern (1969) zählt für den Kreis Würzburg 30 Brutpaare, von denen die Optimalbiotope bei Sommerhausen und Gerbrunn-Theilheim inzwischen durch Vernichtung alter Obstbaumbestände ausfielen. Die Feststellung, dass der Ortolan in der Region 3 zunehmend an Waldrändern brütet, die an offene Feldfluren grenzen (Bandorf & Laubender, 1982), kann vom Landkreis Würzburg bestätigt werden. Der Bestand dürfte 1991 bei ca. 30 singenden Männchen liegen, verteilt auf isolierte Vorkommen südlich von Ochsenfurt, bei Allersheim und im nördlichen Landkreis. Die Ortolan-Population Nordbayerns im nordöstlichen Unterfranken und Teilen von Mittelfranken stellt heute das größte Vorkommen in Mitteleuropa mit etwa 840-890 singenden Männchen dar (Lang et al., 1990).

29.6.93 Oberhalb Zeubelrieder Moor rufend
12.5.94 Gebiet Loheholz S Hohestadt 9 -eingezeichnet in Karte 6326
21.5.95 Gebiet Loheholz 4-6 Brutpaar siehe Karte!
26.6.95 Hohestadt Wald Loheholz 1 singend (windig), lt. Dr. M. Lang insgesamt 12 Nester in diesem Gebiet, Ankunft 19.4.95, l. Brut, Vollgelege am 8.5.1995.
4.5.96 S Hohefeld Wald Loheholz >=6
19.und 30.5.96 Güterwald SW Waldrand 1 (Schäfer)
2.-29.5.96 Käferholz und Ameisenholz 5,0 singend (Schäfer)
14.5.00 bei Gelchsheimer Wald 1 singend, 2?

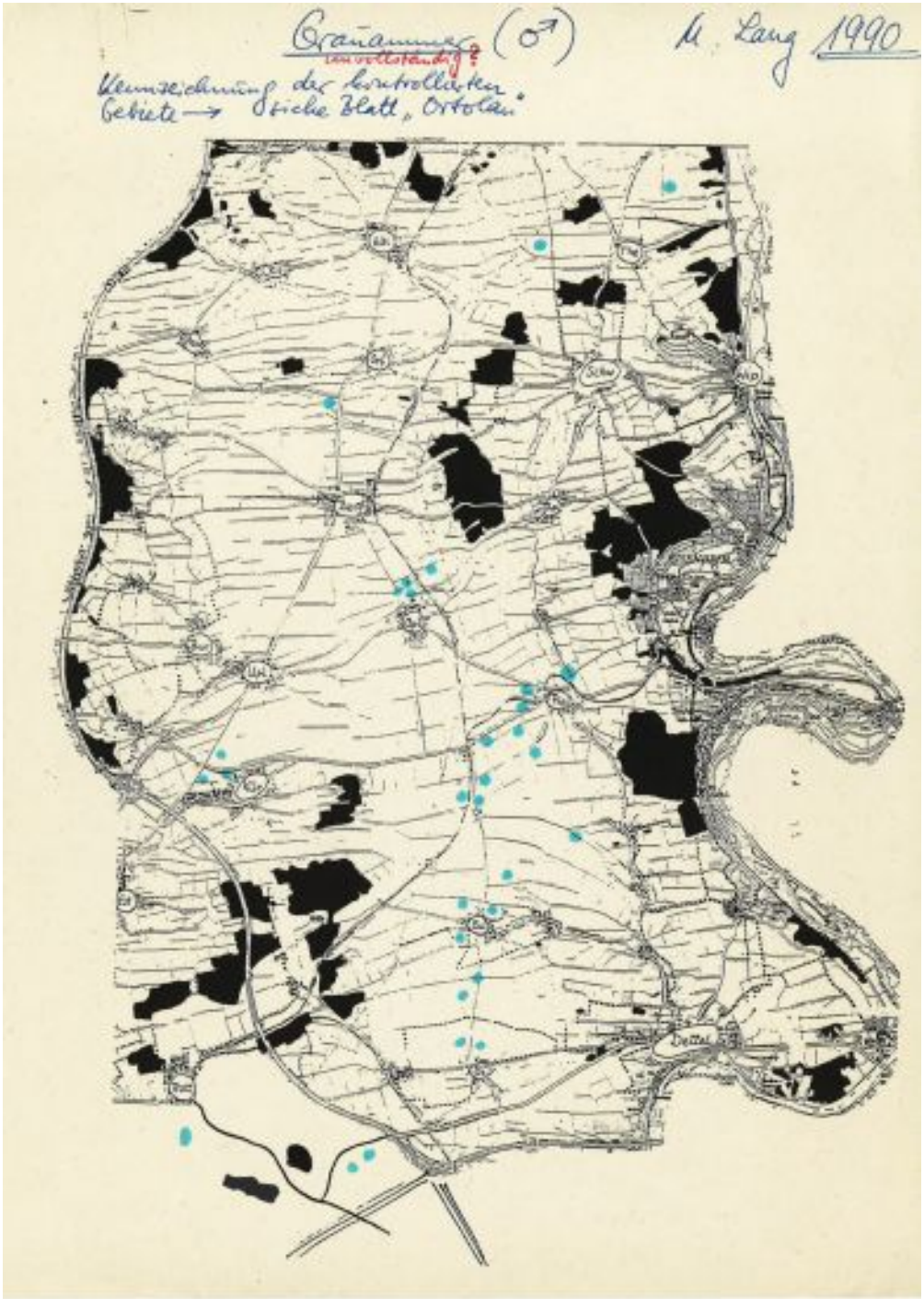
99. Rohrammer *Emberiza schoeniclus*

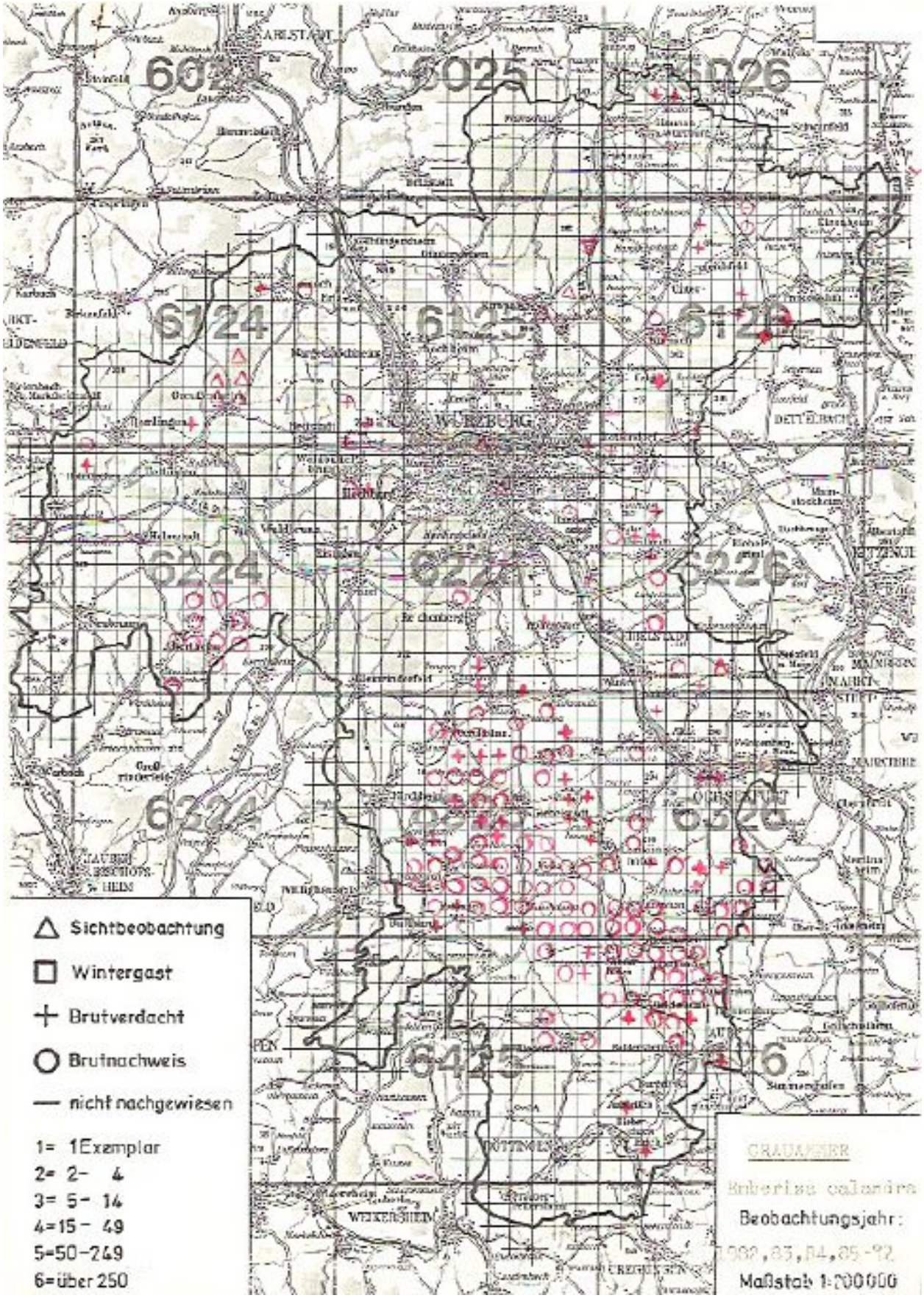
Mäßig häufig am Main, an Bächen und in Feuchtgebieten, die mit etwas Schilf, Rohrkolben oder Weiden bewachsen sind, teilweise an Schlamm- und Klärteichen.
3.4.94 Tega >8
19.4.94 Biotop Herchsheim mehrere Ex.



100. Grauammer *Emberiza calandra*

Häufiger Brutvogel mit Schwerpunkt im südlichen Gäuland in teilweise ausgeräumter Kulturlandschaft. Im Bereich um Giebelstadt singen bis zu 3-4 Männchen/qkm, dabei sind 60 von 144 qkm besetzt (1990). Die Grauammer ist neben der Feldlerche manchmal die einzige Brutvogelart dieser Landschaft, sofern Leitungsdrähte oder vereinzelte Hochstaudenfluren als Singwarte vorhanden sind.
16.5.93 Bergtheim-Dipbach Wasserzone 1
26.5.93 O Euerhausen 6325/131 >2
29.4.94 Bergtheim-Wasserschutzzone 1
28.4.94 Herchsheim Biotop 1
20.5.94 Bergtheimer Wiesen >4
22.5.94 Biotop Prosselsheim 1





Quantifizierende Auswertung: Bruten: 124, Brutverdacht: 60, Summe: 184.

101. Dreifarbglanzstar *Lamprotornis superbus*

20.-27.7.97 bei Maidbronn auf Wiese zunächst 2, dann nur noch 1 Ex. unberingt (Uhlich/Rheineck)

II. Überblick über die quantifizierende Auswertung der Karten

Art	Brut	Brutverdacht	Summe
Amsel	622	45	667
Bachstelze	117	93	210
Baumpieper	160	106	266
Beutelmeise	7	2	9
Blaukehlchen	7	0	7
Blaumeise	438	40	478
Brachpieper	0	2	2
Braunkehlchen	4	5	9
Buchfink	516	55	571
Dohle	8	3	11
Dorngrasmücke	170	132	302
Eichelhäher	149	177	326
Elster	152	124	276
Feldlerche	453	56	509
Feldschwirl	56	65	121
Feldsperling	217	108	325
Fichtenkreuzschnabel	1	1	2
Fitis	210	112	322
Gartenbaumläufer	100	86	186
Gartengrasmücke	121	97	218
Gartenrotschwanz	103	60	163
Gebirgsstelze	19	14	33
Gelbspötter	90	27	117
Girlitz	240	94	334
Goldammer	618	76	694
Grauammer	124	60	184
Grauschnäpper	140	60	200
Grünling	301	126	427
Halsbandschnäpper	23	39	62
Bluthänfling	116	100	216
Haubenlerche	15	18	33
Haubenmeise	14	34	48
Hausrotschwanz	206	70	276
Haussperling	243	58	301
Heckenbraunelle	154	91	245
Heidelerche	1	1	2
Kernbeißer	144	93	237
Klappergrasmücke	182	85	267
Kleiber	254	88	342
Kohlmeise	555	43	598
Mehlschwalbe	123	22	145
Misteldrossel	30	40	70
Mönchsgrasmücke	260	119	379
Nachtigall	227	100	327

Art	Brut	Brutverdacht	Summe
Neuntöter	128	67	195
Pirol	120	110	230
Rabenkrähe	115	123	238
Raubwürger	1	1	2
Rauchschwalbe	119	24	143
Rohrammer	24	13	37
Rotkehlchen	347	117	464
Rotkopfwürger	1	0	1
Saatkrähe	130		130
Schafstelze	147	60	207
Schlagschwirl	0	2	2
Schwanzmeise	44	58	102
Singdrossel	370	95	485
Sommergoldhähnchen	89	99	188
Star	384	108	492
Steinschmätzer	8	5	13
Stieglitz	199	131	330
Sumpfmeise	118	104	222
Sumpfrohrsänger	91	78	169
Tannenmeise	63	67	130
Teichrohrsänger	11	11	22
Trauerschnäpper	52	52	104
Uferschwalbe	3	0	3
Wacholderdrossel	230	91	321
Waldbaumläufer	23	56	79
Waldlaubsänger	99	96	195
Wasseramsel	5	2	7
Weidenmeise	6	11	17
Wiesenpieper	1	0	1
Wintergoldhähnchen	31	73	104
Zaunkönig	147	131	278
Zilpzalp	268	116	384
Zippammer	1	0	1

Größter Dank gebührt den vielen feldornithologischen Mitarbeitern, die ehrenamtlich an der Kartierung mitwirkten: Auvera, Hedwig +; Backmund, Herbert; Bätz, Hans; Beck, Dr. Hilmar; Beck, Peter; Blesch, Helmut +; BN-Ortsgruppe Versbach; Buchner, Sebastian +; Dahm, Michael; Döhner, Norbert; Dornberger, Wolfgang; Ehrlicher, Hartwig; Förster, Arno; Franz, Dr. Dieter; Gineiger, Andreas; Gögelein, Joachim; Götz, Emil; Heim, Roland; Heinle, Erhard; Herz, Hubert; Hiemer, Josef +; Hiemer, Waltraud; Hollerbach, Matthias; Holynski, Otto; Hußlein, Dietlind; Issing, Hermann; Kammerlander, Michael; Kerth, Gerald; Kiderlen, Dr. Horst; Kleinhenz, Kurt-Konrad; Kleinschnitz, Karlhermann; Kneitz, Hermann; Kneitz, Stephan; Kölbl, Niels; Kraft, Wolfgang; Kuhn, Werner; Lang, Dr. Manfred; Laußmann, Helmut; Lenhart, Robert; Leszko, Stefan; Leuchs, Otmar; Lowry, John; Mack, Manfred; Meixner, Hans-Georg; Miholtschan, Jürgen; Model, Norbert; OAG Main-Tauber-Kreis; Öchsner, Lothar; Otremba, Wolfgang; Ott, Inge; Rheineck, Alois; Richter, Klaus; Schaller, Familie; Schliephake, Andreas; Schmidt, Mario; Schmidt, Michael; Schulz, Dr. Georg; Schulze, Christian; Schwarz, Holger; Stephan, Harald; Stumpf, Helmut; Tewinkel, Stefan; Trapp, Rotraut und Dr. Wolfgang; Turba, Stefan; Uhlich, Diethild; Winkler, Karl-Heinz; Wolf, Ursula.
Herrn StD Hermann Kneitz sei für Beiträge und die kritische Durchsicht des Manuskripts gedankt.